DIE KAISERURKUNDEN DER PROVINZ WESTFALEN 777-1313 : KRITISCH, ...




UNIVERSITY OF WISCONSIN
LIBRARY



Franz Friedrich Roger Wilmans

Die Kaiser-Urkunden

der

Provinz Westfalen
777—1313

kritisch, topographisch und historisch,

nebst anderweitigen

Documenten und Excursen

von

Dr. Roger Wilmans,
Königl. Geheimen Archivrath und Staats-Archivar
zu Münster.

Zweiter Band.

Die Urkunden der Jahre 901—1254.

I. Abtheilung: Die Texte,

bearbeitet von

Dr. F. Philippi.

Mit Siegelabbildungen.

Münster,
Druck und Verlag von Friedrich Regensberg.
1881.

FRANZ FRIEDRICH ROGER WILMANS, ED.

Die Kaiser-Urkunden

der

Provinz Westfalen

aus den

Jahren 901—1254

von

Dr. Roger Wilmans,

Königl. Geheimen Archivrath und Staats-Archivar zu Münster.

I. Abtheilung: Die Texte

bearbeitet

von

Dr. F. Philippi,

Königl. Archiv-Sekretair.

Mit Unterstützung des Directoriums der Königlich Preußischen Staatsarchive.

Mit vier Tafeln Siegelabbildungen und Facsimilia.

Münster,

Druck und Verlag von Friedrich Regensberg.

1881.

Seinem Vater

dem

Geheimen Ober-Justiz-Rathe

Herrn Dr. Philippi

in

kindlicher Dankbarkeit und Verehrung

gewidmet

vom

Herausgeber.

Sein Andenken lebt.

Vorrede zur ersten Abtheilung.

Beim Erscheinen der ersten Abtheilung vom zweiten Bande dieses Werks darf ich wohl mit Befriedigung auf den vor einigen Jahren unter Genehmigung des Herrn Direktors der Staats-Archive, Geheimen Ober-Regierungs-Rathes Dr. von Sybel gefaßten Entschluß zurückblicken, Herrn Dr. Fr. Philippi zu beauftragen, die Texte der Kaiserurkunden Westfalens aus der Zeit von 901—1254 den strengen Forderungen der Wissenschaft gemäß einer neuen Bearbeitung zu unterziehen.

Wenn nun darin sein wissenschaftlicher Eifer ihn in einzelnen Punkten zu weit geführt haben möchte, so wird die gleichzeitig auch von andern Seiten den Urkunden der deutschen Könige und Kaiser zugewendete Forschung Einzelnes in dem hier Gebotenen leicht rectificiren und die gewonnenen Resultate hin und wieder vielleicht auf ein etwas geringeres Maaß beschränken. Immerhin dürfte Philippi's ernstes und gewissenhaftes Streben bei billigen Richtern die verdiente Anerkennung finden. Seine Arbeit wird, hoffe ich, die Bedeutung gerade der westfälischen Kaiserurkunden für wichtige Fragen der Diplomatik in das rechte Licht stellen und in sehr erheblichen Punkten eine Bestätigung der neuerdings sonst gewonnenen Resultate in sich schließen. Ich rechne hierzu die Evidentstellung der großen Willkürlichkeiten, die in den Kanzleien unserer deutschen Könige und Kaiser geherrscht haben, der verschiedenen Stadien der Echtheit, welche für die Kaiserurkunden jetzt anzunehmen sind, den diplomatischen Nachweis endlich, daß die Parteien selbst, also unsere Bisthümer und Klöster, sehr häufig die ihnen von den Königen und Kaisern zu verleihenden Privilegien

selbst ausgestellt und dafür die Bestätigung in der Kanzlei der Herrscher gefunden haben.

Im Fortgange von Philippi's Untersuchungen interessirte mich insbesondere die mehrfach constatirte Thatsache, daß eigentliche Fälschungen sich häufig an die Vogteifrage knüpfen, in welcher Beziehung ich auch auf meine vor einigen Jahren publizirte Untersuchung über eine gewisse Zahl Urkunden des Klosters Abdinghof verweisen darf [1]).

In der zweiten Abtheilung dieses Bandes wird es nun meine Aufgabe sein, auf Grund des nunmehr von Philippi gesammelten und kritisch gesichteten Materials neben andern Fragen von allgemeinerem Belange auch das Institut der Kirchenvogteien in seiner vollen Bedeutung zu würdigen, namentlich auch seine Wichtigkeit für die Feststellung der Genealogie unserer ältesten edlen und fürstlichen Geschlechter hervorzuheben. In dieser Beziehung wird das Münstersche Frauenkloster Überwasser noch aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts einen interessanten Beleg gewähren.

Das von mir früher in einer besonderen Abhandlung [2]) besprochene Subjektionsverhältniß der Abtei Vreden zum Erzbisthum Cöln wird sein Gegenstück in der Abtei Herford finden und zur Veröffentlichung einer Reihe bisher ungedruckter Documente führen. Saalfeld, das Cöln eben gegen die Hoheit über Vreden und Herford von Kaiser Friedrich I. austauschte, wird durch ein bisher unbekanntes, wichtiges Saalfelder Hofrecht aus der Zeit des Cölnischen Besitzes vertreten sein.

Eine eingehende Erläuterung der Urkunde Heinrichs III. von 1040 (unten Nr. 195) über den königlichen Zehnten in Friesland soll eine Reihe meist westfriesischer Urkunden aus den Jahren 1340—1523 bringen, welche ich den zum Königl. Studienfonds-Archive gehörigen Urkunden des Klosters Überwasser entnehmen konnte. Aus dessen bis in das 16. Jahrhundert hinabreichenden Acten

---

[1]) Zeitschr. für Gesch. u. Alterthumskunde Westfalens. Band XXXIV. S. 3 ff.
[2]) Ebenda. Bd. XXXI. S. 111 ff.

über Heinrichs III. Schenkung von Gütern im Bisthum Lüttich — unten Nr. 194 — wird sich ein Beispiel ergeben, wie trügerisch der Besitz solcher fern abgelegenen Güter für die betreffenden Klöster im Mittelalter war.

Von dem Gebiete der heutigen Provinz Westfalen abgesehen, wird endlich auch das bellum diplomaticum Osnabruggense wieder aufzunehmen, und, so zu sagen, dieser diplomatische Proceß einer Revision zu unterwerfen sein.

Die Ausarbeitung dieser Studien und Forschungen wird mich eingehend dann beschäftigen, wenn mein in die Zahl der Publikationen aus den Königl. Preuß. Staats-Archiven aufgenommenes Werk über die Kämpfe zwischen Cleve und Cöln im 15 Jahrhundert, das wesentlich auf den neu aufgefundenen Correspondenzen der Herzoge von Cleve beruht, welche sich um die Soester und die Münstersche Fehde (1441—1449 und 1450—1457) gruppiren, zu Ende geführt sein wird.

Zum Schlusse habe ich noch die Pflicht, dem Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Rathe von Sybel für die so liberale und wohlwollende Beihülfe, wodurch der Druck dieser Abtheilung unterstützt und die Beigabe der 4 Siegeltafeln ermöglicht wurde, in Herrn Dr. Philippi's und meinem Namen unsern ehrerbietigen Dank geziemend auszusprechen.

Münster, im Oktober 1880.

Roger Wilmans.

Inhaltsverzeichniß.

(Bei den Urkunden-Nummern deuten runde Klammern an, daß die Urkunde nur im Auszuge gegeben ist; eckige Klammern, daß dieselbe unächt ist; ein Sternchen macht darauf aufmerksam, daß ein Nachtrag zu beachten ist.)

*) Das wiedergefundene Original beweist die Ächtheit; vergl. das Cartonblatt zu S. 286.

*) So, nicht 1222, nach Fickers Neubearbeitung der Böhmerschen Regesten Philipps u. s. w. S. 292.

Einleitung.

Bei der regen und tief eingehenden Thätigkeit unserer Zeit auf dem Gebiete der Urkundenforschung tritt an den Herausgeber dieser Sammlung die Pflicht heran, erklärende und rechtfertigende Worte über die bei der Arbeit beobachteten und für dieselbe maßgebenden Grundsätze voranzuschicken.

Apparat.

Für die Rechtfertigung der äußern Gesammtanordnung werden wenige Worte genügen, da dieselbe im Wesentlichen nach den Angaben Sickels in seinem Aufsatze des neuen Archivs gestaltet ist und daher eine Berufung darauf hier genügen muß [1]).

Wie im ersten Bande dieses Werkes ist jeder der chronologisch aneinander gereihten Urkunden das Regest und der nöthigste Apparat vorausgeschickt. Gleichsam als der Eigenname der Urkunde fand zuerst die Stumpf'sche oder eine entsprechende Nummer eine Stelle, der sich möglichst gedrängt die charakteristischen Angaben über Ausstellungsort, Datum und Empfänger, sowie über die für diesen Abdruck benutzten Quellen anschließen und zwar in einer Reihenfolge, die im Wesentlichen mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Benutzers gewählt wurde. Bei diesen Angaben sind nun jedesmal, wenn das Original ganz fehlte und durch Copien ersetzt, oder nur unvollständig vorhanden war und durch Copien ergänzt werden mußte, diese secundären Quellen, um sowohl den Apparat zu entlasten und durchsichtiger zu gestalten, als auch besonders die Anführung der Lesarten kürzen zu können, mit Buchstaben bezeichnet worden; und zwar gestattete weiter der Umstand, daß durchweg für

[1]) Neues Archiv I. S. 439 ff.

eine Zahl von Urkunden derselben Provenienz auch dieselbe abgeleitete Quelle, d. h. dasselbe Copiar benutzt wurde, dieses Copiar für alle demselben entnommenen Urkunden, mit dem gleichen einfachen Buchstaben zu bezeichnen, da derselbe durch den vorgesetzten Namen des Fonds bez. Empfängers genauer bestimmt wird. Diese Anordnung gewährt einerseits den Vortheil, daß eine auch nur oberflächliche Vergleichung von Urkunden desselben Fonds sofort ihr gegenseitiges Traditionsverhältniß deutlich erkennen läßt, verlangt aber andererseits, daß unter der so für die einzelnen Handschriften geschaffenen Chiffre zu Anfang des Buches die nöthigen Angaben über Alter, Umfang, archivalische Bezeichnung u. s. w. zusammengestellt sich vorfinden und jener Chiffre einen Inhalt verleihen.

Uebersicht S. 15 ff.

Diese so nöthig gewordenen Uebersichten über das Traditionsverhältniß der nur in abgeleiteten Quellen erhaltenen Urkunden jedes einzelnen Fonds sind durch Hinzufügung entsprechender Angaben über die einschlägigen Originale zu Gesammtübersichten der Ueberlieferungsverhältnisse der betreffenden Provenienz gestaltet. Diese Zusammenstellungen lassen den ganzen für ein Stift u. s. w. vorhandenen Urkunden-Vorrath sofort und besser, wie ein Register vor Augen treten und gestatten andererseits die Entlastung des Apparates jeder einzelnen Urkunde von Angaben über in dieser Ausgabe nicht benutzte, weil abgeleitet erachtete Quellen, ohne daß sie der Kenntniß des Forschers, der jene Ueberlieferungsformen vielleicht höher achtet, als der Herausgeber, oder die herangezogenen Quellen nicht für genügend hält, entzogen wären [1]).

Soweit die nach Sickel's Anweisungen getroffenen Anordnungen. Daneben verlangen Abweichungen von seinem Systeme eine Rechtfertigung und eingehendere Darlegung.

Einordnung unächter Stücke.

Bei der in dieser Urkundensammlung durchgehends festgehaltenen chronologischen Folge der Urkunden, wäre es strenge genommen, geboten gewesen, die unächten Urkunden zwischen den Diplomen einzureihen, welchen sie der Zeit ihrer Entstehung nach nahe stehen. Da die Bestimmung dieses Zeitpunktes aber oft

---

[1]) Kurze Notizen über Lage und Geschichte des betreffenden Orts, sowie die wichtigsten — Vollständigkeit aber nicht erstrebenden — Literaturangaben, versuchen die Brauchbarkeit dieses Materialnachweises zu erhöhen.

große Schwierigkeiten hat, habe ich es vorgezogen, sie nach Maßgabe ihres fingirten Datums einzufügen. Obwohl bei diesem Vorgehen in vielen Fällen ein Fehler unvermeidlich ist[1]), glaubte ich doch auch hierin an der Ordnung des ersten Bandes festhalten zu sollen gegenüber den Wünschen Sickels, der ächte und unächte Urkunden räumlich gesondert sehen möchte[2]). Und zwar geschah das aus dem Grunde, weil es mir nicht in allen Fällen möglich schien, ein sicheres Urtheil über Aechtheit oder Unächtheit zu fällen, also streng genommen, beim Anschluß an das Sickel'sche Verfahren, noch weitere besondere Abtheilungen für verdächtige, überarbeitete u. s. w. Urkunden erforderlich gewesen wären[3]).

Textbehandlung.

Die Texte, war der Herausgeber bedacht, in der bestbeglaubigten Form, ohne Rücksicht auf ihre Lesbarkeit[4]) vorzuführen und verdeckte daher die Eigenthümlichkeiten, ja Fehler des Originals, oder beim Mangel desselben, der am besten erachteten abgeleiteten Quelle nicht nur nicht, sondern glaubte sie eher hervorheben zu müssen[5]).

Zwar werden glatte Texte besonders von den Benutzern dieses Materials gewünscht werden, welche die Urkunden nur als Rechtsdocumente ansehen, und es ist auch deren Interessen durch Verbesserung der Fehler u. s. w. in den Anmerkungen Rechnung ge-

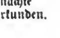
---

[1]) Anderseits gewinnt dadurch das Buch an Handlichkeit, da man nach alter Gewohnheit — auch Stumpf ordnet ja so — die Urkunden an dem ihnen hier angewiesenen Orte suchen wird. Vergl. Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre II. §. 492. — [2]) Durchgeführt in seinen Regesten der Karolinger; wieder betont in der Besprechung der Diplomata imperii tomus I. S. 60. — [3]) Ueber die für dieses Buch als maßgebend angesehenen Kriterien für Aechtheit und Unächtheit von Urkunden und die für unächte angewandte äußere Bezeichnung. S. 11. Vergl. Ficker, Beiträge II. §. 492. — [4]) Doch wurde für die Orthographie, wie im ersten Bande, die Methode der Monumenta Germ. beobachtet, u und v unterschieden, die Interpunction selbständig gehandhabt und die großen Buchstaben nur bei Namen angewendet. Dagegen blieb der Unterschied von ae, e, ę beobachtet. Die Vorführung der Namen in Capitälchen wurde für die Urkunden des 10/11. Jahrh. beibehalten; in Urkunden des 12. jedoch, einer Zeit, in welcher Mischung derselben mit Minuskeln in demselben Worte und Abkürzungen der Eigennamen häufiger werden, außer Acht gelassen. — [5]) Vergleiche die nicht ganz übereinstimmenden Forderungen Sickels, Besprechung der Pertz'schen Diplomata. S. 41 ff.

tragen worden, aber dies ist ja doch nicht der einzige Gesichtspunkt, unter welchem das hier gebotene Material werthvoll erscheint, denn alle hier mitgetheilten Urkunden gewinnen in ihren Einzelangaben dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß sie oft auf Monate lang die einzigen Zeugnisse über die Thätigkeit bedeutender Herrscher sind.

Da nun aber in diesen Einzelangaben, insbesondere z. B. der Datirungszeile, welche uns den Reiseweg der Herrscher erkennen lehrt, öfter Widersprüche und scheinbare Fehler auffallen, — eine Erscheinung, welche bei einer großen und stets auf der Wanderung begriffenen Kanzlei nur zu erklärlich ist — so erscheint es als Aufgabe der Forschung diese Verstöße zu erklären und nicht wie die ältere Diplomatik, — welche sich das Verdienst erwarb, im Allgemeinen den Kanzleigebrauch festzustellen, — es zu thun pflegte, Unregelmäßigkeiten, welche diesen gefundenen Regeln widersprachen, zu emendiren, oder gar sich ihrer dadurch zu entledigen, daß man derartige Urkunden überhaupt als unächt bei Seite schob. Eine richtige Erklärung dieser Unregelmäßigkeiten und damit auch richtige Verwendung der Urkunden als historischer Zeugnisse ist aber nur dadurch möglich, daß man unter genauester Beachtung aller Einzelheiten die allmähliche Entstehung des betreffenden Documents zu verfolgen versucht [1]). Derartige Forschungen nun zu ermöglichen und das Material dazu zu liefern, erschien als besondere Aufgabe vorliegender Edition und dieser Gesichtspunkt mußte bei der Herstellung der Texte maßgebend sein. Kann man nun aber einen einigermaßen sicheren Erfolg für derartige minutiöse Einzel-Untersuchung nur bei Originalen hoffen, so glaubte dennoch der Herausgeber, auch aus abgeleiteten Quellen geschöpfte Stücke darum in derselben Weise wie die Originale behandeln zu müssen, weil die Fehler der Abschrift nur zu oft in Eigenthümlichkeiten der Vorlage ihren Grund haben. Es war daher auch bei der Wiedergabe nur in Copien erhaltener Stücke gerade wie bei Reproduktion von Originalen das Bestreben des Herausgebers darauf gerichtet, den Stand der Ueberlieferung möglichst genau und deutlich erkennbar darzustellen [2]).

[1]) Vergl. die Forschungen Ficker's in seinen „Beiträgen zur Urkundenlehre II. §. 466." Sickel, Beiträge VI. S. 12. — [2]) Dabei ist denn auch die



Bei diesem Stande der Forschung nun, konnte es bei der provinziellen Beschränktheit dieser Sammlung nicht als thunlich, bei ihrer Ausdehnung an Zahl der Urkunden nicht als geboten erscheinen, die Untersuchung aller einzelnen Stücke zu Ende zu führen, sondern es erschien vielmehr als die Aufgabe, für diese Arbeit das Material zu liefern. Es wurden daher auch folgerichtig von den zweifelhaft erscheinenden Urkunden nur die sicher als Fälschungen zu betrachtenden Stücke mit dem Zeichen der Unächtheit, den eckigen [1]) Klammern [—] versehen, während bei einer großen Zahl weiterer, nur die vorwaltenden Bedenken angedeutet werden durften. Als sicher unächt [2]) mußten aber die Stücke bezeichnet werden, welchen die äußere Beglaubigung in Schrift und vor allem in der Besiegelung fehlte, so daß sie nie ein rechtsgültiges Beweismittel für die darin ausgesprochenen Rechte abgegeben haben. Da selbstverständlich die erste Vermuthung für Aechtheit sprechen muß, so wurden Urkunden, deren Siegel zwar verloren waren, deren übrige Formalien aber keinen Anstoß erregten, den ächten zugerechnet und folgerichtig, anderseits Concepte und ebenso mit dem Anspruche rechtskräftige Documente zu sein auftretende Stücke, sobald ihnen die Beglaubigung des Siegels vollkommen fehlte als unächt bezeichnet.

Diese einfache Unterscheidung läßt sich aber nur bei den in Urschriften und Originalen erhaltenen Stücken durchführen, wäh-

---

Orthographie der besten Copie, welche dem Abdruck als Grundlage diente, durchweg beibehalten worden und nicht eine künstliche Reproduktion der Orthographie des Originals versucht worden, und zwar wurde dieser Weg darum gewählt, um die Schwierigkeiten, welche ein derartiges Bestreben bereiten würde, zu umgehen und andererseits auf den ersten Blick auch im Drucke erkennen zu lassen, daß die Urkunde abgeleiteten Quellen enstamme. Vergl. dagegen Sickel, Diplomatum Tomus I. p. 52.

[1]) Ebenso wurden einzelne Theile von Urkunden, so weit sie als selbsterfundene, willkürliche Zusätze von späteren Abschreibern oder Herausgebern zu erweisen waren, als Fälschungen behandelt und mit [—] eingeschlossen Dagegen erscheinen sichere Ergänzungen von Lücken im Texte in runde Klammern (—) geschlossen; Stellen, an denen Ergänzungen unmöglich erschienen, sind punktirt . . . . . . bezeichnet; während vom ursprünglichen Schreiber zur späteren, aber unterbliebenen Ausfüllung absichtlich gelassene Lücken durch Gedankenstriche — angedeutet werden. [2]) Vergl. Foltz im Neuen Archiv III. 15.

rend die nur aus abgeleiteten Quellen bekannten Diplome viel mehr Schwierigkeiten bereiten. Wollte man die oben entwickelten Grundsätze ganz strenge auch bei diesen anwenden, so würde sich eine Bürgschaft für Aechtheit solcher Documente höchstens in einer Erwähnung derselben in unzweifelhaft ächten Diplomen [1]) oder vielleicht noch in einer anderweitigen Bestätigung der darin festgesetzten Rechtsverhältnisse finden lassen [2]). Praktisch aber muß sich das Verhältniß so gestalten, daß die für alle uns entgegentretenden Diplome von vornherein festzuhaltende Annahme der Aechtheit, sobald das einzelne Stück nicht besondere Anstöße enthält, als vorläufiger Beweis der Aechtheit genügen muß.

Dem Texte nun, dieser, nach derartiger Norm als unächt erklärten Urkunden, glaubte der Herausgeber darum genau dieselbe Sorgfalt, wie dem der ächten widmen zu müssen, weil ihre geschichtliche und rechtliche Bedeutung nicht aufgehoben, sondern nur verschoben ist. Denn selbst im ungünstigsten Falle [3]) sind sie Beweise für Rechtsansprüche und vielfach durchaus gerechtfertigte Rechtsansprüche der sie producirenden Partei und zweitens muß für eine genaue Untersuchung des einzelnen Stückes das Material gegeliefert werden, um erkennen zu lassen, in wie weit seine äußere Form, seine Daten u. s. w. geschichtlichen Werth beanspruchen können.

Dieß im Allgemeinen die Gesichtspunkte, welche bei Bearbeitung der vorliegenden Urkundensammlung maßgebend waren. Die Fertigstellung der Arbeit war nur dadurch dem Bearbeiter neben einer Reihe von Berufs- und andern Arbeiten möglich, daß der Geheime Archivrath Herr Dr. R. Wilmans in jahrelanger Arbeit die Gesammtbestände des Münster'schen Staats-Archivs auf die darin vorhandenen Kaiser-Urkunden durchforscht und das Gesammt-

---

[1]) Und auch das würde nicht durchweg genügen, da der Fall, daß die Canzlei späterer Jahrhunderte alte Fälschungen als ächt anerkannte, nicht nur denkbar, sondern erwiesenermaßen vorgekommen ist. — [2]) Dieß hat darum seine Bedenken, weil auch nachweisbar unächte Diplome anerkannte Rechtsverhältnisse bezeugen: es wird daher auch stets noch zu überlegen sein, ob man das historische Beiwerk dieser Urkunden als Beweismaterial wird ververwenden dürfen. — [3]) Im günstigsten Falle können sie sogar Beweise für bestehende Rechte sein.

material theils in den ausführlich ausgearbeiteten Repertorien für die Einzelfonds, theils zusammengetragen in ein eigenes Verzeichniß der Kaiser-Urkunden bereit gestellt hatte. Dazu unterstützte der Chef des preußischen Archivwesens Herr Geheimer Ober-Regierungs-Rath Professor Dr. von Sybel durch gütige Vermittlung beim Geheimen Staats-Archive in Berlin, den Staats-Archiven Düsseldorf, Hannover, Magdeburg, Marburg und deren Vorstände Herr Archivrath Dr. Harleß, Staats-Archivar Dr. Janicke, Geheimer Archivrath von Mülverstedt und Staats-Archivar Dr. Könneke sowie der Direktor des Königlich sächsischen Archivs in Dresden, Herr Geheimer Archivrath von Weber durch bereitwillige Uebermittlung unter ihrer Verwaltung befindlicher Archivalien das Unternehmen. Der Frau Gräfin L. von Kielmansegge auf Cappenberg, der Frau Aebtissin des Stifts Fischbeck, Caroline von Meding und dem Herrn Rechtsanwalt Weddige in Rheine, danke ich für die ganz besonders zuvorkommende und gütig ertheilte Erlaubniß zur Benutzung in ihrem Besitze befindlicher Urkunden und bin dem Direktor der Fürstlich Salm-Horstmar'schen Rentkammer Herrn Rittmeister a. D. Kramer, den Magistraten der Städte Coesfeld, Paderborn und Werl, sowie dem Dortmunder Stadt-Archivar Herrn Dr. Rübel für freundliche Mittheilung unter ihrer Verwaltung beruhender Documente verpflichtet.

Neben vielfacher Anregung und Unterstützung, welche dem Herausgeber von Seiten seines Münster'schen Collegen Herrn Dr. L. Keller zu Theil wurde, verdankte er vor Allem dem Verkehr mit dem Hülfsarbeiter bei der Diplomata-Abtheilung der Monumenta Germaniae Herrn Dr. K. Foltz bei seiner fast monatlichen Anwesenheit im Münster'schen Staats-Archive manche Anregung und viele, soweit thunlich, angeführte Mittheilungen und vor Allem den Einblick in die Arbeitsweise und einen Theil der Sammlungen jener Abtheilung des großen Unternehmens.

Allen diesen Herrn, insbesondere aber dem Herrn Geheimen Archivrath Dr. R. Wilmans für seine stete Leitung und Theilnahme an der von ihm mir übertragenen Arbeit wärmsten Dank.

Münster, Anfang März 1879.

Der Herausgeber.

Zeichen-Erklärung
für die Texte.

C.	Chrismon.
[———]	Fälschungen oder willkürliche Ergänzungen; vergl. S. 11 Anm. 1.
(———)	Sichere Ergänzungen; vergl. S. 11 Anm. 1.
. . . . . .	Lücken, deren Ergänzungen unthunlich erschienen; vergl. S. 11 Anm. 1.
———	Im Originale absichtlich gelassene Lücken; vergl. S. 11 Anm. 1.

Cursive Lettern *litterae oblongatae.*

Kleine Lettern deuten auf Copirung der betreffenden Stellen aus den in der Randnote bemerkten Diplomen.

Uebersicht.

Arnsberg

Reg.-Bez. Arnsberg, Kr. Arnsberg.

Grafschaft, 1368 an Kur-Köln verkauft.

Diplome.

Stumpf, 3600 (1138—1151); über die Tradition und den Druck vergl. die Nummer.

Das Archiv sehr zerstreut: die größten Theile in den Staats-Archiven Düsseldorf und Münster.

Geschichte: Seibertz, Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen, Abtheilung I. 2. Arnsberg 1861.

Borghorst.

Reg.-Bez. Münster, Kr. Steinfurt, Diöcese Münster.

Damenstift gegründet c. 968, aufgehoben 1811.

Patron: St. Nicomedes.

Diplome.

St. 458. 631. 922.

I. **Original** [1]). St. 922 (geheimes Staats-Archiv Berlin).

II. **Abschriften.** Vergl. die einzelnen Nummern.

III. **Drucke.** 1. Erhard, Codex dipl. zu seinen Regesta historiae Westfaliae. Münster 1847 ff. Die Drucke sind, so weit sie aus den Originalen fließen, sorgfältig, doch fehlen oft die wünschenswerthen Angaben über paläographische Besonderheiten und vor allem genaue Auskunft über die Besiegelung. Die Wiedergabe abgeleiteter 1.

---

[1]) Ist über die Aufbewahrung der Originale nichts besonders bemerkt, so beruhen dieselben im Staats-Archive Münster.

Quellen ist weniger genau, da der Verfasser theils die Orthographie (z. B. geschwänzte e.) selbständig zurechtstutzt, theils es an den Quellennachweisen, besonders, wenn mehrere Copien benutzt sind, fehlen läßt. — 2. Niesert, Münster'sche Urkundensammlung II. Coesfeld 1827. Dem Verfasser standen nicht immer die besten Quellen zu Gebote; auch sind die Abdrücke nicht immer correkt und frei von Lesefehlern und entbehren oft der wünschenswerthen Quellennachweise.

Die wichtigsten Privilegien kamen nach Magdeburg. Die übrigen Archivalien im Fürstlich Salm-Horstmarschen Archive Coesfeld.

Zur Geschichte: Die Urkundendrucke s. oben; außerdem Wilmans, Westf. U.-B. III.

Cappenberg.

Reg.-Bez. Münster, Kr. Lüdinghausen, Diöcese Münster.

Männer-Kloster (Stift), Prämonstrat. Orden; gegründet 1123, aufgehoben 1803.

Patrone: St. Maria und Johannes Evang.

Diplome.

St. 3182, 3912, 4482, 4636, 4838; Wilmans, W. U.-B. III. 82.

I. Originale. St. 3182, 3912, 4482, 4636, 4838.

II. Abschriften. Copiar. a) Pergament fol. 121 Blätter, sæc. XIV/XV. gut erhalten. Gute Abschrift eines älteren c. 1280 zusammengestellten Copiars. Enthält: St. 3182, 3912, 4482, 4636, 4838. Wilmans, W. U.-B. III. 82 [1]).

In der Gräflich Kielmanseggeschen Bibliothek auf Cappenberg.

III. Drucke. Erhard s. Borghorst.

Die älteren Urkunden (bis 1500), welche jetzt noch in Cappenberg beruhen, werden im Laufe des Sommers 1879 ins Staats-Archiv Münster übergeführt werden.

Geschichte: v. Steinen, Kurze Beschreibung der hochadeligen Gotteshäuser Cappenberg und Scheda u. s. w. Dortmund 1741.

---

[1]) Die dem Abdrucke zu Grunde gelegten Nummern sind jedesmal gesperrt gedruckt.

Clarholz.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Wiedenbrück, Diöcese Osnabrück.

Männerkloster, Prämonstrat. Ord., gegr. 1132/33, aufgeh. 1803.

Patrone: St. Maria, Laurentius und Paulus.

Diplom.

Stumpf 3298; über seine Tradition vergl. die betreffende Nummer.

Druck. Niesert s. Borghorst.

Das Archiv beruht in Rheda im Besitze des Fürsten von Tecklenburg-Rheda.

Coesfeld.

Reg-Bez. Münster, Kr. Coesfeld, (Fürstenthum Münster).

Stadt, gegründet c. 1196.

Diplom.

Stumpf 4995 in Urschrift im Stadt-Archive.

Druck. Erhard s. Borghorst.

Geschichte: Sökeland, Geschichte der Stadt Coesfeld. Coesfeld 1839.

Corvey.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Höxter, Diöcese Paderborn.

Fürst-Abtei gegr. 822; 1793 (1783) Bisthum; aufgeh. 1802.

Patrone: St. Stephanus und Vitus.

Diplome.

Sickel, K. 247; L. 140, 143, 201, 202, 242, 297, 314, 315, 317, 319, 326; Acta spur. Corb. I. II; L. 375. Böhmer, RR. Kar. 750, 751; Wilmans I. 22; Böhmer, l. c. 752, 577, ad 577, 585, 768, 772; Erhard R. 436 (W. I. 35); Böhmer, l. c. 839, 946, 1016, 1025, 1039, 1059, 1063, 1078; Erhard R. 495 (W. I. 56); Böhmer l. c. 1176, 1244. Stumpf 4, 58, 85, 105, 127, 134, 308, 372, 576, 773, 856,

908, 1041, 1381, (1395, 1681), 1863, 1870, (1872), 1975, 2140, 2141, (2142), 2684, 2999, 3018; Urkunde Lothar's III. 1125—1128 ungedruckt; St 3292, 3497, 3542, 3543, 3544, 3568, 3572, 3626; Jaffé Monum. Corbb. S. 520. Nr. 388 (1152). S. 521. Nr. 389 (1152). S. 521. Nr. 390 (1152); Urkunde Friedrich's I. (1160—1189) ungedruckt; Wigand, Gesch. Corv. II. S. 229 (1180—1190); St. 4652, 4775. Böhmer, RR Ottonis IV. 8; Heinrici (VII) 33. 174.

I. Urschriften. Sickel K. 247 (Berlin); L. 143, 202, 314, 315, 317, 319, 375; Böhmer, RR. Kar. 750, 577, ad 577 (Berlin), 772; Erhard R. 436; Böhmer, l. c. 839, 1016, 1039, 1063, 1078 (Berlin); Erhard R. 495; Böhmer l. c. 1244 (Berlin). St. 4 (Berlin), 105, 134, 308, 773, 856, 908, 1041, 1318, (1395), 1870, (1872), 1975, 2040, 2141, 2684 (Staats-Archiv Hannover), 3542, 3543 (Berlin), 3544, 3568, 3626, 4652, 4775. Böhmer RR. Ottonis IV. 8; Heinrici (VII) 33, 174. — St. 1863 nur in der Herforder Ausfertigung erhalten.

II. Abschriften. (Vergl. die Band I. S. 21. 42. 77 (Anmk.) und 79 gemachten Angaben).

a. a) Msc. VII. 5201. Pergament, quart. 328 Seiten sæc. X. gut erhalten bis auf das erste, zweite und letzte Blatt. Bekannte Handschrift der lex Saxonum, Richthofen B. (vergl. Monum. German. LL. V. S. 3). Daran angehängt ein Copiar sæc. X. Enthält: Sickel L. 201, 202, 242, 314, 315, 317, 319, 326; Böhmer RR. Kar. 577 ad 577; Wilmans I. 22 (z. Th.); Böhmer l. c. 750, 751, 752; (Erhard R. 440); Böhmer l. c. 839, 946, 1016, 1025, 1176, 1244. St. 4 (zweimal), 85, 127. Die Urkunden sind ohne Ordnung und nachlässig eingetragen. Besonders oft fehlen die übrigens mit Roth nachgetragenen Ueberschriften und Unterfertigungen. —

b. b) Msc. I. 134. Pergament, fol. 292 (294) Seiten c. 1455—1460 geschrieben. Durchweg gut erhalten. Die Urkunden sind nach Materialien geordnet. Die Abschriften sind unabhängig von a). Ein wenig gebildeter Schreiber copirte verhältnißmäßig genau, aber aus Mangel an Verständniß mit sinnlosen Entstellungen, jedoch guter Ueberlieferung der Namen. Enthält, Sickel L. 140, 201, 242, 297, 314, 315, 319; Acta spur. Corbb. I. Böh-

mer RR. Kar. 750; Wilmans I. 22; Böhmer l. c. 752, 577 (zweimal), ad 577, 585, 772; Erhard Reg. 436; Böhmer l. c. 839, 1016, 1039, 1059, 1063. Erhard R. 495. St. 4, 58, 105, 127, 134, 576, 856, 1041, (1395, 1681), 1870, (1872), 1975, 2141, (2142), 2999, 3018; Urkunde Lothar's III; St. 3292, 3497, (3541), 3542, 3543, 3568, 3572, 3626. Böhmer RR. Ottonis IV. 8 (zweimal); Heinrici (VII.) 33, 174. — c) Msc. I. 147. Papier, fol. 616 Seiten. Die durchgängig chronologisch — soweit die Karolinger-Daten richtig aufgelöst sind — geordneten Urkunden sind von einem Gelehrten des 17. Jahrhunderts wahrscheinlich für Schaten copirt. Sie entstammen — außer St. 4775 — denselben Quellen, welche auch uns zu Gebote stehen. Der Verfasser geht mit dem Materiale ziemlich willkürlich um, füllt Lücken aus (St. 1975, 2140.), verbessert mit Conjecturen (St. 127, 576, 1681, 2142, 3018.), macht einen Zusatz (St. 85). Die Verwandtschaft mit Schaten tritt besonders bei St. 2140 deutlich hervor. (Vergl. Band I. S. 77 Anmk. 1.) Enthält: Sickel K. 247; L. 140, 143, 201, 202, 242, 297, 314, 315, 317, 319, 326; Acta spuria Corbb. I; L. 375. Böhmer RR. Kar. 750, 751; Wilmans I. 22; Böhmer l. c. 752, 577, ad 577, 585, 772; Erhard R. (436, 440); Böhmer l. c. 839, 946, 1016, 1025, 1039, 1059 (doppelt), 1063, 1078; Erhard R. 495; Böhmer l. c. 1176, 1244. St. 4, 58, 85, 105, 127, 134, 308, 576, 773, 856, 908, 1041, 1318, (1395, 1681), 1870, (1872), 1975, 2140, 2141, (2142), 2999, 3018; Urkunde Lothar's III.; St. 3292, 3497, (3541), 3542, 3543, 3568, 3572, 3626, 4652, 4775; Böhmer RR. Ottonis IV. 8; Heinrici (VII.) 33, 174; RR. Wilhelmi 273. — d) Msc. I. 132. Pergament, octav, 146 Seiten. sæc. XII. mit vielfachen Nachtragungen. Enthält S. 60 und 145 die beiden undatirten Urkunden Friedrichs I. — Einzelabschriften: Transsumpte von Böhmer 585 und St. 3292. im Urkunden-Archiv; vergl. die Nummern. — Bei Kindlinger St. 43; vergl. die Nummer. — Böhmer RR. Kar. 768 nur in der Herforder Ausfertigung erhalten.

c.

d.

III. **Drucke.** 1) Schaten, Annales Paderbornenses, Neuhusii 1693. Die Drucke meist aus guten Quellen, aber ohne Angaben derselben; dazu nicht ohne Lesefehler. Erhard druckte nur von Schaten

1.

nicht berücksichtigte oder aus ganz ungenügenden Quellen publicirte Stücke ab. — Monumenta Paderbornensia (1669[1], 1672[2], 1713[3], 1714[4]). — 2) Falke, Codex tradd. Corbb. Leipzig und Wolfenbüttel 1752. Die Drucke scheinen mit genauer Wiedergabe der Originale gegeben, sie sind aber im höchsten Grade unzuverlässig, da Falkes Quellenangaben häufig täuschen, er die Urkunden zurecht stutzt und selbst nur in spätern Abschriften erhaltenen Stücken ein alterthümliches Aussehen giebt. Er hat im Ganzen kaum bessere Quellen gehabt, als hier uns zu Gebote stehen. Ueber seine Fälschungen vergl. I. S. 58 ff. und Zeitschrift für vaterl. Geschichte XXI. 1. — Er ist Erfinder und daher einzige Quelle von Sickel, Acta spuria Corbb. II. und St. 372. — 3) Jaffé, Monumenta Corbeiensia 1864. Band I. der Bibliotheca rer. Germm.

Das Archiv muß nach der Mitte des 15. Jahrhunderts viel verloren haben (vergl. IIb). Durchgreifende Neuordnnngen lassen die Rückschriften der Urkunden 1) für die Grenzscheide des 10. und 11. Jahrhunderts und 2) für die Zeit Abt Wibald's um 1150 erkennen.

Zur Geschichte: Falke, cod. tradd. Corbb. Wigand, Geschichte Corveys und Hörters 1819. — Ders., Der Corvey'sche Güterbesiz 1831. — Derselbe, Corvey'sche Geschichtsquellen 1847. — Derselbe, Tradd. Corbb. 1843.

Dortmund.

Reg.-Bez. Arnsberg, Kr. Dortmund, Diöcese Köln.

A. Stadt.

Diplome.

Böhmer RR. Friderici II. 348, 841. Ungedruckte Urkunde Heinrich's (VII.) v. 1232 $^{30}/_{11}$. (Rübel, Beiträge I. S. 6.)

I. **Originale.** Böhmer RR. Frid. 841, Urkunde Heinrichs (VII.) v. 1232 $^{30}/_{11}$ im Stadt-Archive.

II. **Abschrift.** Böhmer RR. Frid. 348 transsumirt in 841.

III. **Drucke.** 1. Thiersch, der Hauptstuhl des Vehmgerichts vor Dortmund. 1838. — 2. Fahne, Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund. Cöln 1854 ff. Die Drucke keineswegs immer zuverlässig.

B. Katharinenkloster.

Frauenkloster Prämonstrat. Ordens, gegr. 1188/93, aufgeh. 1803.

Patrone: St. Maria und Katharina.

Diplome.

Stumpf 4799; Fahne, Dortmunder Urkundenbuch 2. (1218), 5. (1220), 6. (1224), alle in Urschriften erhalten.

Drucke. Bei Fahne s. A.

Enger s. Herford B.

Fischbeck [1]).

Prov. Hessen-Nassau, Reg.-Bez. Kassel, Kr. Schaumburg, Diöcese Minden.

Damenstift gegründet 954.

Patron: St. Johannes der Täufer.

Diplome.

Stumpf 233, 1390, 1868. Jaffé Monn. Corbb. I. p. 107. n. 30. Ungedruckte Urkunde Friedrich's II. von 1222 $^{24}/_{11}$.

I. **Urschriften.** St. 233, 1390, 1868 im Stifts-Archive Fischbeck.

II. **Abschriften.** Vergl. die Nummern selbst.

III. **Drucke.** Erhard s. Borghorst; nach ungenauen Copien Mooyer's, jetzt in Msc. VII. 6810.

Geschichte: Hyneck, Dr. Stiftspfarrer, Geschichte des freien adlichen Jungfrauenstifts Fischbeck. Rinteln 1856. Als Jubiläumsfestschrift 1854 verfaßt.

Gesecke.

Reg.-Bez. Arnsberg, Kr. Lippstadt, Diöcese Köln, bis 1256 Paderborn.

Damenstift; gegründet 948, reorganisirt 1819.

Patrone: St. Maria und Cyriacus.

---

[1]) Erscheint hier, weil es 1147, allerdings ohne durchschlagenden Erfolg, an Corvey geschenkt wurde.

Diplome.

Stumpf 168, 219, 258, 900; sämmtlich in Urschrift erhalten. Die im Pfarrarchive befindlichen Abschriften von St. 219, 258, 900 sind bei dem guten Zustande der Urschriften nicht berücksichtigt.

Drucke. Seibertz, Urkundenbuch des Herzogthums Westfalen, Arnsberg 1839 ff. Nicht immer zuverlässig und durch Lesefehler entstellt.

Geschichte: Zeitschrift für vaterländische Geschichte. XXXI. 2. S. 162 ff.

Hardehausen.

Reg.-Bez. Minden, Kreis Warburg, Diöcese Paderborn.

Männerkloster, Cistercienser Ordens; gegründet vor 1140. aufgehoben 1803.

Patron: St. Maria.

Diplom.

Stumpf 3733; über die Tradition vergl. die Nummer selbst.

Druck. Schaten s. Corvey.

Geschichte: Eine Reihe von Aufsätzen in Wigands Archiv.

Heerse s. Neuenheerse.

Helmarshausen [1].

Prov. Hessen-Nassau, Reg-Bez. Kassel, Kr. Hofgeismar, Diöcese Paderborn.

Männerkloster, Benedictiner-Ordens; gegr. 998, aufgeh. 1540.

Patrone: St. Maria, Petrus und Modoaldus.

Diplome.

Stumpf 1123, 1219, 1220, 1357, 1439, 1688, 2039, 2938, 3017, 3482. Böhmer RR. Heinrici (VII) 39; Ungedruckte Urkunde Heinrichs (VII) 1223 $^{14}/_{9}$.

I. **Originale.** St. 1688 (Staats-Archiv Marburg). Böhmer RR. Heinrici (VII) 39.

a. II. **Abschriften.** a) Msc. I. 242. Papier, fol. a. 37 und b. 162 Seiten. sæc. XVII. ein Band der sog. libri Variorum

---

[1]) Erscheint hier, weil es 1017 an Paderborn geschenkt wurde.

(die übrigen auf der Theodorianischen Bibliothek zu Paderborn) von Schatens Hand geschrieben. Enthält b, S. 45 Excerpte zur Geschichte von Helmarshausen. Darin St. 2039, 2938, 3017, Urkunde Heinrich's (VII.) von 1223 14/9.

(Das von Wenck benutzte Copiar sæc. XIV. scheint verloren.)

III. **Drucke.** b) (1) Wenck, Hessische Landesgeschichte IIB. Urkundenbuch zum zweiten Bande enthält die von Schaten nicht gedruckten Helmarshauser Urkunden St. 1123, 1219, 1220, 1357, 1439, 3017, 3482; Böhmer RR. Heinrici (VII) 39 in nicht immer guten Texten nach einem jetzt verlorenen Copiar (sæc. XIV). — c) (2) Schaten s. Corvey. Enthält mehrere spätere Urkunden St. 2039, 2938, 3017, kaum nach den Originalen. b. c.

Das Archiv ist in Marburg; scheint aber in seinen ältern Beständen sehr mangelhaft erhalten zu sein.

Geschichte: Wenck a. a. O.

Herford.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Herford, Diöcese Paderborn.

A. Fürst-Abtei.

Gegründet 822 (799); aufgehoben 1802.

Patrone: St. Maria und Pusinna.

Diplome.

Sickel L. 360; Erhard R. 408 (I. 28); Böhmer RR. Kar. 768, 811, 814; Erhard R. 433 (I. 34); Böhmer l. c. 1025, 1098. Stumpf 15, 48, 82, 213, 527, 779, 1040, 1051, 1316, 1863, 2201, 2267, 3541. Wilmans W. U.-B. IV. 36.

I. **Urschriften.** Sickel L. 360; Erhard R. 408; Böhmer RR. Kar. 811, 814; Erhard R. 433 (Berlin); Böhmer l. c. 1098 (Berlin). St. 15 (Berlin), 48, 82, 527, 779 (Berlin), 1040, 1051 (Berlin), 1316, 1863, 2201, 2267, 3541.

II. **Abschriften.** a) Msc. VII. 5208. Pergament, octav, sæc. XIII. 38 Blätter (vergl. I. S. 311, 488, 507, Anmerkung 1). Codex der vita Waltgeri. Enthält: Böhmer RR. Kar. 768, 1025. St. 3541, (3568). — b) Msc. VII. 3301. Eine Reihe a. b.

kleinerer Copiare auf Papier und Pergament sæc. XV. ss. Enthält: Wilmans, W. U.=B. IV. 36 und die sämmtlichen sonst in Originalen erhaltenen Stücke oft in mehrfachen, aber werthlosen Abschriften. In Einzelabschriften befinden sich bei den Originalen: Erhard R. 408; Böhmer RR. Kar. 768, 814 und Erhard R. 433 (vergl. Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre I. §. 171). — Ueber die Tradition von St. 213 vergl. die Nummer.

III. **Drucke.** Erhard s. Borghorst.

Das Archiv im Ganzen gut erhalten, scheint nach den Rückschriften in der Mitte des 11. Jahrhunderts geordnet zu sein.

Zur Geschichte: (Storch) Chronica oder kurzgefaßte Nachrichten von der Stadt Herford. Bielefeld 1748. — Vormbaum, die Grafschaft Ravensberg und und die Stadt und vormalige Abtei Herford. Leipzig 1864. — Eine Reihe von Aufsätzen in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte (IV. V. XX.) und den Westfälischen Provinzialblättern III. — Harenberg Monumenta inedita II. Braunschweig 1759.

B. Stift St. Johannes und Dionysius.

Kollegiatstift gegr. vor 948; bis 1414 in Enger; aufgeh. 1810.

Patrone: St. Johannes und Dionysius.

Diplome.

Stumpf 148, 186, 405, 449.

Originale. St. 148 (Berlin), 405, 449 (Berlin).

Drucke. Erhard s. Borghorst. — St. 186 nur aus Drucken herzustellen, vergleiche die Nummer.

Zur Geschichte: Die Urkunden bei Erhard und Wilmans W. U.-B. IV. Kleine Aufsätze z. B. über Widukinds Grab in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte (X. 190). Vergl. Herford A.

Herzebrock.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Wiedenbrück, Diöcese Osnabrück.

Collegiatstift gegründet 860 (840), aufgehoben 1803.

Patrone: St. Maria, Christina und Martinus.

Diplom.

Stumpf 689 im Originale erhalten (Staats-Archiv Münster).

Druck. Bei Erhard nach schlechter Copie. s. Borghorst.

Archiv: Im Fürstlich Tecklenburgischen Archive in Rheda.

Kemnade[1]).

Herzogthum Braunschweig, Kr. Holzminden (bei Bodenwerder), Diöcese Minden.

Frauenkloster Benedictiner-Ordens; gegr. c. 959, aufgeh.

Patrone: St. Maria und Margarethe.

Diplome.

Stumpf 1395, 1681, 1872, 2142.

I. **Urschriften.** St. 1395, 1872.

II. **Abschriften.** Vergl. Corvey II. (St. 1681, 2142.)

III. **Drucke.** Erhard s. Borghorst.

Das Archiv scheint schon frühe dem Corveyschen einverleibt worden zu sein.
Zur Geschichte: Dürre, Origines Kaminatenses, Gymnasialprogramm. Holzminden 1879 (n. 584).

Levern.

Reg.-Bez. Minden, Kreis Lübbeke, Diöcese Minden.

Damenstift, Cistercienser-Ordens; gegr. 1227, aufgeh. 1810.

Patron: St. Maria.

Diplom.

Ungedruckte Urkunde Friedrich's II. vom August 1235, im Original erhalten.

Liesborn.

Reg.-Bez. Münster, Kr. Beckum, Diöcese Münster.

Collegiatstift bis 1131, dann Benedictinerkloster; gegr. vor 815, aufgehoben 1803.

Patrone: St. Cosmas und Damianus und Symeon Propheta.

---

[1]) Erscheint hier, weil es 1147 an Corvei geschenkt wurde.

Diplome.

Stumpf 3580, 3622, deren Tradition unter Münster B. zu vergleichen.

Marienfeld.

Reg.-Bez. Münster, Kr. Warendorf, Diöcese Münster.

Männerkloster, Cistercienser-Ordens; gegr. 1185, aufgeh. 1803.

Patron: St. Maria.

Diplom.

(Wilmans W. U.-B. III. 44, im Originale erhalten.)

Marienmünster.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Hözter, Diöcese Paderborn.

Männerkloster, Benedictiner-Ordens; gegr. 1128, aufgeh. 1803.

Patrone: St. Maria, Jacobus und Christophorus.

Diplom.

Stumpf 3322; über die Tradition vergl. die Nummer selbst.

Druck. Erhard s. Borghorst.

Memleben s. Münster A.

Meschede.

Reg.-Bez. Arnsberg, Kr. Meschede, Diöcese Köln.

Damenstift bis 1310, dann Kollegiatstift; gegründet vor 913, aufgehoben 1805.

Patrone: St. Maria und Walburgis.

Diplome.

Böhmer RR. Kar. 1246. Stumpf 68, 253, 614, 723, 890, 1122.

I. **Urschriften.** Böhmer 1246. St. 68, 253, 614, 723, 1122.

II. **Abschrift.** St. 890 in Einzelabschrift, vergl. die Nummer.

Die vorhandenen Copiare entstammen diesem Jahrhundert und sind für unsere Zwecke werthlos.

III. **Drucke**. Seibertz s. Gesecke.

Zur Geschichte: Wigand's Archiv VII. 1 und Zeitschrift für vaterländische Geschichte XXIII. 330.

Metelen.

Reg.-Bez. Münster, Kr. Steinfurt, Diöcese Münster.

Damenstift, gegründet 889, aufgehoben 1803.

Patrone: St. Cornelius und Cyprianus.

Diplome.

Böhmer RR. Kar. 1064, Stumpf 981; beide im Originale im Besitze des Herrn Rechtsanwalts und Notars Weddige in Rheine, der sie bei einem Buchbinder aufkaufte und so vom Untergange rettete.

Drucke bei Erhard s. Borghorst.

Das Archiv ganz zerstreut.

Geschichte: Band I. S. 239 ff.

Minden.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Minden, Diöcese Minden.

A.

Hochstift gegründet c. 803, aufgehoben 1648.

Patrone: St. Petrus und Gorgonius.

Diplome.

Stumpf 289, 596, 642, 695, 945, 1005, 1511, 1795, 1879, 1988, 2016, 2042, 2136, 2285, 2353, 2553, 2577, 2624, 4186, 4638, 4639, 4959. Böhmer, RR. Conradi IV. 51.

I. **Urschriften**. St. 1988, 2285 (Hauptarchiv Dresden), 2577, 4186, 4959.

II. **Abschriften**. a) Msc. VII. 2403. Papier, fol. 1718. 40 a. Blätter. Vorzügliche Abschriften des Mindener Rektors Bünemann; diplomatisch genau, mit Collation der Texte des Pistorius, guten Siegelbeschreibungen und häufiger Nachahmung der Originalschrift;

sie ersetzen fast die Originale. Enthält St. 596 (doppelt), 945, 1511, 1879, 2042, 2136, 2353, 2624, (Böhmer, RR. Wilhelmi 212) u. s. w. — Vergl. Wilmans, König Friedrich Wilhelms I. Sorge für die Archive seiner rheinisch-westfälischen Länder, Zeitschrift für Preußische Geschichte X. 405 ff. — b) Msc. II. 189 S. 3—54. Diplomatarium Mindense, Papier, fol. sæc. XVIII. aus Kindlingers Sammlungen. Im Allgemeinen zuverlässige Abschriften, jedoch den Bünemannschen weit nachstehend; viele Diplome nur im Auszuge. Enthält: St. 289 (zweite Hälfte), 596 (Auszug), 642, 695, (738), 945, 1005, (1350), 1511, 1795, 1879, 1988, (1989), 2016 (Auszug), 2136 (Auszug), 2353 (Auszug), 2553, 2624, 4186, 4638, 4639, 4959. — c) Msc. II. 819. S. 57 ff. vergl. b. giebt Regesten mit vollständiger Aufführung der Anfangssätze und der Datums- bezw. Unterschriftszeilen, meist unter Zugabe des Monogrammes. Enthält Regesten von St. 289, 596, 642, 695, (738), 945, 1005, (1350), 1511, 1795, 1879, 1988, 2016, 2042, 2136, 2353, 2577, 2624, 4186, 4638, 4639, 4659; Böhmer, RR. Conradi IV. 51. u. s. w. — d) Msc. VII. 2411 [13], Regesten und Auszüge aus den Manuscripten des Mindener Geschichtsforschers Culemann (Mindener Urkundenbuch), gefertigt vom Archiv-Secretair Haarland in Hannover 1841/42 (der betreffende Theil des Manuscripts scheint seitdem verloren). Enthält Regesten von St. 289, 596, 695, 945, 1511, 2042, 2136, 2577, 4638, 4639.

III. **Drucke.** e) (1) Pistorius Scriptores rer. Germm. III [1]. (1607) S. 734 ff. enthält in unzuverlässigen Abdrücken nach einem verlorenen Transsumpte Kaiser Karls V. von 1530: St. 289, 1511, 2042, 945, 1988, 2136, 642, 2353, 596, 2016, 2577, 4186, 2624, 1879, 4639; Böhmer (RR. Wilhelmi 198), RR. Conradi IV. 51; (RR. Wilhelmi 212); St. (1989), 2553, 4638. u. s. w. — f) (2) Notizenblatt zum Archive für die Kunde österreichischer Geschichtsquellen II. Wien 1852. S. 177 f. Gehört zu den von Meiller mitgetheilten Nachträgen für Böhmers Regesten, die aus spätern Abschriften der Wiener Kanzlei geschöpft sind. Enthält St. 4638, 4639. — 3) Würdtwein, Subsidia diplomatica enthält eine Reihe ziemlich zuverlässiger Drucke von Mindener Diplomen. Besonders werthvoll für die meist mit Mindener Stücken tradirten Möllenbecker Urkunden (z. B. St. 738, VI. 303).

Das Archiv muß durch große Brände im 11. Jahrhunderte sehr gelitten haben. Dazu gingen noch im 17 und 18. Jahrhundert durch nachlässige Verwaltung Diplome verloren, vergl. II a. Ob das Schicksal von St. 1988, welches der Mindener Geschichtsforscher Mooyer bei einem Bauer, der es zum Einrollen der Butterwellen benutzt hatte, aufkaufte, Hoffnung erwecken darf, noch mehr Originale wieder zu finden, scheint fraglich.

Zur Geschichte: Culemanns 1—5. Abtheilung Mindischer Geschichte, Minden 1747/48. — Ders. Mindische Landesverträge. Minden 1748. — Vergl. Mooyers Arbeiten in den Westfälischen Provinzialblättern.

B. St. Martinsstift.

Kollegiatstift; gegründet 1033, aufgehoben 1810.

Patrone: St. Martinus und Udalricus.

Diplome.

Stumpf 1989. 2041.

I. **Original.** St. 2041.

II. **Abschriften.** Vergl. Minden A. und St. 1989 selbst.

III. **Drucke.** Erhard s. Borghorst und Pistorius s. Minden A.

C. St. Mauritz- und Simeonsstift.

Männerkloster, Benedictiner-Ordens; bis 1435 auf der Insel vor Minden (in insula), dann an die Pfarrkirche St. Simeon in Minden verlegt; gegr. 1042, aufgeh. 1810.

Patrone: St. Mauritius und Simeon.

Diplom.

Stumpf 2238, in notariell beglaubigter Abschrift in Msc. I. 115,1 (1532) erhalten.

Geschichte: Die Chronik des Stiftes SS. Mauritii et Simeonis zu Minden, herausgegeben von R. Grotefend (Zeilschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1873).

Münster.

Reg.-Bez. Münster, Kr. Münster, Diöcese Münster.

A.

Hochstift; gegründet 791, aufgehoben 1803.

Patron: St. Paulus.

Diplome.

Erhard 474 (I .50); St. 774 [1]), 1694, (1716), 4143, 4667; Wilmans, W. U.-B. III. 104; Böhmer RR. Heinrici (VII) 64; Wilmans l. c. 409; Böhmer RR. Friderici II. 1063 [2]).

I. **Urschriften.** Erhard R. 474 (Düsseldorf); St. 774 (Marburg), St. 4143 (in der Tecklenburger Ausfertigung); Böhmer RR. Heinrici (VII) 64 (Berlin).

II. **Abschriften.** a) Msc. I. 1. Pergament, groß fol. sæc. XIV., 469 Blätter; gute Urkundenabschriften zum großen Theile nach den Originalen. Enthält: St. 1694, (1716), 4143 (in der Münsterschen Ausfertigung); Wilmans W. U.-B. 104; Böhmer RR. Heinrici (VII) 64; Wilmans, l. c. 409; Böhmer RR. Friderici 1063.

Ueber die Tradition von St. 4667 vergl. die Nummer.

Die Kindlingerschen Abschriften (Msc. II. 2 u. 3) sind nach a. gefertigt.

III. **Drucke.** Erhard und Niesert s. Borghorst und Wilmans W. U.-B. III.

Das Archiv ist durch große Brände besonders 1121 in seinem älteren Bestande ganz vernichtet.

Geschichte: Erhard, Geschichte Münsters. Münster 1837.

B. St. Maria in Ueberwasser (und Liesborn, w. m. s.).

Nonnenkloster, Benedictiner-Ordens; gegr. 1041, aufgeh. 1773.

Patron: St. Maria.

---

[1]) Verleihung westfälischer Güter an das Stift Memleben. — [2]) Hier die Ravensberger Diplome mitbesprochen, da sie 1252 bei der Verpfändung der Ravensberger Lande (Wilmans W. U.-B. III. 540) mit in Münsterschen Besitz übergingen.

Diplome.

Stumpf 1716, 2202 und ad 2202, 3580, 3622.

I. **Urschriften.** St. 2202, ad 2202.

II. **Abschriften.** a) Msc. VII. 1317. Pergament, octav, 9 Bl. sæc. XII. Enthält St. 1716, 3580 in guten Abschriften. — b) Msc. II. 203, Papier, quart, 207 Blätter, vom Benediktiner-Pater Placidus Chur 1777 zusammengetragene Liesborner Urkunden. Ziemlich zuverlässige Abschriften. Enthält: St. 1716, 3580, 3622. a. b.

III. **Drucke.** Erhard s. Borghorst.

Zur Geschichte: Urkunden bei Erhard und Wilmans W. U.-B. III.

Neuenheerse.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Warburg, Diöcese Paderborn.

Damenstift; gegr. 868, aufgeh. 1810.

Diplome.

Böhmer RR. Kar. 831, 1024; Stumpf 45, 102, ungedruckte Urkunde Heinrichs III. (1050—1056).

I. **Originale.** Nicht erhalten.

II. **Abschriften.** a) Msc. VII. 4511, Papier, fol. 378 S. sæc. XIX. Enthält 260 Urkundenabschriften (869—1700) und scheint aus einem verloren gegangenen älteren Copiar (wohl Compilation eines Gelehrten c. 1700) und Msc. VII. 4510 (vergl. b.) zusammengestellt zu sein. S. 337—355 Siegelzeichnungen meist noch erhaltener Stücke. Wichtig die unabhängigen Abschriften von St. 45 und 102; Böhmer RR. Kar. 831, 1024 aus Schaten copirt (vergl. Band I. S. 206). — b) Msc. VII. 4510. Pergament, quart, sæc. XV., 34 Blätter mit Anhang. Enthält 76 Urkundenabschriften, darunter die Urkunde Heinrichs III. von 1050/56. — Ueber die Einzelabschriften vergl. die betreffenden Nummern. a. b.

III. **Drucke.** c) (1) Schaten annales; enthält Böhmer RR. Kar. 831, 1024. — 2. Monumenta Paderbornensia [2]. (1672) (s. Corvey). c. 2.

Der Grund für den Verlust der älteren Neuenheerser Diplome scheint folgender zu sein. Alle Privilegien mit alleiniger Ausnahme des daraufhin gefälschten St. 45 sichern dem Diöcesanbischofe ein Aufsichtsrecht bei der Wahl der Aebtissin. Diese Beschränkung veranlaßte die Vernachlässigung, wenn nicht Vernichtung der älteren Stücke in Neuenheerse selbst, während die Paderborner Bischöfe sich Abschriften dieser für sie so werthvollen Documente behielten. Daß die Aetissinnen von Heerse St. 45 als ihr Hauptprivilegium ansahen, beweist seine mehrfache Bestätigung durch die Kaiser des 16. und 17. Jahrhunderts und seine Produktion in Processen mit der Paderborner Kirche.

Oedingen.

Reg.-Bez. Arnsberg, Kr. Meschede, Diöcese Köln.

Als Männerkloster 1000 gegr.; bestand als Frauenkloster bis 1533.

Patrone: St. Maria und Johannes Baptista.

Diplom.

Stumpf 1225 in Urschrift im Stadtarchive Werl erhalten.

Druck bei Erhard s. Borghorst.

Paderborn.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Paderborn, Diöcese Paderborn.

A.

Hochstift; gegründet 806, saec. 1803, aufgehoben 1810.

Patrone: St. Maria, Kilianus und später Liborius.

Diplome.

Sickel L. 178; Böhmer RR. Kar. 793; Erhard R. 454 (I. 40); Böhmer l. c. 995, 1023; Stumpf 44, 259, 1246, 1304, 1323, 1353, 1433, 1542, 1579, 1582[a], 1582[b], ad 1582, 1622, 1640, 1660, 1661, 1662, 1663, 1686, 1702, 1717, 1737, 1742, 1750, 1757, 1758, 1800, 1801, 1803, 1934, 2006,

2009, 2010, 2011, 2022, 2027, 2028, 2034, 2038, 2045, 2145, 2341, 2573, 2981, 4777, 4842, 4956.

I. **Urschriften.** Sickel L. 178 (Berlin); Böhmer RR. Kar. 793 (Berlin); Erhard R. 454 (Berlin); Böhmer l. c. 1023 (Berlin); St. 44, 259, 1304, 1323, 1353, 1433, 1542 (Berlin), 1582[a], 1582[b], ad 1582, 1640, 1660, 1663, 1702, 1717, 1737, 1742, 1757, 1800, 1803, 2006, 2009 (Berlin), 2010, 2028, 2034, 2045, 2145 (Berlin), 2341, 2573, 2981, 4777.

II. **Abschriften.** I. Trierer Dombibliothek, F. 135, Pergament, sæc. XI. Enthält fast diplomatisch genaue Nachbildungen von St. (1687, 1740), 1579, 1801, (2294, 2420), welche der Geheime Staats-Archivar Herr Dr. Friedländer 1870 für dieses Buch copirte. Vergl. Wilmans Zeitschrift für Preuß. Geschichte IX. S. 185. — a) Msc. I. 118, S. 1—75, Pergament, quart sæc. XIII. Die Urkunden sind mit Verständniß, aber unter vielfacher Modernisirung der Namen abgeschrieben. Invocation und Signumzeile fehlen meistens, während die Kanzlerunterschrift regelmäßig aufgeführt ist. Die Abschriften wurden 1661 von dem Notare Ludovicus Wippermann mit den Originalen — soweit sie damals noch erhalten waren — wohl im Interesse der Grothues-schen Arbeiten und Fürstenbergs Monumenta Paderbornensia collationirt. Er fügte vielfach die Unterschriftszeile, Invocation und auch Monogramme nach den damals wesentlich besser erhaltenen Originalen bei: Enthält: St. 1246, 1304, 1353, 1433, 1640, 1660, 1661, 1662, 1702, 1717, 1737, 1742, 1750, 1800, 1934, 2006, 2010, 2011, 2022, 2027, 2341, 4956. — b) Msc. I. 118 S. 76 ff. An a angeheftet sæc. XV/XVI. Die Urkunden sind unter genauerem Anschlusse an die Vorlage, aber flüchtiger und mit weniger Verständniß, als in a geschrieben. Enthält: Sickel L. 178; Böhmer RR. Kar. 995; St. 1246, 1663, 1686, 1750, 2038, 2045. — c) Msc. I. 119, Pergament, großquart, sæc. XVI. Nicht sehr sorgfältige, aber unter Beibehaltung der alten Namensformen gefertigte Abschriften. Enthält: Böhmer RR. Kar. 793, 995; St. 1542, 1622, 1686, 1750, 1757, 1934, 2045, 2573. — St. 4842 liegt in gleichzeitiger Einzelabschrift bei den Originalen. — St. 1758 nur aus der Erwähnung in der vita Meinwerci bekannt. Mon. Germ. SS. XI. 104 ff.

I.

a.

b.

c.

III. **Drucke.** Schaten s. Corvey; Erhard s. Borghorst; Falke s. Corvey; Monumenta Paderbornensia s. Corvey.

Geschichte: Schaten; danach von Steinen, Westfälische Geschichte Band V und VI (Arbeit Weddigens); und Bessen, Geschichte des Bisthums, Paderborn 1820 bearbeitet.

B. Abdinghof.

Männerkloster, Benediktiner-Ordens; gegr. 1015, aufgeh. 1803.

Patrone: St. Maria, Petrus und Paulus.

Diplome.

Stumpf 1687, 1740, 1802, 2026, 2294, 2420.

I. **Urschriften.** St. 1802, 2026 (Universitätsbibliothek Göttingen), 2420.

II. **Abschriften.** a) Manuscript der Trierer Dombibliothek F. 135 s. Paderborn A. II 1. Enthält: 1687, 1740, 2294, 2420.

III. **Drucke.** Vergl. Paderborn A. III.

Zur Geschichte: Vergl. Einzel-Aufsätze in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde und Wigand's Archiv.

C. Stadt.

Diplom.

Wilmans W. U.-B. 82[a] im Originale im Stadt-Archive erhalten.

Ravensberg s. Münster A.

Rumbeck.

Reg.-Bez. Arnsberg, Kr. Arnsberg, Diöcese Köln.

Männerkloster, Prämonstrat.-Ordens; gegr. vor 1191, aufg. 1810.

Patrone: St. Maria und Johannes Evangelista.

Diplom.

Böhmer RR. Heinrici (VII) 63; Original erhalten.

Druck bei Seibertz s. Gesecke.

Schildesche.

Reg.-Bez. Minden, Kr. Bielefeld, Diöcese Paderborn.

Damenstift; gegründet 939, aufgehoben 1810.

Patrone: St. Maria und Johannes Baptista.

Diplome.

Stumpf 92, 622, 623, 964, 1409.

I. **Originale** sämmtlich verloren.

II. **Abschriften.** a) Msc. 3336. Papier, fol. sæc. XVIII. 120 Blätter. Die von dem Ravensberger Alterthumsforscher Meinders 1707 abgeschriebene und commentirte vita Marcsvitis enthält in guten Abschriften St. 92, 622. — b) Msc. 3336. Commentar des Meinders zu a; darin offenbar aus spätern Quellen fließend, aber alterthümlich zugestutzt St. 92, 964, 1409, enthalten. — c) Zerrissenes Blatt eines Copiars saec. XV, ergänzt durch die davon abhängigen Abschriften (Schildesche U.-U. 1—4), in Culemanns Collectaneen (Msc. VII. 3117 III S. 38 ff.) und die Lameyschen Drucke (S. unten). Enthält in schlechten Copien: St. 92, 623, 964 und 1409 zum Theil. (Beruht bei den Urkunden. a. b. c.

III. **Drucke.** d) (1) Erhard Cod. S. 48, der Struncks notae benutzt hat. — 2. Harenberg, Monumenta inedita enthält die vita Marcsvitis in schlechterer Ueberlieferung als in IIa. — 3) Falke tradd. Corb. Sein zugestutzter Text von St. 622 (S. 740) fand keine Berücksichtigung s. Corvey. — 4. Lamey, Geschichte von Ravensberg, Mannheim 1779. (s. IIc.) d. 2. 3. 4.

Westfalen.

Herzogthum, 1180 an Cöln verliehen, das schon vorher bedeutenden Besitz in jenen Gegenden hatte, 1368 durch die Grafschaft Arnsberg vergrößert; saec. 1803; umfaßt im wesentlichen die östlichen und südlichen Kreise des Reg.-Bez. Arnsberg.

Diplome.

Stumpf 4301. Böhmer RR. Ottonis IV. 4, 13; Philippi 53, 54.

I. **Urschriften.** St. 4301 (Berlin). Böhmer RR. Ottonis IV. 4 (Berlin), 13 (Düsseldorf); Philippi 53 (Berlin).

II. **Abschriften.** Ueber die abschriftliche Tradition der 2. Ausfertigung von St. 4301 und Böhmer RR. Philippi 54 vergl. die Nummern selbst.

III. **Drucke.** Erhard s. Borghorst; Seibertz s. Gesecke; Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch I, II. Düsseldorf 1840 ff.

Geschichte: Seibertz, Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen. Arnsberg 1860 ff.

Die

Kaiser-Urkunden.

58.

Böhmer 1244. Corvey, 913 Februar 3.

König Conrad I. bestätigt die Privilegien des Stifts Corvey; freie Abtswahl, Zehntfreiheit der Mansi dominicales und Immunität.

Corvey. Orig. Geheimes Staats-Archiv Berlin Nr. 22. Druck[1]: Erhard Cod. I. 40, conf. R. 510. — M. G. K.-U. I. Nr. 14[2]).

C *In nomine sanctae et individuae*[1]) *Trinitatis. Chuonradus divina largiente clementia rex. Convenit nostrae regali celsitudini, ut petitiones*[2]) *fidelium nostrorum, has precipue, quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus suggerunt, ad effectum perducamus.* ||, quoniam hoc et ad presentem vitam prospere peragendam[3]) et ad futuram[3]) beatitudinem promerendam profuturum liquido credimus. Unde noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentis quam futuri temporis industria, quod venientes ad monasterium sanctorum martyrum Stephani atque Viti nova Corbeia nuncupatum, rogante eiusdem coenobii venerabili abbate Buobone una cum fratribus sibi commissis, omnes concessiones, quas priorum regum temporibus habuerunt, firmiter eidem loco concessimus: praecipue ut potestatem habeant inter se, cum necessitas venerit, abbatem eligendi, et ut a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decimae exigantur neque a comite vel ex qualibet iudiciaria potestate[4]) coloni eorum et liti ad iustitiam facien-

---

[1]) Stets nur der beste Druck angeführt, die andern sind mit Hülfe des Citates der Stumpf'schen und Erhard'schen Regesten leicht zu finden. — [2]) Durch gütige Mittheilung des Herrn Dr. K. Foltz sind mir die Nummern des gleichzeitig erscheinenden Hefts der Monumenta Germaniae (Kaiser-Urkunden) bekannt geworden. Eingehend wird das Heft erst im Nachtrage berücksichtigt werden können.

dam aliquo banno constringantur, sed coram advocatis eiusdem loci iustitiam facere cogantur, sicut anteriorum Francorum regum temporibus praefato monasterio concessum fuisse cunctis (fidelibus) nostris liquido patet. Et ut haec auctoritas nostrae largitionis firmiter habeatur atque per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur, nostra propria manu (sub)ter eam firmavimus atque anulli nostri impressione signari iussimus.

Signum (L. M.[5]) *domni Chuonradi serenissimi regis*

Salomon[6]) *cancellarius* (L. S.)

ad vicem Piligrimi archicapellani recognovi et (S. R.[7])

Data III Non FEbr. anno ab incarnatione Domini DCCCCXIII; regni autem domni Chuonradi serenissimi regis anno II. Actum in ipso monasterio Corbeia. In Dei nomine, filiciter, amen.

[1]) induae mit Abkürzungszeichen. — [2]) Bis hierher mit dunklerer Dinte geschrieben. — [3]) Geschlossenes a. — [4]) Dahinter eine Rasur. — [5]) Wohl kaum eigenhändig vollzogen. — [6]) Das n in Minuskel nachgetragen. — [7]) Die Noten ähnlich wie in B. 1246 aber noch entstellter.

Die Urkunde scheint ganz von demselben Notar geschrieben. (Vergl. Anm. 2.) Das Siegel ist ziemlich gut ausgeprägt und in seinem oberen Theile gut erhalten (Foltz, Conrad I. 2) [1]). Vergl. Tafel I. Rückschrift sæc. X. Chonrad. rex de electione abb. et de dominicatis mansis. Dazu Zusätze sæc. XVII.

59.

Böhmer RR. Kar. 1246. Cassel, 913 Febr. 18.

König Conrad I. bestätigt den Nonnen zu Meschede die Immunität und das Recht der freien Aebtissinwahl.

Meschede. Orig. Nr. 1. Druck: Seibertz U.-B. v. W. Nr. 5. conf. Erhard R. 511. — M. G. K.-U. I. Nr. 16.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Chunradus divina favente clementia rex. Noverit omnium*

[1]) Die Siegel sind nach Foltz (Neues Archiv III. S. 11 ff.) und Heffner,

fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, qualiter || nos divino admoniti instinctu pro aeternae remunerationis commercio, cogitantes [1]) maxime de monasteriis ab antecessoribus nostris constitutis, ut etiam nostris temporibus iusticia ab eis concessa fruantur. Quapropter sanctis monialibus in monasterio Mescedi [2]) nuncupato propter amorem Dei ac sanctorum eius, sicut rogavit nos Heriman, venerabilis comes noster, immunitatem atque electionem, quam temporibus precedentium regum habuerunt, concedimus, ut, quandocumque necessitas evenerit, potestatem inter se abbatissam eligendi habeant, sicut actenus habuerunt. Jussimus quoque hoc preceptum inde conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, quatenus haec auctoritas firma stabilisque permaneat; manu quoque nostra eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari [3]) iussimus.

Signum domni Chuonradi (L. M.[4]) *piissimi regis*
Salomon cancellarius
ad vicem Piligrimi archicappellani recognovit et (S. R.[5]) (L. S.)

Data XII Kal. MAR.[6]); anno incarnationis Domini DCCCCXIII; indictione I; anno vero regni domni Chuonradi [7]) II. Actum Chassella, Feliciter, in Dei nomine, *αμην*

[1]) a mit Aufsatz. — [2]) Steht auf einer großen für den Namen gelassenen Lücke. — [3]) Geschlossenes a in der ersten Silbe. — [4]) Die Verbindung der Mittelraute mit D und K. rechts und links könnte eigenhändig gezogen sein. — [5]) Im Recognitionszeichen notenartige Schnörkel wohl als Salomon (Note für Sa) Notarius (N) scripsi et subscripsi zu lesen. — [6]) Mit derselben Dinte nachgetragen. [7]) Das d aus i verbessert.

Die Urkunde ist in einem Zuge von demselben Schreiber regelmäßig geschrieben (vergl. Anm. 6). — Vom Siegel nur geringe, fast unkenntliche und herausgefallene Reste (Kreuzschnitt); war nach den Resten und Abdrücken wahrscheinlich Foltz Conrad I. 1. Es bedeckte einen Theil des Recognitionszeichens.

---

die deutschen Kaiser- und Königs-Siegel, Würzburg 1875, soweit diese ausreichen, bestimmt.

60.

St. 4. Quedlinburg, 922 Febr. 20.

König Heinrich I. bestätigt die Privilegien des Klosters Corvey.

Corvey. Orig. Geheimes Staats-Archiv Berlin Nr. 24. Druck: Erhard, C. I. 41, conf. R. 522. — M. G. K.-U. I, Nr. 3.

Nr. 58. C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Convenit nostrae regali celsitudini, ut petitiones fidelium nostrorum, has praecipue, quas pro aecclesiarum* || sibi commissarum utilitatibus suggerunt, ad effectum (perducamus), quoniam hoc et ad praesentem vitam prospere peragendam et ad futuram beatitudinem promerendam profuturum liquido credimus. Unde noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentis quam futuri temporis industria, quod rogatu coniugis nostrae domnae reginae Mahthildis una cum prole et equivoco nostro necnon episcopi Adalwarti, qui legatus fuit ad nos missus ab abbate venerabili Folcmaro fratribusque Christo in nova Corbeia militantibus et sanctis martiribus nostris advocatis et intercessoribus Stephano atque Vito fideliter servientibus, omnes concessiones, quas priorum regum temporibus habuerunt, firmiter eidem loco id est praedicto abbati et fratribus [1]) concessimus: praecipue, ut potestatem habeant inter se, cum necessitas venerit, abbatem eligendi; et ut a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decimae exigantur; neque a comite vel ex qualibet iudiciaria potestate coloni eorum et (liti) ad iusticiam faciendam aliquo banno constringantur, sed coram advocatis eiusdem loci iusticiam facere cogantur, sicut anteriorum Francorum regum temporibus praefato monasterio concessum fuisse cunctis fidelibus nostris liquido patet Et ut haec [2]) auctoritas nostrae largitionis firmiter habeatur atque per [3]) futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et ne deinceps hinc aliqua dubietas fiat, nostra propria manu subter eam firmavimus et anuli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.[4]) *serenissimi regis.*

Simon notarius advicem Herigeri archicappellani recognovi et (L. S.) (S. R.[5]).

Data X Kl. Marcī [6]); anno incarnationis Domini DCCCCXXII;

indictione X; anno autem regni gloriosissimi regis Heinrici III. Actum in villa, quae dicitur Quitilingaburg. In Dei nomine, feliciter, amen.

[1]) Dahinter starke Rasur. — [2]) liquido-auc auf Stockflecken; später nachgezogen. — [3]) largitionis-fut auf Stockflecken; später nachgezogen. — [4]) Vielleicht eigenhändig vom Könige gezogen. — [5]) Die Noten etwa = Simon scripsit et subscripsit; in recognovi Rasur. — [6]) Das Datum von anderer Hand nachgetragen. Doch steht deutlich Mr̄ci; das r (ohne Unterlänge) bildet mit dem c eine einem offenem a ähnliche Figur, darüber Abkürzungszeichen. conf. Tafel 8. (Vergl. Waitz, Heinrich I.[2] 68,3).

Die Urkunde durchgängig von demselben Schreiber gefertigt. (vergl. Anm. 6.) Rückschrift saec. X. HEINRICUS de electiōe abbīs et c̄firmatiōe bonor. von anderer Hand, als die auf Nr. 58. Das vorzüglich erhaltene, besonders im unteren Theile gut ausgeprägte Siegel ist Foltz Heinrich I. 2. Es deckt die Ausläufer des Rekognitionszeichens.

61.

St. 15. Essen, 927 März 18.

König Heinrich I. gestattet den Nonnen zu Herford die bei dem Einfalle der Hunnen verlorenen Privilegien zu erneuern und bestätigt mehrere schon angefochtene Besitzungen des Klosters. (Im Engersgau, Wineswalde, Aremberg, Leutesdorf und Humbach an der Sieg.)

Herford. Orig.: Geheimes Staats-Archiv Berlin Nr. 25. Druck: Erhard: C. I. 42. conf. R. 525. — M. G. K.-U. I. 13.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium namque fidelium nostrorum petitionibus serenitatis [1]) nostrae aurem accommodare oportet, maxime tamen eorum, qui de sacris* || mentionem faciunt cœnobiis, obtemperare decrevimus. Nam nostris crebrescentibus peccatis multimodas paganorum castigationes, quibus Christicolas afflixerant, sentimus, inter quas etiam Mahthildam dilectam coniugem nostram

una cum Bodarbrunensis aecclesiae episcopo videlicet Unwanno seu et cęteris fidelibus nostris de sanctis Herivurdensis monasterii monialibus interpellantem cognovimus, quatenus illarum praecepta regia[2]) quae ab ęthnicorum infestatione exusta sunt, renovari[2]) praeciperemus. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum industria, quia miseratione earum repleti, ob amorem Dei sanctorumque eius petitionibus, eorum assensum praebentes, prout ea ab antecessoribus nostris habere videbantur, nostrae auctoritatis renovatione praenotare iussimus; ea scilicet ratione, ut quicquid in vestitura supradicti loci sive de regum vel cuiuslibet personae traditione appareat nullo iniustae contradictionis impedimento aeternaliter ad eiusdem congregationis nutrimina perseveret; quatenus absque alicuius[2]) secularis vexationis conflicto sub nostrae tuitionis munimine dignas ac Deo placitas persolvere studeant laudes, nostrasque nostrorumque antecessorum, quam et successorum frequentent orationes. Quorundam autem[2]) locorum vocabula, quae quidam falsitatis fraude abstrahere conantur, huic conscripto subnectere praecepimus Angeresgouve, Wineswalde, Overanberh, Liudwinestorp et Hunbech secus fluvium Sigina. Haec omnia cum reliquis cunctis possessionibus, tam in agris cultis et incultis, quam et in omnibus appenditiis ad praefatum locum respicientibus firma stabilique statione in iam dictae familiae potestate perenni tempore consistant. Et ut hoc nostrae confirmationis praeceptum firmum stabileque permaneat, manu nostra subtus illud firmavimus anuloque nostro sigillari praecepimus.

Signum domni Heinrici (L. M.[3]) *serenissimi regis.*

Simon notarius ad vicem Herigeri archicappellani recognovi et (S. R.[4]). (L. S.)

Data XV Kl. APR. anno incarnationis Domini DCCCCXXVII°[5]); indictionum XV°[5]); anno vero regni gloriosissimi Heinrici regis VII°[5]). Actum Astnid. In Dei nomine, feliciter, amen.

[1]) Das a aus einem e corrigirt. — [2]) Mit Rasur (aus praeciperemus?) verbessert. — [3]) Das Monogramm gleicht dem von Nr. 60; doch fehlt das obere i. Erhard l. c. Monogramm Nr. 9. — [4]) Dem Zeichen von Nr. 60 sehr

ähnlich, (vergl. die Nummer). Die Verlängerung des Querstrichs nicht bis in das S. R. hinein fortgeführt. — [5]) Die ° haben hellere Tinte und scheinen später angefügt.

Das Diplom ist von demselben Schreiber in einem Zuge geschrieben. — Alte Rückschrift: Heinr̄ darüber II. Außer der am oberen Rande befindlichen Notiz (sæc. XV.) exhibitum productum et recognitum nur unbedeutende Bemerkungen. — Das vorzüglich erhaltene und ausgeprägte Siegel ist Foltz Heinrich I. 2. und deckt die Ausläufer des Recognitionszeichens. (Tafel I.)

62.

St. 43. Nordhausen 934 Juni 25.

König Heinrich I. schenkt dem Grafen Siegfried die in seiner Grafschaft liegenden Höfe Gröningen, Kroppenstedt und Emmendorf.

Corvey — Abschrift von Kindlingers Hand (nach der Angabe vor dem Drucke ex cop. sæc. XV.) Msc. II. 101, 97. Druck: Kindlinger, Münstersche Beiträge III. 1. — M. G. K.-U. I. 36.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum petitionibus clementer annuerimus, non solum regni morem decenter implemus, verum etiam eosdem ad servitium nostrum promptiores efficimus. Ideo noverint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos Sigifrido, dilecto ac fideli comiti nostro, rogatu Henrici, fidelis comitis nostri, quasdam res nostras in proprietatem donavimus, hoc est in pago Suevia nominatum [1]) in comitatu ipsius Sigifridi curtem unam Groninga nuncupatam et Croppensteti et Emmundorp, omnesque res, quas ab Hadumaro abbate in concambium ad praefatam curtem Grouninga pertinentes suscepimus, cum omnibus ad hoc pertinentibus cum curtilibus, aedificiis, mancipiis, agris, pratis, pascuis, aquis, silvis omnibusque ad haec iure legitimeque aspicientibus provide hoc scripto confirmari iussimus, per quod firmiter praecipimus, quatenus praedictus Sigifridus de eadem proprietate liberam habeat potestatem, quidquid

sibi exinde libuerit, faciendi. Et ut hoc verius credatur, manu nostra illud firmavimus et annulo nostro sigillari iussimus.

Signum domini Heinrici (L. M.[2]) invictissimi regis (S. R.[3]). Poppo cancellarius ad vicem Hilgiberti archicappellani recognovi.

Data VII Kl. Julii; anno Dominicae incarnationis DCCCCXXXIIII, indictione septima; anno regni Henrici invictissimi regis XV. Actum in Nordhusa feliciter. amen.

[1]) Statt nominato. — [2]) Das Monogramm gleicht dem von Nr. 63. — [3]) Im Recognitionszeichen Noten, deren Deutung die vermittelte Tradition kaum gestattet.

63.

St. 44. Erwitte 935 Mai 9.

König Heinrich I. bestätigt der Paderborner Kirche das freie Wahlrecht des Bischofs, die Immunität und nimmt dieselbe in seinen Schutz.

Paderborn. Orig. Nr. 3. Druck: Erhard C. I. 42 conf. R. 533. — M. G. K.-U. I. 37.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Noverint fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos Heinrici aequivoci ac dilecti filii nostri et Hadewi filiae nostrae rogatu concessimus fratribus in loco* ||, qui vocatur Paderbrunno Deo famulantibus, ut in eligendis [1]) episcopis inter se propria [2]) electione iuxta pristinum morem fruantur [3]), si talem inter [3]) se moribus scientiaque [2]) probatum invenerint, qui eidem officio aptus dignusque, quantum humana ad hoc competit fragilitas, dinoscatur; eorundem ergo petitione nostrae auctoritatis praeceptum eidem sancto loco fieri decrevimus, quatenus sub quali defensione antecessorum nostrorum [3]) fuit, ita deinceps sub nostra tuitione et inmunitatis defensione cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus

Nr. 6. per(maneant). Prae(cipientes) . . . . . (quislibet) ex iudicaria . . . . . ecclesias . . . . . moderno tempore infra ditionem regni nostri . . . . . divina . . . .

. . . .
(aete)rna remuner(atione) . . . . (delect)et clericos in eadem sede degentes pro no . . . . . auctoritas vero pleniorem in Dei . . . . verius credatur et diligentius [4]) observetur, manu propria nostra subter notando firmavimus et anuli nostri impressione (assig)nari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.[5]) *invictissimi regis.*

Poppo cancellarius (L. S.)

ad vicem Hilteberti archi capellani recognovi et (S. R.[6])

Data VII ID. MAI.[7]), anno dominicae incarnationis DCCCCXXXV; indictione VIII; anno autem Heinrici regis XVI. Actum in Arveite. In Dei nomine, feliciter, A-m-e-n.

[1]) Das zweite e von anderer Hand über der Zeile nachgetragen. — [2]) Geschlossenes a. — [3]) Corrigirt. — [4]) Das zweite i nachgetragen. — [5]) Raum eigenhändig vollzogen. Erhard l. c. Monogramm Nr. 10. — [6]) Noten = Poppo scripsit subscripsit. — [7]) Scheint nachgefügt.

Von der Urkunde ist die ganze Mitte weggefault. Durchgehends Schrift derselben Hand. Rückschrift sæc. XII: Heinricus imperator dedit ecclesie Paderburnensi apud Ervete anno Domini DCCCC°XXX°V°. — Das flach ausgeprägte vorzüglich erhaltene Siegel ist Foltz Heinrich I. 2., es deckt die Ausläufer des Recognitionszeichens.

64.

St. 45. 935 Mai 11.

König Heinrich I. bestätigt die Privilegien des Stifts Neuenheerse, darunter die volle Freiheit der Aebtissinwahl.

Neuenheerse. Abschriften: 1) sæc. XVIII. U. 5. 2) Transsumpt in einer Privilegienbestätigung Kaiser Rudolphs II. (1603). U. 212. 3) Transsumpt in der gleichzeitigen, notariell beglaubigten Abschrift einer Privilegienbestätigung Ferdinands I. (1561). a) S. 11. Druck: Schaten ann. Paderborn. ad ann. conf. Erhard R. 534. — M. G. K.-U. I. 38.

[In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum industria [1]) tam praesentium quam [2]) etiam futurorum,

qualiter nos per interventum dilectae coniugis nostrae Machtildae[3]) et Ummani[4]) Paderbornensis[5]) ecclesiae episcopi concessimus sororibus in loco, qui dicitur Herisi[6]) Deo[7]) famulantibus, ut in eligendis abbatissis inter se propria electione iuxta pristinum morem fruantur, si talem inter se moribus scientiaque probatam invenerint, quae eidem officio[8]) apta dignaque, quantum humana ad hoc[9]) competit fragilitas, dinoscatur. Eorundem ergo[10]) petitione nostrae[11]) auctoritatis praeceptum eidem sancto loco fieri decrevimus, quatenus sub quali[12]) defensione cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus permaneat. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus vel[13]) quislibet[14]) ex[15]) iudicaria potestate in ecclesias[16]) aut loca vel agros seu reliquas possessiones memoratae ecclesiae, quas moderno tempore infra ditionem regni nostri legibus possidet, vel quae deinceps in iure ipsius loci voluerit divina pietas augeri[17]), ad causas iudicario more[18]) audiendas vel feuda[19]) exigenda aut mansiones vel paratas faciendas[20]) aut fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesiae contra rationem distringendos vel ullas seditiones[21]) vel illicitas occasiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat vel ea omnia quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat. Quidquid vero fiscus exinde[22]) sperare potuerit, totum nos pro aeterna remuneratione praedictae ecclesiae perpetualiter concedimus, quatenus melius delectet Dei ancillas in praedicto loco degentes pro nobis, coniuge proleque nostra Dei misericordiam exorare. Haec quippe auctoritas ut pleniorem necnon firmiorem in Dei nomine obtineat vigorem et ab omnibus fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra[23]) subternotando firmavimus et annuli nostri impressione adsignari iussimus. Data[24]) V Idus Maii; anno Dominicae incarnationis DCCCC tricesimo quinto; indictione octavo anno autem Henrici regis XVI.]

Urkunde Heinrichs III. von 1050/56.

L. S.[25])

[1]) Nov-ind, 1, 3; Nov. omne, 2; omnium fehlt, a. — [2]) 1, 2, 3; tam, a. — [3]) 1, 3; Mechtildae, 2; Machtildis, a. — [4]) 1, 2, 3; Unwani, a. — [5]) 1, 3; Paderbrunensis, 2; Paderbrunensis, a. — [6]) 1, 2; Heresi, 3, a. — [7]) 2, 3, a; Domino 1. — [8]) 1, 2, 3; fehlt, a. — [9]) 1; ab hoc, 2; ad hec, 3; id, a. — [10]) 1, 2, 3; igitur, a — [11]) 1, 2, 3; fehlt, a. — [12]) 1, 2, 3; nostra, a. — [13]) 1, 2, 3; aut, a. — [14]) 1, 2, 3; quilibet, a. — [15]) 1, a; et, 2; e, 3. — [16]) 1, 2, a; ecclesiam, 3. — [17]) statt augere. — [18]) 2, 3; modo, 1, a. — [19]) 1, 2, 3; freda, a. — [20]) mansiones-faciendas fehlt a. — [21]) 1, 2, 3, a statt redibitiones. — [22]) 1, 2, 3; fehlt a) — [23]) 1, 2, 3; nostr. pr. a. — [24]) 2, 3; Datae, 1; Datum, a. — [25]) nur in a.

a) giebt am Schlusse folgende Beschreibung: Diese Urkunde ist noch größtentheils gut erhalten und von dem Stift Heerse so werth gehalten, daß die Aebtissin Ottilia von Fürstenberg dieselbe vom Kaiser Rudolph hat bestätigen lassen. — Das Siegel fehlt.

In der Urkunde entsprechen Titel und Datumsangaben der Kanzlei Heinrichs I.; die Unterschriftszeilen dagegen, Monogramm und Recognitionszeichen fehlten der Urschrift und der Rechtsinhalt entspricht nicht den durch die vorhergehende Urkunde König Karls des Dicken (I. n. 45) und die spätere König Ottos I. (St. 102) festgestellten Verhältnissen. Das in jenen Diplomen dem Paderborner Bischofe gewährleistete Aufsichtsrecht über das Stift Neuenheerse, besonders bei der Wahl der Aebtissin ist in vorliegendem Stücke, das auf Bitte des Paderborner Bischofs Unwan ausgestellt sein soll, übergangen. Führen diese Bedenken gegen die Urkunde auf den Verdacht der Fälschung, so wird dieser Verdacht noch mehr verstärkt durch die groben Mißverständnisse im Texte, welche bei der Uebereinstimmung dreier von einander unabhängiger Quellen als in der Urschrift befindlich, nicht aber durch Abschreiber verschuldet, angenommen werden müssen. (a verbessert diese Fehler offenbar willkürlich.) Es sind dieß die Verwechselung von feuda und freda, seditiones und redibitiones und die Verstümmelung des Satzes praeceptum fieri decrevimus quatenus sub quali defensione — permaneat. Sie lassen eine in später Zeit, als solche Formeln und Ausdrücke fremd geworden waren, zusammengestellte Nachahmung eines älteren Vorbildes erkennen. Dieses Vorbild ist aber nicht, wie man vermuthen sollte, die Urkunde eines früheren Herrschers, als Heinrich I., sondern das Diplom Heinrichs III. aus den Jahren 1050/56. Obwohl dasselbe nur in einer Abschrift des 15. Jahrhunderts vorhanden ist, findet sich darin keiner der obenerwähnten Fehler. Unsere durch den letzten Umstand sicher als Fälschung nachgewiesene Urkunde wurde von den Kaisern das 16. und 17. Jahrhunderts anerkannt und dadurch Grundlage für längere Verhandlungen am Reichskammergericht über das Rechtsverhältniß der Abtei Heerse zum Bischofe von Paderborn. Wie sehr die Aebtissinen von Neuenheerse stets bemüht waren, sich der Aufsicht ihres Diöcesanbischofs zu entziehen,

beweist auch eine zwar in der Schrift des 14. Jahrhunderts ausgefertigte aber mit dem Siegel der Aebtissin Ermengardis von Spiegelberg (um 1450) versehene gefälschte (?) Urkunde Bischofs Otto von Paderborn, die auf das Jahr 1306 datirt dem Stift Heerse das vollkommen freie Wahlrecht seiner Aebtissin u. s. w. bestätigt. U. 24. Da die Urschrift unseres Stückes, obwohl sie im vorigen Jahrhundert noch vorhanden war, leider verloren ist, wird es schwer sein, die Zeit der Fälschung zu bestimmen. Es deuten jedoch die darin vorkommenden Fehler und die Angabe über die Siegelung in a auf die späteren Jahrhunderte des Mittelalters. Die richtigen Angaben des Protokolls werden auf Uebernahme derselben aus der verlorenen, wahrscheinlich absichtlich vernichteten, aber in St. 102 erwähnten ächten Urkunde Heinrichs I. zurück zu führen sein. (Vergl. Einleitung, Neuenheerse).

65.

St. 48. Allstedt, 935 Oktober 12.

König Heinrich I. gewährt den Herforder Nonnen das Recht die Aebtissin frei zu wählen.

Herford A. Orig. Nr. 11. Druck: Erhard C. I. 43. conf. R. 536. — M. G. K.-U. I. 41.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si loca ad Dei servitium mancipata in aliquibus* || fulcimus beneficiis, hoc profecto ad augumentum aeternae speramus [1]) esse remunerationis. Idcirco noverint omnes fideles nostri praesentes scilicet et futuri, qualiter nos interventu Mahtildae [1]) dilectę coniugis nostrae sanctis monialibus feminis in loco Herivurt nominato Deo famulantibus concessimus, ut in eligendis abbatissis propria electione fruantur. Proinde hoc nostrae auctoritatis praeceptum eis inde conscribi iussimus, per quod praecipimus, quatinus ita, ut praediximus, perma-

neat. Et ut hoc verius credatur, manu nostra illud firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.)[2]) *invictissimi regis*

Poppo

notarius ad vicem Hiltiberti recognovi et (S. R.)[3]) (L. S.)

Datum IIII idus Oct.; anno Dominicae incarnationis DCCCCXXXV; indictione IIII; anno regni Heinrici regis XVI. Actum in Altsteti. Amen.

[1]) Geschlossenes a. — [2]) Raum wohlzogen; gleicht dem von Nr. 63. — [3]) Die Noten im Recognitions-Zeichen etwa in: Poppo notarius scripsi et subscripsi aufzulösen.

Wohl in einem Zuge von demselben Schreiber gefertigt. Alte Rückschrift: Heinr.; spätere (sæc. XVIII.) ohne Bedeutung. — Das Siegel ist herausgefallen (Kreuzschnitt); es bedeckte einen Theil des Recognitionszeichens.

66.

St. 85. (936—942) [Werl 940 April 19].

König Otto I. verleiht dem Abte Folcmar von Corvey die Gerichtsbarkeit über Alle, welche aus den Gauen Auga, Netga und Hvetigo in sein Kloster und die daran angebaute Stadt flüchten und ein Handwerk treiben, und spricht den Grafen jener Gaue den Burgbann über diese Leute ab.

Corvey. — Abschriften: a) S. 323; c) S. 98; Druck: Falke Cod. tradd. 209 conf. Erhard R. 549.

In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Si petitionibus, quę pro utilitatibus sanctorum nobis suggeruntur locorum adsensum prebuerimus non solum regum morem decenter implemus sed eosdem, qui precantur ad servitium nostrum promtiores efficimus et quod maximum nobis prodesse proficuumque manere optamus ad eternę remunerationis emolumentum excrescere liquido credimus. Idcirco noverit omnium fidelium nostrorum presentium et futurorum sollertia, quomodo nos ob amorem Dei et animę

4*

nostrę debitorumque nostrorum remedium necnon et interventu coniugis nostrę dilectę concessimus, ut omnes abbates qui super monachos in nova Corbeia Deo sanctoque Stephano protomartiri et Vito famulantes constituentur et nunc qui eis preest Folcmarus abbas bannum habeant super homines qui ad prefatum coenobium et ad civitatem circa illud debent [1]) constructam confugere et in ea operari: hoc est in pago Auga, in comitatu Rethardi et in pago Netga, in comitatu Dendi et Hamponis et in pago Hvetigo, in comitatu Herimanni; nullus horum aut aliqua iudiciaria potestas super prefatos homines potestatem ullius banni, que burgban vocant [2]), nisi ipsius monasterii abba et cui ipse vult committere. Quod scripto corroboravimus manu nostra firmavimus, anulo nostro [3]) sigillari iussimus.

[Signum (L. M.) [4]) domini Ottonis serenissimi regis [5])
Poppo cancellarius ad vicem Fridurici archicapellani recognovi et ss.

Data XIII Kl. Maii; anno incarnationis Domni DCCCCXL; indictione XII; anno autem regni Ottonis piissimi regis IIII. Actum Werla palatio regio. In Dei nomine, feliciter, amen [6]).]

[1]) a; in c und bei Falke c. illud constructam debent. — [2]) a, c statt vocatur; Falke corrigirt quam und fügt habeat ein. — [3]) Dahinter in a noch einmal nostro. — [4]) Statt des Verbindungsstrichs der O ist in c ein Kreis gezeichnet, den auch Falke wiedergiebt. — [5]) Die Signumzeile nur in c und ebenso bei Falke. — [6]) Die Kanzlerunterschrift und Datirung nur bei Falke.

Diese Urkunde, deren einzige archivalisch unabhängige Tradition die Copie in a darstellt, entbehrt jeder kanzleimäßigen Beglaubigung, da die Unterschrift- und Datumszeilen, mit welchen sie gewöhnlich auftritt, offenbar selbständige Erfindungen des Compilators von c und Falke's sind, die im übrigen den Text von a mit seinen Unebenheiten mehr oder weniger getreu wiedergeben. Sind die Copien in a nun auch durchweg nachlässig, so findet sich doch darin allen Urkunden, außer gerade der vorliegenden und Nr. 60, eine der kanzleimäßigen Unterfertigungen beigefügt. Dazu erregt der Rechtsinhalt Bedenken, indem hier das später so vielfach bestrittene Recht Pfahlbürger aufzunehmen schon für die erste Hälfte

des 10. Jahrhunderts zum Nachtheile der ringsumher fungirenden Grafen dem Abte von Corvey zuerkannt wird. Dieß muß neben der höchst mangelhaften Stilisirung unser Diplom verdächtig erscheinen lassen. Vermuthlich ist es ein von den Corveyer Mönchen der Kanzlei eingereichtes, von dem Könige aber nicht genehmigtes Concept. Jedenfalls war von unserem Diplom, wie sein Fehlen in b erkennen läßt, im 15. Jahrhundert ebenso wenig ein Original vorhanden, wie heute. Vergl. Wigand, Corvey und Höxter 114, 221 ff.

67.

St. 58. Werl, 936 October 17.

König Otto I. bestätigt die Privilegien des Klosters Corvey.

Corvey. Orig. Geheimes Staats-Archiv Berlin Nr. 28. Druck: Erhard, C. I. 43, conf. R. 539.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina largiente clementia rex. Convenit nostrae regali celsitudini, ut petitiones fidelium nostrorum, has precipue, quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus* || suggerunt, ad effectum perducamus, quoniam hoc et ad presentem vitam prospere peragendam et ad futuram beatitudinem promerendam profuturum liquido credimus. Unde noverit omnium fidelium nostrorum industria, quia adiens excellentiam culminis nostri Folcmarus venerabilis abbas novae Corbeiae rogavit, ut eidem monasterio talem concederemus libertatem, qualem ab antecessoribus nostris Francorum regibus accepisse dinoscitur. Cuius petitioni assensum prebentes interventu coniugis nostrae reginae Eadiht simulque filii nostri Liudulfi in supradicto monasterio fratribus Deo servientibus eiusque martyribus *Stephano* atque *Vito* omnes concessiones, quas anteriorum regum temporibus habuerunt, concessimus: praecipue, ut potestatem habeant inter se, cum necessitas venerit, abbatem eligendi; et ut a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decimae exigantur; neque a comite vel ex qualibet iudiciaria potestate coloni eorum et liti ad iusticiam faciendam aliquo banno constringantur, sed coram advocatis eiusdem loci iustitiam facere cogantur, sicut anteriorum Francorum regum temporibus praefato monasterio concessum fuisse cunctis fidelibus nostris liquido patet Et ut haec

Nr. 58.

nostrae largitionis auctoritas firmiter habeatur, atque per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.)[1]) *serenissimi regis.*

Adaldag notarius ad vicem Hildiberti archicappellani recognovi et (S. R.)[2]) (L. S.)

Data XVI Kl. Novembris; anno incarnationis Domini DCCCCXXXVI, indictione VIIII[3]); anno autem serenissimi regis Ottonis I.[4]) Actum apud Werla. In Dei nomine, feliciter. *amen.*

[1]) Wohl vom Könige eigenhändig vollzogen. — [2]) Unleserliche Noten. — [3]) VIIII später nachgetragen. — [4]) Mit dunklerer Dinte zugefügt.

Die Urkunde ist von derselben Hand fortlaufend (vergl. Anm. 3, 4) geschrieben. Rückschrift sæc. X: Ottonis regis; sæc. XI oder XII: Otto rex. — Das ziemlich gut ausgeprägte Siegel ist vollkommen erhalten (Foltz Otto I. 1).

68.

St. 68. Quedlinburg, 937 Juli 2.

König Otto I. bestätigt die Privilegien des Stifts Meschede.

Meschede. Orig.: Nr. 2. Druck: Seibertz II = B. f. W. Nr. 6 conf. Erhard R. 541.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum petitionibus clementer annuerimus, non solum regium morem decenter* || implemus, verum etiam eosdem ad servitium nostrum promptiores efficimus et, si eorum petitio de aecclesiasticis [1]) est rebus, aeternae mercedis remunerationem accipimus. Ideo noverint omnes fideles nostri praesentes scilicet et futuri, quomodo nos ob amorem Dei et rogatu fidelium nostrorum Eberhardi et Diotmari sanctis monialibus in monasterio Meskide nominato Deo famulantibus eligendi inter se abbatissam potestatem omnesque concessiones, quae ab antecessoribus nostris eis concessae erant, concedimus

easque [1]) per nostram auctoritatem redintegrare [1]) et corroborare [1]) volumus. Proinde hoc scripto confirmare iussimus, per quod praecipimus, quatenus praefatae sanctae moniales feminae tali fruantur immunitate et de suis rebus lege, qualis ab antecessoribus nostris Francorum regibus eis concessa erat. Et ut hoc a fidelibus nostris melius credatur, manu nostra illud firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) [2]) *invictissimi regis.*

Poppo cancellarius
ad vicem Friderici archicancellarii recognovi et (S.R.) [3]) (L.S.)

Data VI Non. Jul. [4]) anno Dominicae incarnationis DCCCCXXXVII; indictione X; anno vero Ottonis piissimi regis I. Actum in Quitilingoburg. Amen.

[1]) Geschlossenes a. — [2]) Eigenhändig vom Könige vollzogen. — [3]) Die Noten etwa: Poppo notarius scripsit zu lesen. — [4]) Ob nachgetragen?

Die Urkunde ist durchgängig von einem und demselben Schreiber geschrieben. — Das zum größten Theile — das Bild ganz — erhaltene Siegel ist sehr gut ausgeprägt (Foltz Otto I. 1).

69.

St. 82. Quedlinburg, 940 April 2.

König Otto I. gestattet den Herforder Nonnen die Neuausfertigung der alten beim Einfalle der Heiden verbrannten Königsbriefe, bes. betreffend: freie Wahl der Äbtissin, Bestätigung der Besitzungen und Immunität. Vorrechte, die er selbst bestätigt.

Herford A. Orig.: Nr. 12. Druck: Erhard: C. I. 44. conf. R. 548.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum* || pręsentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos Edgide dilecta coniuge nostra et Tutone Bodarbrunnensis aecclesiae episcopo intercedentibus de sanctis monialibus Herivurdensis coenobii, quatenus illorum praecepta regia, quae a paganorum infestatione exusta sunt, renovare pręciperemus, ob Dei amorem ipsorumque petitionem, prout

ea ab antecessoribus nostris habere videbantur, hoc nostrae auctoritatis renovatione iussimus redintegrari. Id est in primis, ut eligere inter se abbatissam, quando opus contigerit, licentiam habeant. Et quicquid in vestitura supradicti loci sive monasterii nunc temporis paret, sive de regum sive de cuiuslibet personę dono vel traditione absque ullo iniustę contradictionis impedimento perpetualiter ad eiusdem congregationis nutrimina perseveveret [1]; nec aliquis iudex publicus licentiam habeat in homines ad p(rę)fatum monasterium pertinentes ullam iudiciariam exercere potestatem; sed omnis eorum res coram advocato ipsorum definiatur. Quam nostrae corroborationis auctoritatem, ut firma inconvulsaque permaneat, manu propria firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) [2] *invictissimi regis.*

Poppo ad vicem Friderici recognovi et (S. R.) [3] (L. S.)

Data IIII non. Apr. anno Dominicae incarnationis DCCCCXL; indictione XII; anno Ottonis piissimi regis IIII. Actum in Quitilingoburg. Amen.

[1]) Statt perseveret. — [2]) Vollzogen; innerhalb des Monogramms die ersten Striche von invictissimi eingeschrieben. Ficker, Beiträge II. §. 275. — [3]) Die Noten etwa: Poppo not. scrips. et subscrips. Das Zeichen reicht in die Datirungszeile hinein.

Von demselben Schreiber in einem Zuge geschrieben. — Das Siegel ist sehr zerbrochen aber fast vollständig erhalten. (Foltz Otto I. 1). Rückschriften: Neben unbedeutenden saec. XVIII in alter Schrift Otto und III.

70.

St. 92. Corvey, 940 September 25.

König Otto I. nimmt das von der Marksvit mit seiner Erlaubniß in Schildesche gegründete Nonnenkloster in seinen Schutz und verspricht dessen Insassen Immunität für ihre Besitzungen und das Recht der freien Äbtissin-Wahl.

Schildesche. — Abschriften: a) S. 81; b) S. 7; c) S. 1. Druck: Falke tradd. Corb. 745 conf. Erhard R. 550.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina gratia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris tam praesen-

tibus quam futuris, quod quaedam venerabilis matrona, Marcsvit [1]) vocabulum continens, nostram adivit [2]) sublimitatem postulans, quo [3]) pro Domini [4]) amore animaeque nostrae remedio monasterium, quod eadem nostro consultu nostraque licentia in loco Schildesche [5]) nuncupato in honore sancte Domini [4]) genitricis Mariae construxerat, in nostram reciperemus tuitionem. Cuius interventu intercedente etiam pro ea dilecto praesule nostro Dudone, in cuius parochia [6]) idem praelibatus Domino [4]) dilectus locus est situs, nos obtemperantes sub immunitatis nostrae tutela illum suscepimus licentiam ei dantes, ibidem congregationem Domino [4]) famulantium faciendi; congregationi autem hoc tribuentes eidem, ut fas ei sit abbatissam ex se ipsis [7]) eligendi, quam velint; de praediis autem et mancipiis suis et omnibus reculis eius damus ei talem [8]) potestatem, qualem habent caetera monasteria nostro credita patrocinio. Et ut huiuscemodi [9]) traditionis auctoritas inviolabilis perduret atque verius credatur firmiusque per succedentium [10]) temporum curricula et incontaminatius ab omnibus successoribus observetur, iussimus ei hoc praeceptum conscribi manu nostra roboratum [11]) anulique impressione signatum [11]).

Signum (L. M.) domini Ottonis invictissimi regis.
Bruno cancellarius ad vicem Friderici [12]) archicappellani [13]) recognovi.

Datae [14]) VII Kal. Octobris; anno Dominicae incarnationis DCCCCXL; indictione XIII; regnante Oddone [15]) invictissimo rege V anno [16]). Actum in civitate Corbeiensi. In Domino, feliciter, amen.

[1]) a; Marcswid, b; Marcswith, c; Mereswith u. s. w. d. — [2]) a, b; adiit c; — [3]) a, b, c; ut Falke; für quomodo. — [4]) a, b; Dei (Deo) c. — [5]) a, b, c; Scildice, Falke. — [6]) a, b; porrochia c. — [7]) a; ex se b; ex ipsis c. — [8]) b, c; fehlt a. — [9]) huiusmodi a; huius b; huiusce c. — [10]) a; successionum et b; successionum temporum c; — [11]) a, b; am c. — [12]) a, b; Frederici c. — [13]) a, b (aus archicancell. corrigirt); archicancellarii c. — [14]) a, b; Data c. — [15]) a, b; Ottone c. — [16]) a, b; anno V c.

71.

St. 102. Dalheim 941 Januar 7.

König Otto I. nimmt das Frauenkloster Neuenheerse in seinen Schutz, verleiht ihm Immunität und das Recht der freien Äbtissinnenwahl, jedoch unter der Aufsicht des Paderborner Bischofs.

Neuenheerse. — Abschriften: a) S. 13. 2) saec. XVIII aus dem Paderborner Geheimraths-Archiv jetzt Neuenheerse U. 6. 3) saec. XVII vom Notarius Sellmann und 1662 vom Notarius Wippermann beglaubigte Abschrift ebenda. Druck: Schaten ad ann. conf. Erhard R. 551.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente gratia rex [1]). Noverint omnes fideles nostri tam presentes quam etiam futuri, quod nos pro Dei amore [2]) nostraeque animulae [3]) remedio regnique nostri statu [4]) liberalitatis nostrae munere locum Herisi nuncupatum in episcopio praeclari Paderbrunensis [5]) antistitis nomine Dudonis constructum relevavimus, mundeburdum [6]) nostrum et immunitatem defensionemque et tuitionem nostram ei [7]) impendentes iuxta omnia, quae eidem monasterio congregationique ibidem Deo [8]) famulanti pius genitor noster caeterique antecessores nostri contulere. Itaque [9]) pro aeterna remuneratione venerabilis episcopi nostri videlicet [10]) praelibati [11]) Dudonis flagitationibus [12]) obtemperantes votisque eiusdem aspirantes decrevimus antedictae Sanctimonialibus [13]) ecclesiae praesens praeceptum conscribi in quo sancimus potestate regia easdem sanctimoniales licentiam habere cum consultu episcopi sui eligendi abbatissam qualem voluerint. Caeterum praecipimus [14]) etiam, ut nullus iudex publicus vel quislibet [15]) ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones iam dictae ecclesiae, quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possidet, vel quae deinceps in iure [16]) ipsius divina pietas voluerit augeri ad causas iudiciario more audiendas vel freda [17]) exigenda mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines [18]) ipsius ecclesiae contra rationem distringendos nec ullas redibitiones vel inusitatas occasiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat

vel ea quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat; hominibus quoque eiusdem monasterii praedictum mundeburdum[6]) et tuitionem nostram constituimus, ut eciam coram nulla iudiciaria potestate examinentur, nisi coram advocato quem eiusdem loci elegerint sanctimoniales; de omnibus autem praedictae ecclesiae rebus[19]) statuimus, ut eae fungantur[20]) protectione nostra[21]) uti antecessorum nostrorum temporibus eorum functa sunt[22]) defensione. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas pleniorem[23]) in Dei nomine obtineat firmitatem, quatenusque[24]) per succedentium temporum[25]) curricula[26]) fortius credatur firmiusque observetur, manu propria nostra subter eam confirmavimus et anuli nostri impressione corroborari praecepimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) invictissimi regum[27]).
Bruno cancellarius ad vicem Friderici[28]) archicapellani recognovi[29]) (S. R.)[30]).

Data VII[31]) Idus Januarii anno incarnationis Domini DCCCCXLI; indictione XIII[32]); anno vero regni Ottonis serenissimi regis V[33]). Actum in castello regio quod vocatur Dalahem. In Dei nomine, feliciter, amen[34]).

[1]) a; rex etc. 2, 3. — [2]) a, 2; amore Dei 3. — [3]) a; nostrarumque animarum 2; nostrorumque animorum 3. — [4]) a; regimine nostri status 2; regimine nostrique statu 3. — [5]) a, 3; Paderbornensis 2. — [6]) 2, 3; mundeburnum a; statt mundeburdium. — [7]) a, 3; eidem 2. — [8]) a, 3; Domino 2. — [9]) a, 2; lateque 3. — [10]) a, 2; in 3 zugeschrieben. — [11]) a; presbyteri 2, 3. — [12]) a; flagrationibus 2; precationibus 3. — [13]) a, 3; sanctimonialium 2. — [14]) a, 3; praecepimus 2. [15]) 2, 3; quilibet a. — [16]) 2; iura a; ? 3. — [17]) a, 2; freuda aus feuda corr. 3. — [18]) a, 3; cum hominibus 2. — [19]) a, 2; fehlt 3. — [20]) a; fruantur 2; ut fungantur 3. — [21]) a (auf punktirter Stelle übergeschrieben), 2; perpetua nostra 3. — [22]) a, 2; defuncta 3 statt functae. — [23]) a, 2; plenarie 3. — [24]) a, 3; quatenus 2. — [25]) a, 2; eorum 3. — [26]) a, 2; curriculum 3. — [27]) a aus regis corrigirt, 3; regis 2. — [28]) 2; Fiderici a; Frederici 3. — [29]) a; fehlt 2; Imi 3. — [30]) 2, 3 mit unleserlichen Noten; fehlt a. — [31]) a, 2, 3. Schaten IIII. — [32]) a, b, c; Schaten mit Sternchen al. XIIII. — [33]) a; secundo 2; II 3; Schaten VI. — [34]) L. S. a; L. S. L. S. 2.

Die Beschreibung des Stücks lautet in a) S. 14: Diese Urkunde

wird noch in dem Archive des Kapitels im Originale aufbewahrt, sie ist gut erhalten, das Siegel fehlt, u. s. w.

72.

St. 105. Memleben 942 Juni 22.

König Otto I. schenkt dem Kloster Corvey auf Fürbitten und zur Stiftung der Memorie seines Bruders Brun (diaconi) Ländereien zu Rommershausen im Gau Hesse.

Corvey. Orig. 27. Druck: Erhard, C. I. 44. conf. R. 554.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum industria, qualiter nos* || pro amore Dei, precatui fratris nostri Brun diaconi obtemperantes, pro salute nostra in elemosina eiusdem germani nostri usibus fratrum Corbeiensis monasterii in honore beatissimorum Christi martirum Stephani atque Viti constructi proprietatis nostrae centum XX iugera cum XLIV [1]) curtilibus locis in pago, Hesse nominato, in villa Rotmereshusun dicta in Osterbenn marca, in comitatu Allionis hoc liberalitatis nostrae precepto iu(re peren)ni in proprium donavimus cum omnibus, quae infra eandem proprietatem continentur, utilitatibus mobilibus et immobilibus. Et ut haec nostrae regalis munificentiae concessio in elemosina antedicti germani fratris nostri in praelibato loco Deo servientibus inviolabilis perpetualiter perduret, manu nostra subtus illud firmavimus et anuli nostri impressione corroborari iussimus. (L. S.)

Signum domni Ottonis (L. M.) [2]) *serenissimi regis. Brun cancellarius ad vicem Fridurici archicapellani recognovi* (S. R.) [3])

Data X Kal. Jul. [4]) anno i(ncarna)tionis Domini Jesu Christi DCCCCXLII; indictione XIII; anno (domni Otto)nis invictissimi regis VI. Actum in Imileiba. In Dei nomine, amen.

[1]) IV mit darüber geschriebenem or. — [2]) Schwerlich eigenhändig vollzogen. — [3]) Das Recognitionszeichen dem bei Kopp, Pal. crit. I. 416 abgebildeten ganz gleichgestaltet; die Noten in: Brun cancellarius recognovit et scripsit aufzulösen. — [4]) Scheint nachgetragen zu sein.

Die Schrift rührt von demselben Schreiber her. Das bei Falke tab. I. 5 und im Chron. Gottw. schlecht abgebildete Siegel ist sehr gut erhalten, und ziemlich gut ausgeprägt; es bedeckt einen Ausläufer des Recognitionszeichens. (Foltz Otto I. 1). Tafel I.

73.

St. 127. Dalheim 945 December 29 (30).

König Otto I. schenkt dem Kloster Corvey Münze und Zoll in Meppen.

Corvey. — Abschriften: a) S. 301; b) S. 155. Druck: Schaten, ad ann. (mit Emendationen). Erhard C. I. 45, conf. R. 559.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum tam prȩsentium quam et [1]) futurorum industria, qualiter nos per interventum dilecti fratris nostri Heinrici et venerabilis abbatis Bobonis [2]) ad monasterium sanctorum martyrum Stephani atque Viti monetam atque theloneum in loco Meppia nominato, sito inter aquas Emisa et Hasa dictas [1]), in pago Agratingun [3]), in comitatu Duringi comitis iure perenni in proprium donavimus. Jussimus quoque hoc preceptum inde conscribi manu nostra subtus signato [4]) et anuli nostri impressione roborato [5]).

Signum domni Ottonis (L. M.) serenissimi regis.
Brun cancellarius ad vicem Fridurici archicapellani recognovi [6]).

Data IIII [7]) Kal. Januarii [8]); anno incarnationis Domini DCCCCXLV [9]); indictione secunda [10]); anno autem [11]) domni Ottonis piissimi [1]) regis [1]) decimo. Actum in Dalahem [12]). In Dei nomine, feliciter, amen [13]).

[1]) a; fehlt b. — [2]) a; in b durch Rasur Bovonis hergestellt. — [3]) a; Agrutingun b. — [4]) a; signata b statt signatum. — [5]) a, b statt

roboratum. — [6]) b; Brun — recognovi fehlt a. — [7]) a; III b. — [8]) b; fehlt a. — [9]) a; DCCCCXLIII b. Das Original kann DCCCCXLVI gehabt haben. — [10]) a; III b. — [11]) b; fehlt a. — [12]) a; Tulaheim b. — [13]) a; In — Amen fehlt b.

74.

St. 134. Frose 946 Mai 30.

König Otto I. verleiht dem Kloster Corvey den Bann über die beiden villae Meppen mit den Einkünften von Zoll und Münze daselbst unter Verwilligung der Immunität und Marktgerechtigkeit für dieselben.

Corvey. Orig.: 28. Druck: Erhard C. I. 44 conf. R. 558.

C. *In nomine sanctae et individuę Trinitatis. Otto divina auxiliante clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum sagacitas tam presentium quam etiam futurorum* ||, qualiter nos per interventum dilecti germani nostri Brunonis et venerabilis abbatis Bovonis ad monasterium sanctorum martirum Stephani atque Viti, quod Corbeia nominatur, bannum supra duas villas Meppiun nominatas, sitas iuxta fluvium [1]) Emisa et Hase in pago Agrotingon in comitatu Thuringi comitis cum moneta et theloneo iure perenni in proprium concessimus. Jussimus quoque inde hoc presens preceptum conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut nullus iudex publicus in locis ante dictis ullam insuper exerceat potestatem iudiciariam [2]), nisi prefati legitimus advocatus abbatis. Mercatum vero constituant [3]) publicum in illis, ubicumque abbati placuerit, locis pacemque firmissimam teneant aggredientes et regredientes et ibi manentes eodem modo, sicuti ab antecessoribus nostris regibus iam pridem aliis publicis mercatorum locis concessum erat.

Et ut haec auctoritas nostra firma et stabilis permaneat manu nostra firmavimus [4]) (L.S.) [7]) et (S.R.) [8]) et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni (L. M.) [5]) *invictissimi* [6]) *regis.*

Brun cancellarius ad vicem Fridurici archicappellani recognovi.

Data III Kal. Junii[9]); anno Dominicę incarnationis DCCCCXLVI; indictione III; regnante pio rege Ottone anno X. Actum Frosa. In Domino, feliciter, amen.

[1]) sitas — fluvium auf Rasur. — [2]) Das erste a geschlossen. — [3]) Das zweite n übergeschrieben. — [4]) Über der Zeile — mit ma in Ligatur — nachgetragen. — [5]) Raum eigenhändig vollzogen. — [6]) Statt Ottonis invict., wie Erhard willkürlich bessert. — [7]) Die letzten Textzeilen weichen dem Siegel aus. — [8]) Ohne Verbindung mit der Unterschriftzeile, darin Buchstaben und Schnörkel, aber keine Noten. — [9]) Das Monatsdatum später eingetragen; dahinter von erster Hand geschriebenes Junii durch Unterpunctirung getilgt. Zu vergl. Ficker, Beiträge II. 345, 347, 366.

Von demselben Schreiber durchweg geschrieben (vergl. Anm. 9). — Das ausgefallene Siegel ist nach den Abdrücken Foltz Otto I. 1. gewesen. (Kreuzschnitt.)

75.

St. 158. Dortmund 947 Juli 14.

König Otto I. schenkt dem von seiner Mutter Mahthilde erbauten Kloster Enger Eigenbehörige in Sültsbühren, Bühren, Oythe, Lutten, Döllen, Halter, Gahrte, Emsteck, Tettenbura, Drantum, Ermke, Tungheim, Werwe, Westrum, Hölze, Andrup, Laasdorpe, Terseburhc, Ammere.

Herford B Orig.: Geh. Staats-Archiv Berlin Nr. 44. Druck: Erhard Cod. I. 45 conf. R. 567.

C [1]) *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto Dei gratia rex. Quicquid locis Deo dicatis liberalitatis regię contulerimus et ad pręsentem vitam feliciter transeundam* || et ad aeternam nobis profuturam veraciter credimus; proinde pro remedio animae domni genitoris nostri Heinrici regis et in elemosina[2]) domnae genitricis nostrae Mahthildae et nostri coniugisque nostrae Aetigidis ceterorumque nostri debitorum ad monasterium[2]) in loco Angeri nuncupato[2]) ab eadem domina matre nostra regina in honore sanctae Dei genitricis semperque virginis Mariae sanctique Laurentii martiris[2]) constructum[3]) tradidimus proprietatem a Dioterico nobis datam, quam idem eatenus[2]) habuit in

locis subnotatis: in Selispura V[4]) familias et in Burae I familiam et in Oete I familiam et Lutten I familiam, in Dulinne etiam II familias et in Halahtre[2]) I f., in Garta I f., in Emphstere I f., in Tettenbura I f., in Driontheim I f., in pago[2]) Lere, in comitatu[2]) Heinrici comitis; in pago autem Hasagowe[2]), in comitatu Liutolfi, in Armike I f., in Tungheim I f.[5]); in pago Agartinga, in comitatu Sigiberti in Weres II f., in Westereim I f., in Holnidde I f., in Anarupe[2]) I f., in Laasdorpe[2]) I f., in Terseburhc, in Ammere[2]). In[6]) his et praenominatis pagis quicquid idem cum omnibus adiacentiis[2]) suis. Jussimus quoque hoc praesens praeceptum conscribi, manu[7]) nostra firmatum[2]), anuloque[2]) nostro roboratum[2]).

Signum domni Ottonis (L. M.)[8]) *serenissimi regis.*

Brun cancellarius ad vicem Fridurici archicapellani recognovi (S. R.)[9]) (L. S.)

Data II IDus IVlii; anno incarnationis domini DCCCCXLVIII; anno regni Ottonis regis XI; indictione III[10]). Actum in Throtmennia[10]). In Dei nomine, amen[11]).

[1]) Grader mit Zickzacklinien umgebener Strich — [2]) Geschlossenes a. — [3]) st in der Art der alten Ligatur von rt oben spitz geformt. — [4]) Der zu groß gerathene Punkt nach der Zahl macht das Zeichen einer VI ähnlich. — [5]) In tung am Ende der einen, heim I f. am Anfange der folgenden Zeile nachgetragen. — [6]) Von hier an klobiger, unregelmäßiger und vielfach auf Rasur geschrieben. — [7]) Steht auf der Stelle des radirten anuloque. — [8]) Wohl eigenhändig vollzogen. — [9]) Steht halb links unter dem Siegel den übrigen Recognitionszeichen der Schreiber Bruns entsprechend mit ganz unverstanden wiedergegebenen Noten. — [10]) Scheint später nachgetragen zu sein. — [11]) Actum — amen steht mit schwacher Dinte auf einer vollkommen durchscheinenden Stelle des Pergaments.

Das Pergament ist schlecht geglättet und ungleichmäßig (wohl von der Partei eingereicht). Die Schrift durchgehends bis auf einen Theil der vorletzten und die letzte Zeile, die, wie es scheint, von dem Recognoscirenden so gut es gehenden wollte, corrigirt ist, gleichmäßig und außerordentlich fein, aber nicht sicher. Zweifel an der Echtheit finden durch das Äußere der Urkunde keine Unterstützung. — Das Siegel (Foltz, Otto I. 1) ist schlecht ausgeprägt

aber gut erhalten. — Rückschrift saec. X: De praediis pertinentibus Angoran. Die Namendeutung besonders bei Nieberding, Niederstift Münster I. 11. 5.

76.

St. 168. Memleben 948 28. bez. 29. (Juli — September).

König Otto I. schenkt seinem Vasallen Hoold eine Hufe im Gaue Nihtersi und Einkünfte aus der villa Latterfeld und den Orten Anaimuthiun, Hirigisinchusun und Upspringun (Giershagen?) mit Ausnahme der Hufe des Grafen Wighard. Vgl. Seibertz, Dynasten S. 336.

Geseke. Orig. Nr. 1. Abschrift: Stadtbuch von Salzkotten Nr. 21 (Wigand Archiv III. 3, 72). Druck: Seibertz U.-B. von W. Nr. 7. conf. Erhard R. 568.

C. *(In nomine sanctae) et individuae Trinitatis. Otto Dei gratia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris et futuris [1]) quod nos* || cuidam fideli (nostro vasallo Hoold) [2]) nominato [3]) mansam, quam [4]) Liafgeld [3]) habet in pago Nihtersi et ipse in beneficium habuit, cum praedicto Liafgeldo [3]) in proprium (donavimus simul) [2]) tributum et hurie in villa, quę vocatur Latterfeld, Anaimuthiun, Hirigisinchusun et in Upspringun (excepta mansa) [2]), quam habet Wighardus comes in villa Latterfeld. Jussimus hoc quoque pręsens pręceptum conscribi, ut idem praenominatus Hooldus de his omnibus sibi nostro dono concessis liberam habeat potestem [5]), vendendi, commutandi, donandi, habendi, possidendi hereditandi seu, quicquid illi libuerit, inde faciendi, manu nostra signatum et anuli nostri impressione roboratum.

(L. S.) (S. R.) [7])

Signum domni Ottonis serenissimi regis (L. M.) [6]) *Brun cancellarius ad vicem Fritherici archicappellani recognovit.*

Data (IIII) (Kal.) [2]) . . . .; (anno incarnati)onis Domini nostri Jesu Christi DCCCCXLVIII; indictione V; anno regni Ottonis XIII. Actum Imehlevu. In Dei nomine, feliciter, amen.

[1]) Statt praesentibus et futuris. — [2]) Durch Buchstabenreste des Originals

bestätigte Lesarten der Salzkottener Abschrift. — [3]) Geschlossenes alterthümliches a. — [4]) Verunstaltetes offenes a. — [5]) Statt potestatem. — [6]) Monogramm mit viereckigen O. Wie es scheint, vom Könige vollzogen. — [7]) Siegel und Recognitionszeichen ohne Noten stehen in dem sehr bedeutenden Zwischenraum zwischen Text und Unterschriftzeile.

Das Original ist von derselben unsicheren Hand durchgehends geschrieben. Die von Moder angefressenen Stellen sind bei der Entnahme der Salzkottener Abschrift noch nicht so zerstört gewesen, wie jetzt. — Das Siegel, von dem die linke größere Hälfte mangelhaft erhalten ist, erweist sich als Foltz, Otto I. 1.

77.

St. 186. Quedlinburg 950 April 15.

König Otto I. bestätigt die von seiner Mutter geschehene Stiftung des Klosters Enger und schenkt ihm Güter in Agilmeri, Bebbantemni und Hoiamsini; setzt ihm den Propst Adalger, gewährt freie Propst- und Vogtswahl so wie Immunität für erworbene und zu erwerbende Besitzungen.

Herford B. — — Drucke: a) Harenberg, Mon. inedd. 146; b) ibidem auszugsweise 158; c) Falke 746. conf. Erhard R. 569.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Noverint omnes fideles nostri tam presentes quam eciam futuri, qualiter nos ob amorem [1]) Dei omniumque Sanctorum, rogatu domine [2]) dilecte matris nostre Mathilde [3]), venerabilis regine in elemosina [4]) domini ac genitoris nostri Heinrici [5]) serenissimi regis illius quoque [6]) et nostri [7]) monasterium, quod ipsa in honorem sanctissime Dei genitricis Marie et sancti [8]) Dionysii martiris in loco Angari nuncupato construxit in nostram recepimus tuitionem; hac sanctione [9]), ut nullus episcoporum aliquam super illud monasterium [10]) exerceat potestatem. Venerabilem denique [11]) prepositum Adalgerum [12]) nomine cum consilio episcoporum Dudonis, Hildeboldi, Drogonis ceterorumque fidelium nostrorum congregationi inibi Deo servienti preferentes [13]) precepimus, ut ipsa iam prefata congregacio [14]) libere Deo serviat nullo

alio [15]) subiecta, nisi suo preposito. Insuper etiam inter se liberam eligendi prepositum ulterius potestatem concessimus. Usui namque prelibate congregacioni quasdam res nostrę proprietatis [16]) contulimus in locis subnominatis [17]): Agilmeri [18]) in pago Valim [19]), in comitatu Hogeri [20]) comitis; Bebbantemni [21]) in pago Lagni [22]), in comitatu Albonis; Hoiiamsini [23]) in pago Harpesfelt [24]), in comitatu Vighardi [25]) comitis cum omnibus appendiciis et adiacentiis suis illic legaliter aspicientibus, curtilibus, edificiis familiis, mancipiis, agris, pratis, silvis, molendinis, piscationibus, viis et inviis, mobilibus et immobilibus. Jussimus quoque hoc preceptum nostre largitionis conscribi regie; auctoritatis nostre precepto firmiter iubentes, ut nullus iudex publicus vel quislibet [26]) ex iudiciaria potestate nullam [27]) impediendi [28]) aliquid neu [29]) exercende potestatis iudiciarie in nullis [30]) aut aliquibus locis prefate collatis ecclesie habeat potestatem [31]) vel [32]) in futuro conferendis, nisi advocatus, quem prepositus prefati monasterii ad hoc opus delegerit [33]), manu nostra subter firmatum anulique nostri impressione roboratum.

Signum domini Ottonis serenissimi regis.
Bruno cancellarius ad vicem Witfridi [34]) archicapellani recognovi.

Datum decimo septimo Kalend. Maii; anno Dominice incarnationis DCCCCL; indictione septima; anno vero domini Ottonis invictissimi regis quinto decimo. Actum Quedelingeborch [35]). In Dei nomine, feliciter, amen.

[1]) b, c; ab amore a. — [2]) a, c; fehlt b. — [3]) dilecte m. n. M. b; domnae ac matris nostrae a, c. — [4]) a, c; elemosynam b. — [5]) b, c; Henrici a. — [6]) b, c; illiusque quoque a. — [7]) b; ut et nostra a, c. — [8]) b; sanctique a, c. — [9]) b; hoc sancientes a, c. — [10]) i. m. a, c; illa b. — [11]) a, b; quoque c. — [12]) b; Adelgerum a, c. — [13]) a, c; fehlt b; wohl statt preficientes. — [14]) i. p. cong. b; i. cong. p. a, c. — [15]) b; richtig nulli alii a, c. — [16]) a, c; specialiter b. — [17]) a, c; subnotatis b. — [18]) a, b; Agilmari c. — [19]) b; Valmini a; Velve c. — [20]) b; Lingeri a, c. — [21]) b; Bobboncenini a; bobbontenini c. — [22]) a, b; Logni c. — [23]) b; Hojanusini a, c. — [24]) b; Arpesfelt a; Aikesfelt c. — [25]) b; Wychardi a, b. — [26]) c; quis a; fehlt b. — [27]) a; ullam richtig c. — [28]) a; ingrediendi c. — [29]) a; aliquidve richtig c. — [30]) a; villis richtig c.

— [31]) a; hinter conferendis gestellt c. — [32]) a; aut c. — [33]) a; elegerit richtig c. — [34]) a; Vvicfridi richtig c. — [35]) b; Quedelenborch a; Quitilingaborch c.

78.

St. 213. Magdeburg, 952 Juli 1.

König Otto I. bestätigt die Privilegien der Stifter Corvey und Herford und besonders die Schenkung der Kirchen Eresburg, Bünde und Rheine.

Herford A. — Abschriften: 1) saec. XVIII. im Haupt-Landes-Archive Wolfenbüttel von der Hand des Professors Baudis. 2) saec. XVIII. im Staats-Archive Hannover von Hofrath Spilcker (XVI. 297). Druck: Stumpf Reichskanzler III. S. 7 nach 1.

C [1]) *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina gratia rex. Si servorum Dei petitionibus facilem aurem accomodantes locis divino cultu* [2]) mancipatis aliquam munificentia nostra adiicit immunitatem, unde commorantes inibi securius et commodius vitae caelestis quietudini valeant inservire, existimamus hinc nos praesentibus uti felicius ac mansuris perfrui beatius. Quocirca noverit omnium fidelium nostrorum cautela tam praesentium, quam succedentium, qualiter pro remedio animae nostrae parentumque nostrorum traditionem Hluduwici imperatoris, quam tradidit ad monasteria quorum unum est monachorum Nova Corbeia nuncupatum aliud est sanctimonialium Herivordi nuncupatum, ut iuxta consuetudinem, qua ancillarum Dei congregationibus procurari solent praepositi ex ecclesiastico ordine, Corbeiensi abbati commendavimus, ut tam in disciplina, quam in cunctis negotiis, quae famulae Christi pro sexu et professione sua exequi non possent, ipsarum provisor et patronus existeret. Ille enim abbas Warinus petiit celsitudinem illius recordari, quod piae memoriae genitor illius Hludowicus imperator ambo haec monasteria construi iussit ad normam videlicet praecipuorum in Gallia monasteriorum: Corbeiam ad similitudinem antiquae Corbeiae, Herivordense vero ad Suessionis similitudinem. Pro [3]) elemosina generis autem sui tradidit cellam quae vocatur Meppia cum decimis et possessionibus undique ad eam pertinentibus et ecclesiam Heresburg [4]) circumquaque per duas Saxonicas rastas ad novam Corbeiam; ad Herevordense vero monasterium dedit in episcopatu

(Margin: Nr. 29.)

Asnabrugensi [5]) ecclesiam Buinithi cum subiectis sibi ecclesiis, in parrochia Mimigernavordensi ecclesiam Hreni [6]) cum his quae ad eam pertinent ecclesiis: ita sane, ut decimarum aliorumque redituum proventus omnes praefatis cederent monasteriis et ab ipsis vicissim procurarentur subiectae plebes in baptismate, in eucaristia, in sepulturis, in confessione peccatorum audienda et presbiteri, qui principales ecclesias tenerent, archipresbiterorum officio fungerentur ad agenda [7]) omnia quae solent fieri ab archipresbiteris episcoporum. Cum autem episcopi circationes [8]) suas ibi agere deberent, ad eorum mansionatica daretur quod in capitularibus antecessorum nostrorum praescriptum habetur. Nobis igitur ita placuit moderari quantum satis sit eis dari et episcopi non amplius, quam satis sit, quaerant, nec cum pluribus [9]) veniant, quam ut eis sufficere possint. In quibus satis esse consenserunt praefati episcopi coram nobis et archiepiscopo nostro Hrabano ceterisque cum eo in sinodo agentibus: id est, ut dentur ad singulas ecclesias porci quatuor valentes singuli denarios duodecim aut octo arietes, qui eadem precii summa, qua quatuor porci estimarentur, IIII porcelli, IIII aucae, octo pulli, XX situlae de medone, XX de mellita cerevisia, LX de non mellita, centum viginti panes, centum modii de avena, manipuli DC; sitque in potestate episcopi, utrum haec per singulas ecclesias ad unum mansionaticum an ad duo velit habere. Ne autem in summa debiti his plus minusve compleatur [10]), hoc auctoritatis nostrae praecepto cum consensu sinodali decernimus atque iubemus. His etiam adiungere placuit liberam utrique loco concessionem eligendae de propria congregatione in regimen sui pro [11]) futura semper tempora congruae personae. Et ut omnis hinc dubietas tollatur, manu propria haec roborantes anuli nostri impressione ea signari iussimus.

Signum (L. M.) *Ottonis serenissimi regis. ad vicem*
Fridurici archicappellani recognovi Brun cancellarius.
(S. R.) [12]) (L. S.)

Data Kl. Julii; anno XV Ottonis serenissimi regis regni; anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi DCCCCLII; indictione decima. Actum in palatio Magadaburg. In Dei nomine, feliciter, amen.

[1]) 2; fehlt 1. — [2]) 1, 2 statt cultui. — [3]) 1; pre 2. — [4]) 1; Heresburch 2. — [5]) 1; Osnabr. 2. — [6]) 1; breni 2. — [7]) 1; agendo 2. — [8]) 1; curationes 2. — [9]) 2; compluribus 1. — [10]) 1, 2 statt complectatur. — [11]) 2, vergl. St. 1863 an derselben Stelle; per 1. — [12]) 2; fehlt 1.

Abschriften sowohl aus Hannover wie Wolfenbüttel sind uns durch die Freundlichkeit der Herren Geheimräthe Sudendorf und

Schmitz zugekommen. — Die Siegelzeichnungen beider Kopien lassen das Siegel der Äbtissin Gertrud I. von Herford (c. 1139) vermuthen. Erhard, Cod. II. S. 28. — Die Urkunde, eine ungeschickte Verarbeitung von Nr. 29 ist echt; sie liegt den späteren Privilegienbestätigungen St. 1863, 2201, 3541 zu Grunde. Die Schrift ist, wie das Facsimile in 1 nach gütiger Mittheilung von Herrn Dr. Foltz und eigener Anschauung erweist, kanzleigemäß. Für die Besiegelung (das ursprüngliche offenbar ausgefallene Siegel wurde durch das der Äbtissin ersetzt) bietet Nr. 31 die genaueste Analogie [1]) (vergl. Ficker, Beiträge I, 163, II, 163'). Der Rechtsinhalt bietet keinen Anstoß; er wird bestätigt durch vorhergehende (Nr. 29) und folgende (St. 1863 u. s. w) unzweifelhaft echte Urkunden. So entfällt jeder Verdachtsgrund.

79.

St. 219. Wallhausen 952 October 26.

König Otto I. bestätigt die Stiftung des Klosters Geseke durch Hohold und dessen Geschwister; den weiblichen Mitgliedern seiner Familie ist die Äbtissinwürde vorbehalten, den männlichen die Vogteigewalt; ist sein Geschlecht ausgestorben, so soll das Stift für beide Ämter freies Wahlrecht haben. Zur Begabung gehören Güter in Spurka, Horitinchusun (Höringhausen?), Nuzloha (Netze?), Almundoraf (Adorf?), Ittirlarun (Herrschaft Itter?) und Anavutto. Vergl. jedoch Seibertz, Dynasten S. 337.

Geseke. Orig.: Nr. 2. Druck: Seibertz U.-B. f. W. Nr. 8. conf. Erhard R. 573.

C *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina concedente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria* ||, qualiter nos ob amorem Dei omniumque san-

[1]) Das dort verwendete Siegel ist Tafel IV abgebildet. Es scheint ein Siegel eines Geistlichen zu sein, vielleicht Rudolfs Abts von Corvey (1046—1050). Das Siegel Rudolfs von Schwaben bei Heffner Tafel IV, 28. vgl. I. S. 43.

ctorum interventumque fidelium nostrorum Hoholti scilicet fratrisque eius Prunonis necnon et Friderici sororisque eorum Wicpurgae quoddam monasterium in loco Gesiki, in illorum praedio ab illis in honore Dei eiusque genitricis semper Mariae virginis sanctique Ciriaci martiris noviter constructum, quia predictus Hoholt dedit eiusdem monasterii edificiarumque [1]) sanctarum puellarum locum simul cum monasterio edificiisque praeparatis et omne, quod eiusdem civitatis interioris muri ambitu continetur, solum et omnem terram quam antea praespiter illius in beneficium possedit, et insuper hobas X possessas, in nostrum mundiburdium accepimus. Prun videlicet frater Hoholti hobas ad eundem [2]) monasterium IIII concessit possessas. Fridiri(cus) frater eius hobam dedit I. possessam. Wicpurahc illorum soror VI secundum legem Saxonicam cum manu advocati sui Ekkiperti cum omni integritate ad illud antedictum monasterium tradidit loca sic vocata: Spurka, Horitinchusun, Nuzloha, Almundoraf, Ittirlarun et quicquid habuit in loco, qui dicitur Anavutto cum curtilibus, edificiis, mancipiis, campis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis omnibusque ad predicta loca iure legitimeque pertinentibus; insuper eciam iam dicta Wicpurahc ad praescriptum monasterium hobas XX in aliis locis dedit habitatas. Et ea scilicet ratione illi praenotatum de sua proprietate, sicut ante exaratum est, construxerunt monasterium, quatenus praedicta Wicpurahc illud ecclesiastico possideret iure usque ad vitae illius obitum, et postea, quamdiu in eodem monasterio de ipsius antedicti Hoholti progenie aliqua huiuscemodi honoris digna inveniatur, nequaquam alia eligatur. At si nulla, quod absit, per longa annorum curricula futurorum de eadem genealoia in eodem monasterio ad praefatum honoris promoveatur gradum femina, tunc potestatem habeant, de alia inter se nutritam stirpe eligendi abbatissam et, si iterum de praetitulati Hoholdi radice aliqua revirescit mulier, in antedicto monasterio nutrita et ad hoc digna, de suis parentibus constructum potestative possideat monasterium. Proinde sanccimus monasterium, quod iam in

nostram recepimus tutelam, ut nullus iudex publicus, nec aliquis ex iudiciaria potestate illud ingredi, aliquid iudiciariae potestatis exercendae in villis aut aliquibus locis prefatę collatis aecclesiae habeat potestatem vel in futuro conferendis, nisi ipse Hohold, quem advocatum usque ad vitae eius discessum et post illius obitum eius, si habet[3]), si (habet, fi)lium, si non habet, fratris eius filium et sic, dum seclum fiat, de illius germine fore disposuimus advocatum et nec illo[4]), nec aliquo[5]) homini potestativa constrictione adquisitum nulla[6]) inde conficiatur servitium. Et ut[7]) haec nostra auctoritas firmius ab omnibus crederetur, hanc kartam iussimus ascribi anuloque nostro consignari. Manuque nostra propria decrevimus corroborari.

Signum dom ni (L. M.)[8]) *Ot to nis se re nis si mi re gis* (L. S.) *Ot per tus can cel la ri us ad vi cem. Pru no nis re cog no vi et sub scrip.* (S. R.)

Data VII k. novembr. Anno incarn. Domini nostri Jesu Christi DCCCCLII; indictione X; Anno regni Ottonis regis XVI; Actum Walahusun. Feliciter, amen.

[1]) Statt edificiorum. — [2]) Statt idem. — [3]) Zu streichen. — [4]) Statt illi. — [5]) Statt alicui. — [6]) Statt ullum. — [7]) ut über der Zeile nachgetragen. — [8]) Wohl eigenhändig vollzogen.

Die ganze Urkunde ist in der dem Kanzler eigenen kleinen gezierten Schrift ausgeführt. Sie ist durch Überziehen an einzelnen Stellen im 17. Jahrhundert verdorben und schwer lesbar gemacht. Das gut erhaltene, nicht besonders ausgeprägte Siegel (Foltz, Otto I. 1.) bedeckt die letzte Zeile von consignari — decrevimus und die letzte Silbe der Kanzlerunterschrift. Vergl. Ficker, Beiträge II. §. 301.

80.

St. 233. Brüggen 954 Januar 10.

König Otto I. bestätigt die Gründung des Klosters Fischbeck auf einem der Helmburg von ihm geschenkten Königsgute, nimmt die Stiftung in seinen Schutz, verleiht ihr Immunität und freie

Wahl der Äbtissin. Er bestätigt namentlich die Besitzungen in Fischbeck, Fäenrader (?), Wickboldessen, Bensen, Haddessen, Teinsen, Hohnsen, in den Gauen Tilithi, Merstem, Laginga und Westfala, in der Grafschaft des Hrodwerk, in Rannenberg (?), Flechtdorf Eine und Dühlberg (?).

Fischbeck. Orig.: Nr. 1. Druck: Erhard: C. I. 46. conf. R. 578.

C. *In nomine omnipotentis Dei et salvatoris nostri Jesu Christi. Otto divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris tam presentibus, quam absentibus nos tradidisse cuidam* || venerandę matrone nomine Helmburhc praedium, quod nos habuimus in villa, quę dicitur Viscbiki iure hereditario et in aliis locis, quorum hic nomina subter collecta sunt. Itaque eadem venerabilis prescripta Helmburhc póstea adiit nostram serenitatem rogans, quatinus concederemus sibi, ut congregationem sanctimonialium liceret congregare in antedicta villa Viscbiki; hanc ipsam petitionem concessimus in nomine Domini nostri Jesu Christi et pro amore sancte Mariae omniumque sanctorum pro remedioque animarum Ricperhti, domini sui, et Richarddi [1]) et Aelfdehc, filii sui, necnon et aliorum suorum proximorum. Hanc [2]) etiam illis concedimus potestatem, ut habeant seu inter se, sive aliunde, abbatissam eligendi liberam ac propriam facultatem; et ut nulli sęculari dominio sint subiecte excepto nostro, qui earum advocatus ac defensor Deo annuente esse volumus. Precipientes etiam iubemus, ut nullus iudex publicus, neque quislibet ex iudiciaria potestate homines praedicte aecclesię liberos seu colonos, litos aut servos in aliquo negotio iniuste distringere presumat, nisi tantum advocatus loci illius. Haec sunt praedia quę pertinent ad supradictam aecclesiam: Viscbiki, in illo loco sex mansi [3]) pleni; insuper etiam in his locis ita nominatis: Wendredesa I, Wigbaldeshusun [4]) IIII mansi, Benneshusun I mansus, Haddeshusun I m., Tiadanhusun I m., Hainanhusun [5]) II [6]) mansi; et in aliis locis ad ministerium aecclesię Viscbiki XXVIIII mansi, in pago Tilithi, in comitatu Hirimanni comitis; ite-

rumque in pago Merstem in comitatu eiusdem comitis VIII mansi; et in pago Laginga VI mansi, in comitatu Dodican; et in pago Westfala, in comitatu Heinrici comitis X et VIII mansi; et in comitatu Hrodwerkes VI mansi, et in villa quę vocatur Hramnesberg II mansi; Flahtthorpe I mansus, in Anion IIII mansi, et in comitatu Wirinhardi curtem nomine Thuliberh V mansi.

Signum domni Ottonis serenissimi regis (L. M.) [7]. *Liutulfus notarius ad vicem Brunonis archicappellani recognovi.*

(S. R.) [8] (L. S.)

Data IIII Idus Januarii; anno Dominicae incarnationis DCCCCLIIII; indictione VII;

regnante pio rege Ottone anno vigesimo. Actum Brugkiem, Feliciter, in Domino [9]).

[1]) Mit dunklerer Dinte von anderer Hand über der Zeile nachgetragen. — [2]) Von hier bis zum Schlusse von anderer Hand — mit durchweg geschlossenem a — geschrieben. — [3]) mansi jedesmal aus manse verbessert. — [4]) Rasur. — [5]) Aus Haikenhusun corrigirt. — [6]) Mit blasserer Dinte in IX verändert. — [7]) Deutlich vollzogen. — [8]) Architectonisch verziert. — [9]) In der Datumszeile scheint anno — VII und Brugkiem — Domino der Hand, welche den Text schrieb, zuzugehören. Das Übrige ist — von anderer Hand (?) — zugefügt.

Über Schrift und äußere Ausstattung des Diploms vergl. die Anmerkungen und Sickel, Beiträge VI, der einen Theil in Facsimile giebt. Die nachträgliche Zufügung der zweiten Hälfte der Urkunde scheint das Vergessen der Corroborationsformel genügend zu erklären. Über die Deutung der Ortsnamen neben Förstemann II. l. c. Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1860 S. 16 ff. und Hyneck S. 11 nachzusehen. — Von dem ausgefallenen Siegel fanden sich ziemlich alle Bruchstücke vor; darunter eins mit dem Brustbilde und einem Theile der Umschrift, die deutlich Foltz, Otto I. 1. erkennen ließen.

81.

St. 253. Fritzlar 958 Januar 12.

König Otto I. schenkt dem Stift Meschede den Zoll und das Marktgeld aus den Fleischscharren daselbst und bestimmt, daß das Stift den Nachlaß der Nonnen und Äbtissin erben soll.

Meschede. Orig.: Nr. 3. Druck: Seibertz, U.-B. f. Westf. Nr. 10. conf. Erhard R. 583.

(C.[1]) *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria* ||, qualiter nos ob[2]) amorem Dei animęque nostrae remedium[3]) et per interventum dilectissimi fratris nostri Brunonis archiepiscopi omne[4]) theloneum vel quicquid ex macello in loco Messcede peracto iure adquiri potest exepta moneta[5]) in proprium concedimus ad monasterium, quod est ibidem constructum in honore sanctae Dei genitricis Mariae et sanctae Waltburge virginis, insuper etiam concessimus et firmavimus, ut quicquid abbatissae cuiuslibet possessionis vel[6]) sanctimoniales defunctae relinquerint, in potestate permaneat consororum[7]) sanctimonialium ibidem Deo famulantium et hoc pręsens preceptum iussimus exinde conscribi et anuli nostri inpraessione sigillari et subter manu nostra firmavimus; et ut hoc[8]) nostrae largitatis indicium verius a fide[9])libus nostris credatur. (L. S.)

Signum domni Ott(on)is (L. M.) [10]) *invictissimi regis. Liudulf(us cancel)larius ad vicem Wilhelmi archicapellani recognovi* (S.R.)[11]).

Data anno incarnationis Domini DCCCCLVIIII; regni Ottonis XXIII; II. ID. JANR[12]); indictione I[13]). Actum in Frideslare.

[1]) Ganz verschnörkelt. — [2]) In o Rasur. — [3]) In m Rasur. — [4]) Nach e Rasur. — [5]) abbat. — vel auf Rasur. — [7]) Auf Rasur. — [8]) Aus haec durch Ausstreichen corrigirt. — [9]) Steht am Ende der Zeile, dann zwei Gänsefüßchen. — [10]) Der Querstrich mit anderer Dinte, aber deutlich nach dem Lineal gezogen. — [11]) Das Recognitionszeichen bildet ein Ge-

bäude (wohl Kirche, vergl. Nordhoff, Holz- und Steinbau Westfalens Taf. VIII 2; S. 353). — [12]) Später nachgetragen. Darunter auf dem Rande der Urkunde eine Rasur. — [13]) Von anderer Hand als das Monatsdatum nachgetragen.

Von dem Siegel nur unkenntliche Reste erhalten (Kreuzschnitt). — Die Urkunde ist durchgehends (vergl. Anm. 11 und 12) von einem Schreiber geschrieben, der in der Kanzleischrift nicht ganz unbewandert war, aber dieselbe doch unsicher und steif ausführte. Aus diesem Grunde allein sind auch die vielfältigen Rasuren zu erklären. Leider ist das Siegel verloren. Schon Seibertz sah nur Trümmer. Die Größe des hinterlassenen Abdrucks stimmt etwa mit dem Umfange von Foltz, Otto I. 1. Könnte man aus dem Umstande, daß die Partei wahrscheinlich die Urkunde fertiggestellt, vielleicht die schwerfällige und besonders in den Schlußformeln der Beglaubigung sehr mangelhafte Fassung der Urkunde erklären, so muß doch der Umstand, daß die in dieser Urkunde ertheilten Vorrechte in keiner der späteren bestätigenden Urkunden erwähnt werden und die nächste Bestätigung der Privilegien St. 614 auf Nr. 68 in Form der Buchstaben und Stilisirung des Textes zurückgreift, die Urkunde verdächtig erscheinen lassen. Dem widerspricht aber die doch wohl in der Kanzlei, der übrigen ungewöhnlichen Datirung angefügte Tages-, Indiktions- und Aktum-Angabe. Zu vergl. Ficker, Beiträge II. 347, 368, 374.

82.

St. 258. Paderborn, 958 Juni 25.

König Otto I. schenkt den Nonnen zu Geseke die Malheuer in der ganzen Mark von Geseke.

Geseke. Orig.: Nr. 3. Druck: Seibertz U.-B. f. Westf. Nr. 9. conf. Erhard R. 581.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina gratia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum industria presentium scilicet ac futurorum*||, qualiter nos ob remedium animę nostrę ac interventum dilectę coniugis nostrę Adelheidæ et amantissimi fratris nostri Bru-

nonis archiepiscopi sanctimonialibus Deo sanctęque Marię semper virgine[1]) et sancto Ciriaco devotę servientibus ad usum illorum[2]) in proprium donavimus quicquid malhurę in Gisici marca habuimus, in quibuscumque rebus nostrę regię potestati subiaceret, predictis virginibus in loco Gisici Deo devotissimę servientibus in proprium tradidimus, iure perpetuo tenendum. Et ut huius cartę corroboratio omni tempore firma stabilisque permaneat, iussimus eis hoc presens preceptum conscribi et anuli nostri impressione muniri manuque propria signavimus.

(L. S.)

Signum domni Ottonis invictissimi regis (L. M.)[3]). *Liudulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicancellarii recognovit.* (S.R.)[4])

Data VII Kal. Jul.[5]); anno Dominicae incarnationis DCCCCLVIII; indictione I; regnante piissimo rege Ottone anno XXIII[6]). Actum Pathurbrunnon. Amen.

[1]) Statt virgini. — [2]) Statt illarum. — [3]) Die o des Monogramms sehen aus wie lanzettförmige Blätter; es scheint eigenhändig vollzogen. — [4]) Ohne Noten; im unteren Theile die Zeichnung eines Arkadenganges. — [5]) Scheint nachgetragen. Vergl. Ficker II. 343, 347, 366. — [6]) Nachgetragen?

Die Urkunde scheint, wie die Stilisirung und der Schriftcharakter, — durchgängig geschlossene a, häufige nachträgliche Verlängerung der langen Buchstaben r, s, b, die ganz ungeschickten litterae oblongatae und das abweichende Monogramm — annehmen lassen, von der Partei fertig der Kanzlei vorgelegt und dort mit dem Siegel beglaubigt. — Das Siegel (Foltz, Otto I. 1) mit deutlich erkennbarem Sprunge ist gut erhalten, aber flach ausgeprägt und steht zwischen Text und Unterschriftszeilen.

69.

St. 259. Dornburg 959 November 16.

König Otto I. schenkt an Retolt die früher dem Lehen des Bruninc zugehörigen Besitzungen in Westen-Eder im Hessengau.

Paderborn A. Orig. Nr. 4. Druck: Erhard, C. I. 46. conf. R. 584.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto*

(divina favente clementia rex). Noverint omnes fideles nostri presentes (scilicet et futuri) || qualiter nos per interventum ADALBERTI episcopi nostrique fidelissimi . . . . HARDI cuidam fideli nostro RETOLT dicto quasdam nostri iuris res in pago Hessi in comitatu comitis qui dicitur BERN, in loco Westnetri nuncupato: quicquid ibidem BRUNINC comes filiusque eius AMALUNG in beneficium habere visi sunt, necnon et omne quicquid illis in temporibus ad nostram regalem potestatem ibi pertinuit cum curtilibus, mancipiis, edificiis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumque decursibus, agris cultis et incultis, molendinis, piscationibus, mobilibus et immobilibus, viis et (inviis, exitibus et reditibus), quesitis et inquirendis omnibusque iure legitimeque ad predictum locum pertinentibus in proprietatem (donavimus); ea scilicet ratione, quatinus praescriptus . . . . (per)petualiter habeat potestatem tenendi trad(endi) . . . . Et ut hoc nostrae largiti(onis) . . . . cartam scribi anulique nos(tri impressione signari iussimus.)

*(Liuto)lf can cel la ri us ad vi cem ((*L. M.) *Brunonis archicancel) la rii re cog no vi et sub scrip si.* (L. S.) (S. R.)

Signum domni Ottonis (invictissimi) regis.

Data XVI. K. DECEMBRIS [1]); anno Dominicae incarnationis DC(CC) . . . . .; anno OTTONIS serenissimi regis regni XXIIII. Actum in loco Dornpurc. Feliciter, AMEN.

[1]) Ob nachgetragen?

Die Urkunde ist durchweg von derselben Hand geschrieben. Das Siegel ist flach ausgeprägt, aber gut erhalten (Foltz, Otto I. 1 mit dem Sprunge) und bedeckt die verlängerten Buchstaben der Datirungszeile. Vergl. Ficker, Beiträge II. 301. Rückschrift saec. XI. Ottonis regis super Westnedere.

84.

St. 289. Burchheim (?) 961 Juni 7.

König Otto I. bestätigt dem Bischofe Landward von Minden die Privilegien seiner Kirche und verleiht ihm das Gericht für sich und den selbstgewählten Vogt über die Ministerialen seines Stifts (Malman).

Minden A. — Fragmentarische Abschriften: b) S. 1. Ende; c) Nr. I. (Regest und Datum). Druck: e) Pistorius SS.[1]. III. 734. conf. Erhard R. 586.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina propitiante clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam futurorum cognoscat industria, qualiter vir venerabilis nomine Landwardus [1]) episcopus scilicet ecclesiae constructae in honorem S. Petri principis apostolorum in loco, qui dicitur Mindim, attulit in nostram praesentiam piissimi genitoris nostri caeterorumque antecessorum nostrorum regum conscripta, in quibus continebantur, qualiter ipsi praefatae ecclesiae res cum omnibus in ipsis rebus consistentibus sub illorum receperunt mundeburdo [2]); precatusque est mansuetudinem nostram, ut hoc ipsum a nostrae imperialis potestatis consensu fieri non recusaremus. Nos autem ob amorem Dei et remedium animae nostrae ac pii genitoris nostri caeterorumque antecessorum nostrorum regum, necnon et pro nostrae mercedis augmento, paternos mores sequentes et benignitati eius consentientes, ita fieri decrevimus. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones iam dictae ecclesiae, (quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possideat vel quae deinceps in iura eius divina pietas voluerit augeri,) ad causas iudiciario more audiendas vel freda exigenda, mansiones vel paradas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesię contra rationem distringendos, nec ullas redibitiones vel inusitatas occasiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat vel ea, quę supra memorata sunt, penitus exigere pręsumat. Hominibus

quoque famulatum eiusdem monasterii facientibus, qui Saxonice Malman dicuntur, praedictum mundeburdum [2]) et tuitionem nostram constituimus, ut etiam coram nulla iudiciaria potestate examinentur, nisi coram episcopo aut advocato, quem eiusdem loci episcopus elegerit. [notatu hoc dignum;] Quicquid vero fiscus exinde sperare potuerit, pro aeterna remuneratione dictae ecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria continuanda [3]) concessimus. Et ipse episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio et sub nostra consistat defensione, quatenus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis, coniuge, proleque nostra Dominum melius iugiterque exorare delectet. Fratribus autem eiusdem loci praefati dedimus licentiam, eligendi pastorem inter se qualemcunque voluerint, ita tamen, si talis inter eos inveniatur, qui vita et moribus probatus habeatur. Et ut hoc nostrae concessionis auctoritas pleniorem in Dei nomine obtineat firmitatem, iussimus praelibati loci episcopo hoc praesens praeceptum conscribi [4]) manus [5]) nostrae inscriptione confirmatum subtus et annuli nostri impressione corroborari pro Dei amore et stabilitate nostri imperii et incolumitate nostra et aeterno praemio praecepimus.

Signum domni Ottonis invictissimi regis. (L. M.)
Luitulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovit.

Data VII Idus Junii; anno Dominicae incarnationis DCCCCLXI; indictione IV [6]); anno regni serenissimi regis Ottonis XXII. Actum Burcheim. In Christi nomine, feliciter, amen.

[1]) Bis hierher c und d. — [2]) Statt mundeburdio, um. — [3]) Statt concinnanda; dasselbe die Drucke bei Meibom, Lünig u. s. w. — [4]) Von [1]) bis conscribi nur in e. — [5]) Von hieran b; Unterschriftzeilen und Datirung auch in c. — [6]) Nur in e.

85.

St. 308. Soest 962 Juni 9.

König (!) Otto verleiht den Einwohnern der villa Horohusun (Stadtberge) die bei der Eresburg liegt, die Rechte der Throtmannici (Dortmunder), sie sollen aber den Beamten von Corvey unterstellt sein.

Corvey. Urschrift Nr. 29. Druck: Schaten, ad ann. Falke, tradd. Corb. 514. conf Erhard R. 589.

[C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Notum esse volumus omnibus fidelibus* || nostris, quod rogatu carae prolis nostrę Ottonis indulsimus incolis villę, quę dicitur Horohusun et adiacens est urbi, quę dicitur Eresburg [1]), eo [2]) iure vivere et ipsa legitima habere per omnia, quę Throtmannici habent. Nec tamen ulli aliae potestati subiacere cum suis iuris [3]) ac legitimis [1]), nisi cui hactenus [1]) paruit rectoribus, scilicet monasterii, quod nova Corbeia vocitatur [1]) ad honorem ac servitium beatorum martyrum Stephani [1]) atque Viti. Et ut hoc [1]) firmum sit et nulli posthec prevaricari liceat, anuli nostri sigillo iussimus signari atque firmari manu nostra subtus [1]) signantes.

Signum domni Ottonis (L. M.) *serenissimi regis. Liudulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicappellani recognovi* (S. R. L. S.)

Data V. Id. Junii; anno incarnationis Domini DCCCCLXII; indictione V; regni autem serenissimi Ottonis regis anno XXVII. Actum in Suosaz. In Dei nomine, feliciter, amen.]

[1]) Später aufgehöhte Buchstaben. — [2]) Auf dem e ein Aufsatz radirt. — [3]) Statt iuribus — [4]) Nach unten verlängerte i und n.

Schon Erhard verweist (R. 589) die Urkunde mit Recht unter die Fälschungen. Sie ist weder in der Kanzlei concipirt, noch geschrieben. Das Vorbild für das Chrismon, die Unterschriftszeilen u. s. w. war Nr. 72. — Von dem Siegel nur ein unförmiger und unkenntlicher Rest erhalten. Es deckte die Ausläufer

des Recognitionszeichens. Der Abdruck ist für eine Nachahmung von Foltz, Otto I. zu groß. Die Schrift ist in der ganzen Urkunde gleichmäßig und zeitgemäß; — durchweg geschlossenes a. — Die Rückschriften erweisen die Fertigung im 10. Jahrhundert: Ottonis regis munitas de Horuhusun, von derselben Hand, wie die Rückschrift auf 72. Vergl. jedoch Ficker, Beiträge II. 270, 279.

86.

St. 372. Köln 965 Juni 8.

Kaiser Otto I. schenkt dem Abte Luidolf von Corvey den Hof Bodincthorpe (Bökendorf).

Corvey. — — Druck: Falke S. 549; conf. Erhard R. 598.

[C. In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clemencia imperator augustus. Notum esse volumus omnibus fidelibus nostris tam praesentibus quam futuris, qualiter nos ob interventum fratris nostri dilecti Brunonis et venerabilis abbatis Luidolfi pro animae nostrae patrisque nostri Heinrici remedio nec non pro incolumitate amantissimae matris nostrae Mahtildae et dilectissimae coniugis nostrae Adelheidis imperatricis augustae filiique nostri carissimi Ottonis quandam proprietatis nostrae curtem, Bodincthorpe dictam, in pago Nithega in comitatu Luidolfi advocati sitam, quam iure hereditario accepimus, cum omnibus ad eam pertinentibus mancipiis utriusque sexus, areis, agris, pratis, pascuis aquis aquarumque decursibus, piscationibus, silvis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis ad monasterium sanctorum martyrum Stephani atque Viti, quod Corbeia nuncupatur, in proprium donavimus: ea videlicet ratione, ut prefatus abbas suique successores liberam deinde potestatem habeant, eandem curtem Bodincthorpe cum omnibus suis appendiciis tenendi, possidendi et commutandi vel, quidquid sibi libuerit, inde in usum ecclesiae suae faciendi. Et ut hec nostrae imperialis munificentiae concessio per processura temporum curricula semper stabilis et inconvulsa permaneat,

hanc cartam manu nostra subtus firmatam inde conscribi et anuli nostri impressione corroborari iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) magni et invictissimi imperatoris augusti.

Liudulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovi et ss.

Data VI. id. junii; anno Dominicae incarnationis DCCCCLXV; indictione VIII; regni autem serenissimi imperatoris augusti Ottonis XXX. Actum Colonia. In Dei nomine, feliciter, amen.]

Diese Urkunde, welche nur aus dem Falke'schen Drucke bekannt ist, ergiebt sich dadurch als eine der dreisten Erfindungen dieses Fälschers (vergl. u. A. I. S. 58 ff.). Er brauchte sie als Beleg zu §. 324 seiner Traditionen. Ihre Zusammenstellung ist, wie es bei dem so kenntnißreichen und in der Urkundenlehre so bewanderten Manne nicht anders zu erwarten war, derart geschickt gemacht, daß die Urkunde weder bei Stumpf noch bei Köpke und Dümmler (Otto I. 377) Anstoß erregt hat. Dennoch haben ihn Einzelheiten fehlen lassen Die Schreibung des Namens Ludolf (Luidolfus im Text, in der Unterschrift richtig Liudulfus), das Fehlen des Annus imperii und die Schwierigkeit, das Itinerar zurecht zu bringen (Juni 8. Cöln, Juni 17. Dornburg) müssen uns bedenklich machen. Dazu kommt, daß in dem Falke'schen Drucke, der paläographisch genau zu sein bestrebt scheint, nōrāē nōrī nōrā statt nrāē nrī nrā sich findet. Bei der Verfertigung hat Falke jedenfalls mehrere Vorbilder, die im Einzelnen nachzuweisen kaum gelingen dürfte, verwandt.

87.

St. 405. S...U... 966 Juli 17.

Kaiser Otto I. schenkt dem von seiner Mutter Mathilde gestifteten Stifte Enger den Hof Beverse und Eigenbehörige in Drodminne (Dortmund) Winnide und Lenkler.

Herford B. Orig. 2. **Druck:** Erhard, C. I. 47, conf. R. 603.

C. ***In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam futurorum*** || industria, qualiter nos sub obten(tu) perpetuę remunerationis et pro statu imperii nostri quoddam nostrae proprietatis predium in comitatu fidelis nostri Osdagi et in pago Nordagoe et in loco videlicet subnotato situm ad monasterium sanctae Marie virginis, (quod) nostr(a) genitrix videlicet Mahthildis regina in loco, qui dicitur Angeri, ob memoriam domini Heinrici (re)gis scilicet patris nostri construxit, ad augendum et (cor)robore(ndum [1]) dota)vimus curtem videlicet, que nomin(atur) . . . ., cum omnibus appendiciis suis, mancipiis (utr)iusque sexus, aedificiis, terris, cultis et in(cultis, quaesitis et inquirendis, viis et in)viis, pratis, pascuis, a(quis aquarumve decursibus, e)xitibus et reditibus, mo(lendinis, mobilibus scilicet et im)mobilibus, vel quicquid utilitatis exinde haberi potuerit, ad constru(endum . . . . . . Ad) utilitatem famulorum inibi Deo sanctaque Maria virgine [2]) servientium pro(visor monasterii et congregationis sine ullius contradictione teneat et possideat et quatuor mansas, quas domina nostra videlicet Mahthildis cum nostra conibentia cum curtiliis locis omnibusque appendiciis (suis scilicet a)edificiis (et man)cipiis utriusque sexus, duas in Drodminne sitas, III in Vinnide, (IIII in Lenglere), ad prędictum monasterium donavit sub ipso imperii tenore, (volentes), ut per futura sęcula sine ullius (contradic)tione permaneant. Et ut hęc [3]) nostrae imperialis auctoritas firmiorem obtineat vigorem et (a) cunctis sanctae Dei aecclesiae fidelibus nostris melius credatur et diligentius conservetur, hanc cartam conscribi et (anuli nostri impressione signari) iussimus, quam et (propria manu) subtus firmavimus.

Signum domini Ottonis (L. M.) [4]) *magni et invictissimi imperatoris augusti.* (L. S. S. R.)

Liudolfus notarius ad vicem Willi(helmi archicappellani) recognovi.

D(ata X)VI Kal. Aug. [5]); anno (Dominicae incarnationis)

DCCCCLX(VI); indictione VIIII; anno vero regni serenissimi regis (Ottonis) . . . . (Actum S) . . . . ll . . . .[6]); (Feliciter), amen.

[1]) Statt corroborandum. — [2]) Statt sanctaeque Mariae virgini. — [3]) Über der Zeile nachgetragen. — [4]) Vollzogen. — [5]) Scheint nachgetragen. — [6]) Saalfeld, Siptenfeld?

Die sehr beschädigte Urkunde ist durchgehends von einer Hand geschrieben (vergl. Anm. 5). Der fehlende Namen des geschenkten Hofes ist in einer Dorsualnotiz enthalten gewesen, die Erhard de curte Beverse pertinente ad Angaron las; jetzt ist nur noch zu lesen: de curte 1 . . . urse . . . pertinente ad angiram (?), das übrige ist durch Reagentien zerstört. — Das Siegel, ziemlich gut erhalten, aber flach geprägt, ist Foltz, Otto I. 5. (Tafel I.)

88.

St. 449. Ravenna 968 October 1.

Kaiser Otto I. schenkt die Abtei Enger an das Erzstift Magdeburg.

Herford B Orig.: Geheimes Staats-Archiv Berlin Nr. 73. Druck: Schaten ad ann. conf. Erhard R. 608.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum* || tam praesentium quam et futurorum industria, qualiter nos promonitu Adalheidę dilectę coniugis nostrae abbatiam, cui nomen est Angerin, quam beatę memoriae domna genitrix nostra Mahthilt in honorem Sancti Dionisii martiris Christi construxit, ob remedium et absolutionem animarum domni genitoris nostri Heinrici regis domnęque genitricis nostrae pro statu quoque et incolomitate regni vel imperii nostri filiique et coimperatoris nostri Ottonis sancto Mauricio in [2]) Magadeburg liberaliter offerimus et archiepiscopis illius aecclesiae perpetualiter utendam [1]) concedimus cum omnibus appendiciis et utilitatibus suis tam aedificiis quam mancipiis utriusque sexus, terris cultis et in-

cultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve[2]) decursibus, molendinis, mobilibus scilicet et immobilibus, exitibus[2]) et reditibus, quesitis et inquirendis, ut archiepiscopus illius sanctae Magadaburgensis aecclesiae suique successores teneant et possideant et suis eam usibus sicuti res aecclesiasticas iuxta libitum adiungant. Et ut hoc nostrae munificentiae munus eidem aecclesiae firmum et stabile per successura tempora permaneat[3]) et a sanctae Dei aecclesiae fidelibus nostrisque verius credatur, hanc cartam conscribi et anuli nostri impressione signari iussimus, quam et propria[2]) manu subtus firmavimus.

Signum domini Ottonis (L. M.)[4]) *magni et invictissimi imperatoris augusti.* (L. S. S. R.)

Liudigerus cancellarius ad vicem Haddonis[2]) *archicappellani notavi.*

Data VII. NO. OCT.[5]) anno Dominicae incarnationis DCCCCLXVIII; indictione XI; anno autem regni domni Ottonis XXXIII; imperii vero VII. Actum Ravennae. In Domino, feliciter, amen.

[1]) -dam mit geschlossenem a und -dum verbessert. — [2]) Rasur. — [3]) Korrektur. — [4]) Scheint eigenhändig vollzogen. — [5]) Statt Cal. Oct.

Die Urkunde ist gleichmäßig von demselben Schreiber ausgeführt. — Das Recognitionszeichen enthält Architecturelemente. — Das vorzüglich erhaltene und vorzüglich ausgeprägte Siegel ist Foltz, Otto I. 4. (Tafel I.)

89.

St. 458. Magdeburg 968 November 23.

Kaiser Otto I. bestätigt die Gründung des Stiftes Borghorst, verleiht ihm Privilegien und stellt es unter den Schutz des Erzbischofs von Magdeburg.

Borghorst. - Abschrift: St.-A. Magdeburg s. r. Magdeburg I. 148. f. 10v im Concepte eines Transsumpts der Borghorster Privilegien von Cardinal Albrecht für die Aebtissin Jacoba (1533—1545); es blieb, weil vom Vertreter des Stifts keine Originale vorgelegt wurden, unaus-

gefertigt (f. 19v). Druck: Niesert, Münstersche Urkundensammlung II. 14 (seine beiden Quellen gehen auf schlechte Abschriften unseres Textes zurück). Conf. Erhard R. 610.

[Otto divina favente gratia Romanorum imperator semper augustus omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet et futuris notum esse volumus, quomodo generosa nobis dilecta Bertha, relicta vidua quondam nobilis fidelis nostri Bernhardi comitis in Borchorst, pie recordationis cum filia sua Hathwiga nostram adiit maiestatem humiliter implorando, ut eidem ex imperali gratia et auctoritate ad honorem et laudem Dei omnipotentis creatoris nostri eiusque martyris sancti Nicomedis ac omnium sanctorum dignaremur admittere, concedere et approbare, quod castrum seu munitionem suam de consensu coheredum suorum cum omnibus suis pertinentiis cumque utriusque sexus mancipiis, edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, viis et inviis, exitibus et redditibus, quesitis et inquirendis et cum omnibus ad hoc iure pertinentibus in cęnobium et monasterium transferre et exinde construere, in quo cum famulabus ac famulis Deo deditis et devotis iuxta sanctiones sanctorum patrum fideliter servire possent. Supra qua imploratione maturo cum fidelibus nostris habito consilio gratiose annuimus, permittimus ac concedimus per presentes. At, cum iam pie propositum ac voluntatem anime sue implevisset, secundario instititac a nobis impetravit, quod antedictum iam noviter constructum et erectum monasterium cum prebendatis et omnibus suis pertinentiis pretactis sub imperiali nostra libertate et mundiburdio concluderemus, prout acceptamus et concludimus in vim presentis scripti ac exinde venerabili viro ac devoto nostro Adalberto primo archiepiscopo ecclesie Magdeburgensis, cum eadem cum antedictis Christi ancillabus a nobis fieri exoravit, et suis successoribus committimus, ut perpetuis temporibus dictum monasterium cum omnibus suis pertinentiis in suum mundiburdium et tuitionem habeat, foveat, alat et defendat salvo, quod decem solidi singulis annis sibi et successoribus archiepiscopis Magdeburgensibus pro tutaminis recognitione

et iure inde solvantur, pro omnibus etiam quibuscunque incursionibus, gravaminibus a quibuscunque etiam potestatibus tam regiis aut alias potestatem habentibus: ita videlicet, ut et ipsum monasterium cum omnibus suis pretactis ab omnibus generibus exactionum sit exemtum. Exindeque precipientes et mandantes, ut nec eiusdem loci episcopus, nisi precatu abbatisse, dictum monasterium accedat, cum nihil iuris sibi in eodem competit; nec iudex publicus vel exactor seu quislibet iudiciarie potestatis illi monasterio seu eius pertinentibus nullatenus aliquam vim vel distractionem [1]) inferre aut equos tollere, predam [2]) inde exigere, vel mansiones poscere vel actionem ullius rationem [3]), nisi coram illius monasterii advocato a nobis et successoribus nostris confirmato et impheudato. Insuper etiam arbitrium illis concessimus, abbatissas inter se elygendi, scilicet quam diu ex supradictarum ancillarum Christi progenie aliqua ibidem tali digna officio reperiatur, communi assensu capitularium eligantur [4]) post autem huius generis defectum de ceteris, si que probabilis ad eandem dignitatem fuerint, licenter abbatissa constituatur. Sed nulla omnino illic fiat electio, nisi sub iam dicti Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi conniventia et confirmatione. Et ut hoc praescriptum nostrum indultum privilegium et factum firmius stabiliusque perpetuis temporibus permaneat et fides adhibeatur, has literas fecimus et iussimus conscribi annulique nostri impressione signatas propria manu subtus firmavimus. Datum anno incarnationis Domini Nonagentesimo sexagesimo octavo; indictione undecima; decima Calend. Novembr. in Magdeburg; regni nostri tricesimo tercio; imperii vero octavo annis.

Nr. 96.

Otto primus manu propria
subscribendo firmavit.]

Collationata et auschultata est presens copia et convenit cum suis originalibus de verbo ad verbum. Quod ego Otto Coepes notarius publicus protestor manu propria.

[1]) Statt districtionem. — [2]) Statt freda. — [3]) Statt rationis. — [4]) Statt eligatur.

Deutliche und längst erkannte (Erhard R. 610) Fälschung, erfunden, um sich gegen Eingriffe des Bischofs von Münster zu schützen. Nr. 104 erwähnt eine Urkunde Otto's I.; ebenso Nr. 96; unser vorliegendes Diplom muß daher an die Stelle einer verlo-

renen Urkunde gesetzt worden sein. Es ist sicher nach 974, weil es Nr. 96 nachahmt, entstanden; die Angabe über die Unterschrift aber und eine Reihe von Ausdrücken scheinen auf die letzten Jahrhunderte des Mittelalters zu deuten. Vgl. Ficker, Beiträge §. 118.

90.

St. 527. Walbeck 973 April 9.

Kaiser Otto I. bestätigt der Abtei Herford das ihr von König Ludwig verliehene Markt-, Münz- und Zoll-Recht zu Odenhausen (Theil von Herford).

Herford A. Urschrift: Nr. 13. Druck: Erhard C. 147; conf. R. 620.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria* || qualiter quaedam venerabilis abbatissa Hefordensi [1]) monasterii nomine Imma nobis scripta Hluthuwici regis de quodam mercato cum omnibus inde exigendi usibus, id est moneta, teloneo, vel quicquid ad publicum videtur pertinere mercatum, in loco Adonhusa nominato afferens, nostramque dilectam coniugem nomine ADELHEIDAM [2]), haec eadem scripta nos nostri praecepto eius interventu praefato monasterio renovari praecabatur. Nos vero pro animae nostrae remedio et aeterna remuneratione, more antecessorum nostrorum regum vel imperatorum facientes eiusque intercessione consentientes memoratae aecclesiae Herofordensi eiusque abbatissae Imma praedictae per futura succedentium tempora in loco superius nominato potestatem non solum mercationis constituendam [3]), sed etiam ad ius eiusdem praelibatae abbatissae banno nostro imperiali exigendum pacemque omnibus quęrentibus mercatum ac redeuntibus faciendum concessimus. Et ut haec nostrae auctoritatis praeceptum cunctae sanctae Dei aecclesiae filiis nostrisque perpetuo verius credatur fidelibus ac firmum [4]) stabileque permaneat, manu

nostra subtus propria firmavimus anulique nostri impressione consigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) [5] *serenissimi imperatoris augusti.* (L. S. S. R.)

Willigisus cancellarius ad vicem Rotberti archicappellani recognovi [6].

Data V. Idus Apr. anno incarnationis Domini DCCCCLXXIIII; indictione II; anno regni domni Ottonis XXXIIII; imperii eius XII. Actum Walbech [7]).

[1]) Statt Herfordensis — [2]) Ad steht auf einer Rasur, die noch deutlich ein M erkennen läßt. — [3]) Statt constituendae. — [4]) Nach firmum ac ausradirt. — [5]) Das Monogramm nicht eigenhändig vollzogen. — [6]) Hinter der Stelle des Siegels in gleicher Höhe mit der Monogrammzeile ein Absatz zu einem Recognitionszeichen. — [7]) An Stelle der Invocatio am Schlusse der Datumzeile steht das bei Erhard nachgebildete einem doppelten griechischen Ω ähnliche Zeichen. Es ist nach einer Mittheilung des Herrn Dr. Foltz ein in der italienischen Kanzlei öfter vorkommendes, aus ss = subscripsi entwickeltes Zeichen.

Die Schrift ist unregelmäßig aber von demselben Schreiber durchgeführt. Ueber das Datum vergleiche neben Ficker, Beiträge II. §. 267 Sickel, Beiträge VI. S. 95. — Auf der Rückseite ältere Notiz: Otto I. — Das Siegel ist ausgefallen (Sternschnitt).

91

St 576. Altstedt 973 Mai 28.

Kaiser Otto II. giebt dem Abte Liudolf von Corvey eine Gesammtbestätigung der Privilegien seines Klosters.

Corvey. — Abschriften: b, 102, (c, 106). Druck: Erhard C. I. 49. conf. R. 629.

C. In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia semper [1]) augustus. Convenit nostre imperiali celsitudini, ut petitiones fidelium nostrorum, has precipue, quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus suggerunt, ad effectum perducamus, quam [2]) hoc ad presentem vitam prospere peragendam et ad futuram beatitudinem promerendam profuturum liquito redimus [3]). Unde noverint [4]) omnium fidelium nostrorum industria, quia adiens excellentiam nostri fulminis [5]) Liudolfus abbas venerabilis nove Corbeye rogavit, ut eidem monasterio concederemus talem

Nr. 67.

libertatem, qualem a patre nostro coimperatore [6]) augusto ceterisque antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus accepisse dinoscitur. Cuius petitioni assensum prebentes interventu matris nostre Adalheide in supradicto monasterio fratribus Deo servientibus eiusque martiribus Stephano atque Vito omnes concessiones, que [7]) anteriorum regum vel imperatorum temporibus habuerunt, concessimus nostraque auctoritate renovavimus; precipue, ut potestatem habeant inter se, cum necessitas venerit, abbatem eligendi, et ut a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decime exigantur; neque a comitibus ex qualibet iudiciaria potestate coloni eorum et liti ad iusticiam faciendam aliquo banno constringamur [8]), sed coram advocatis eiusdem monasterii iusticiam facere cogantur, sicut anteriorum regum vel imperatorum temporibus prefato loco concessum fuisse cunctis fidelibus nostris liquido patet. Et ut hec nostre renovationis ac firmationis auctoritas firmior stabiliorque cunctis perpetim credatur, hanc cartam inscribi manuque propria nostra subtus roboratam anuli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (L. M.) invictissimi semper [1]) augusti.
Wullitisus [9]) cancellarius vice Ropberti [10]) archicappellani subscripsi.

Data V. Kal. Junii; anno incarnationis DCCCCLXXIIII [11]); indictione I; anno regni domni Ottonis XIII; imperii autem V [12]). Actum Altera [13]). In Dei nomine, feliciter, amen [14]).

[1]) b, (c) statt imperator. — [2]) b; richtig quoniam c. — [3]) b; richtig credimus c. — [4]) b; richtig noverit c. — [5]) b; richtig culminis c. — [6]) b; imperatore c. — [7]) b; richtig quas c. — [8]) b; richtig constringantur. — [9]) b; richtig Willigisus c. — [10]) b, c statt Rotberti. — [11]) b; c corrigirt 973. — [12]) b; c corrigirt VII. — [13]) b statt Altsteti (?) vergl. Giesebrecht, Jahrbücher II. 196. — [14]) Actum — amen fehlt c.

92.

St. 596. Aachen 973 Juli 21.

Kaiser Otto II. bestätigt die Privilegien der Mindener Kirche.

Minden A. — Abschrift: a) S. 19, 35. Druck: Pistorius, SS.' III, 740. conf. Erhard R. 631.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto divina

Nr. 84. favente clementia imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum cognoscat industria: qualiter vir venerabilis nomine Milo episcopus scilicet acclaesiae constructae in honore sancti Petri principis Apostolorum in loco, qui dicitur Mindun attulit in nostram praesentiam piissimi genitoris nostri imperatoris augusti ceterorumque antecessorum nostrorum regum vel imperatorum conscripta, in quibus continebantur, qualiter ipsius praefatae acclaesiae res cum omnibus in ipsis rebus consistentibus sub illorum receperunt mundiburdio, precatusque est serenitatem nostram, ut hoc ipsum a nostrae imperialis potestatis consensu fieri non recusaremus Nos autem ob amorem Dei et remedium animae nostrae necnon et pro regnorum stabilitate, paternos mores sequentes et eius benignitate assentientes, ita fieri decrevimus, praecipientes, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iuditiaria potestate in aecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones iam dictae aecclesiae, quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possideat vel quae deinceps in iura eius divina pietas voluerit augeri, ad causas audiendas vel freda exigenda, mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius aecclesiae litones vel cuiuslibet conditionis servos citra rationem distringendos nec ullas redibitiones vel inlicitas occasiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat, vel ea, quae supra memorata sunt, poenitus exigere presumat. Hominibus quoque famulatum eiusdem monasterii facientibus praedictum mundiburdium nostrum constituimus, ut etiam coram nulla iuditiaria potestate examinentur, nisi coram episcopo et advocato, quem eiusdem loci episcopus elegerit. Quicquid vero fiscus exinde sperare potuerit, pro aeterna remuneratione praedictae acclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concinnanda concessimus. Et per se episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio et sub nostra constet defensione, uti ceterae regnorum nostrorum aecclesiae et episcopi, quatinus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis Dominum melius iugiterque exorare delectet. Concessimus etiam eisdem fratribus licentiam eligendi pastorem inter se, qualemcunque voluerint; ita tamen, si talis inter eos inveniatur qui vita et moribus probatus habeatur. Et ut hoc nostri mundiburdii et concessionis preceptum firmius magisque inconvulsum cunctis credatur, hanc cartam inscribi iussimus anuloque nostro signatam manu propria subtus firmavimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *magni et invictissimi imperatoris augusti.*

Willigisus cancellarius vice Rodberti Archicappellani subscripsi.

Data XII. Kal. AUG. anno incarnationis Domini

DCCCCLXXIIII [1]); indictione I; anno regni domni Ottonis XIII; imperii VI. Actum Aquisgrani.

[1]) In beiden Abschriften (a. f. 19, auf Rasur und einer sonst ungenauen, der Siegelzeichnung wegen aber zu beachtenden ebenda f. 35) steht 974.

Das Siegel (Foltz, Otto II. 2—4?) war 1718 noch gut erhalten.

93.

St. 614. Duisburg 973 November 22.

Kaiser Otto II. bestätigt dem Stift Meschede seine Privilegien.

Meschede. Orig.: Nr. 4. Druck: Seibertz, U.-B. f. Westf. Nr. 13. conf. Erhard R. 622.

C. *In nomine sanctae et individue Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Si fidelium nostrorum petitionibus clementer annuemus non solum regium morem* || decenter [1]) implemus, verum etiam eosdem ad [2]) servitium nostrum promptiores efficimus et, si eorum petitio de aeclesiasticis [2]) est rebus, aeternae [2]) mercedis remunerationem [2]) accipimus [2]). Ideo noverint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, quomodo nos ob amorem Dei et rogatu [2]) Adelheidę [2]) [3]) genitricis nostrae [2]) divae [2]) imperatricis augustae [2]) sanctis monialibus in monasterio Meskide nominato Deo famulantibus eligendi inter se abbatissam potestatem [2]) omnesque concessiones, quae ab antecessoribus nostris eis concessę erant, concedimus easque per nostram auctoritatem [2]) redintegrare et corroborare volumus. Proinde hoc scripto confirmare iussimus, per quod precipimus, quatinus prefatae sanctae moniales femine tali fruantur immunitate et de suis rebus lege, qualis ab antecessoribus nostris Francorum regibus eis concessa erat. Et ut hoc a fidelibus nostris melius credatur, manu nostra illud firmavimus et anulo nostro sigillari [2]) iussimus.

Nr. 68.

Signum domni Ottonis (L. M.) [4]) *invictissimi imperatoris. Willigisus cancellarius ad vicem Rodberdi archicapellani* [5]) *recognovi et.* (S. R.) [6]) (L. S.)

Data X Kal. Decemb. anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXIII; indictione II; anno vero Ottonis piissimi imperatoris XIII. Actum Diospargo. Amen.

[1]) Über diesem Wort dasselbe — schlecht radirt — in der Mitte zwischen der ersten und zweiten Zeile. — [2]) Offenes a. — [3]) Durch schlechte Rasur

davor und darunter fidelium nostrorum getilgt. — [4]) Das Monogramm kaum eigenhändig vollzogen. — [5]) Davor und darunter mit schlechter Rasur Capella . . . getilgt. — [6]) Die verschnörkelten Züge und Noten dem Recognitionszeichen von Nr. 68 nachgebildet.

Das Diplom ist in allen Einzelheiten eine genaue aber ungeschickte Nachbildung von Stumpf 68 (vergl. besonders Anm. 3). Es ist nicht in der Kanzlei geschrieben, sondern derselben fertig vorgelegt, dort aber durch das unzweifelhaft echte Siegel beglaubigt worden. Diese Beobachtung erklärt das mit dem Itinerar nicht stimmende Datum. Zu vergl. Ficker, Beiträge II. 357. — Das zum größten Theile erhaltene, gut ausgeprägte Siegel ist Foltz, Otto I. 6. (= Otto II. 4). (Tafel I).

94.

St. 622. Quedlinburg 974 April 19.

Kaiser Otto II. bestätigt einen Tausch zwischen der Äbtissin Emma von Schildesche und dem Bischofe Folkmar von Paderborn. Die Äbtissin giebt ein Gut in Sachsenhausen (?) im Ittergau und empfängt dafür Zehnten in Schildesche, Altschildesche, Burigbike, Babenhausen, Lutbrecteshusen, Sellhausen, Edishusen und Gerndorf.

Schildesche. — Abschrift: a) S. 106. Druck: Erhard C. I. 48 (d [1]); Harenberg, Monum. inedd. 101 (d [2].) conf. R. 627.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit [1]) omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam [2]) futurorum industria, qualiter [3]) Folcmarus Patherbornensis [4]) ecclesiae venerabilis episcopus et Emma Schildecensis ecclesiae venerabilis abbatissa nostram rogavere serenitatem, ut illis concederemus concambium [5]) quoddam in locis sibi commodis facere. Nos vero, quia pie rogabant, dignum duximus, voluntati illorum consentire. Praedicta vero abbatissa quoddam praedium in comitatu Regenwerchi comitis et in pago Nicherseo [6]) et in villa S arramanni - husen [7]) cum omnibus appendiciis suis, mancipiis utriusq ue sexus, terris cultis et incultis, pratis, silvis, aquis

aquarumque[8] decursibus, quaesitis et inquirendis, exitibus et reditibus; adhaec XV[9] equas praelibato episcopo et suae ecclesiae per manum advocati sui Lutberti in perpetuam proprietatem donavit et concessit. Econtra autem episcopus similiter per manum advocati sui Hilderici[10] abbatissae et suae ecclesiae concessit, quantum decimationis habuisset in suo episcopatu videlicet in octo villis huiusmodi[11] nuncupatis: Schildece, Alden-Schildece, Burigbike, Pavenhusen, Lutbrecteshusen[12], Selihusen, Edishusen, Gerinctorp[13] et omnia, quae ad curtes eiusdem abbatissae et earum sanctimonialium pertingere videntur ad suum dominium et suae ecclesiae, in perpetuam proprietatem donavit, concessit ac largitur, eo[14] tenore, ut liberam inibi[15] habeat potestatem dandi, vendendi, commutandi vel quicquid sibi libuerit faciendi. Et ut hoc a sanctae Dei[16] ecclesiae fidelibus nostrisque[17] melius credatur, praesens praeceptum conscribi iussimus annulique[18] nostri impressione sigillari manuque propria subtus firmavimus.

Signum domini Ottonis Imperatoris Augusti.
Willegisus cancellarius ad vicem Rotberti[19] archicappellani notavi.

Data XIII Kal. Maii; anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXIIII; indictione II; anno vero domini Ottonis XIII, imperii VI[20]. Actum Quindelingeburg.

1) d^1 und d^2; Novit a. — 2) a, d^2; quam et d^1. — 3) d^1 und d^2; quatenus a. — 4) a; Patherburnensis d^1; Paderbornensis d^2. — 5) d^1 und d^2; cambium a. — 6) a; Nieherseo d^1; Niehersec d^2. — 7) a; Sarramaninhusen d^1; Garramaninhusen d^2. — 8) a, d^1; aquarum d^2. — 9) a; sex d^1; VX d^2. — 10) a; Thiderici d^1; Hiderici d^2. — 11) a, d^2; huiuscemodi d^1. — 12) d^1 und d^2; Lutbrechteshusen a. — 13) d^1 und d^2; Geringtorp a. — 14) a; et eo d^1 und d^2. — 15) a; inde d^1; etiam d^2. — 16) d^1; Domini a; Schildecensis ecclesiae d^2. — 17) a, d^1; nostris d^2. — 18) a; anuuliique d^2; anulique d^1. — 19) d^1 und d^2; Roberti a. — 20) a, d^1; nur imp. d^2.

95.

St. 623. Quedlinburg 974 April 19.

Kaiser Otto II. bestätigt die Privilegien des Stifts Schildesche und gewährt ihm freie Wahl des Vogts.

Schildesche — Abschrift: c) Nr. 2. und Msc. VII. 3117, III. 39. Druck: Lamey S. 4, conf. Erhard R. 628.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gracia imperator augustus. Si Deo famulantibus clericis vel sanctimonialibus aliquod beneficium nostra serenitas impendat, credimus inde nobis augmentum mercedis esse profuturum; quam ob rem notum sit omnibus fidelibus (nostris) [1]) presentibus scilicet et futuris, qualiter ob amorem superni remuneratoris animeque nostre seu pa(ren) [1])tum nostrorum salutem quoddam monasterium Schildesche nuncupatum in honore sancte Dei genit(ri)cis Marie constructum Deoque edificatum in pago Wassega, ubi venerabilis abbatissa Emma (Dei) [1]) famulabus preesse videtur, precepto regie munitiens [2]) in nostram recepimus tuicionem; ac (decrev)imus, ut in eodem monasterio velint [3]) et deinceps habeant potestatem, si quando necessitas ex(postu)lat casu, ex eis sibi abbatissam vel dominum [4]) eligere; nec ullus comes aut iudex (in reb) [1])us illarum auderet ius suum exercere, nisi qui illis placuerit; similiter et familia (illarum) [1]) nulli comiti vel iudici rationem reddat alicuius causae nisi ei, quem sibi defensorem (seu ad) [1])vocatum constituunt. Et ut huiusmodi auctoritas traditionis inviolabilis perduret atque (verius) [1]) credatur firmiusque per succedentium temporum curricula et incontaminacius ab omnibus successo(ribus nostr) [1])is observetur, iussimus ei hoc preceptum conscribi manu nostra roboratum anulique nostri (impressione) [1]) signatum.

Signum domini Ottonis imperatoris augusti.
(Wigilius) [5]) [1]) cancellarius ad vicem Migeri [6]) archicapellani notavi.

Data XIII Kalendas (Maii) [1]); anno dominice incarnatio

nis DCCCCLXXIIII; indictione II; anno vero domini Ottonis XIII; (imperii III) [1]). Actum Quindelinburg.

[1]) Aus Msc. VII. 3117. III. 39. ergänzt. — [2]) Bei Lamey richtig in munitionis verbessert. — [3]) Statt tranquille vivant? — [4]) dominam Lamey. — [5]) Statt Willigisus. — [6]) Statt Rotberti (?).

96.

St. 631. Magdeburg 974 Juni 28.

Kaiser Otto II. bestätigt eine Urkunde seines Vaters über die Privilegien des Stiftes Borghorst und dessen Unterstellung unter das Erzstift Magdeburg.

Borghorst. — Abschriften: a) in einer Privilegienbestätigung Carls V. von 1545 $^{10}/_{10}$. Nr. 198c; b) in dem Transsumpt Erzbischof Bernhards von Magdeburg 1310 $^{27}/_{3}$. Nr. 198a des Salm-Horstmarer Archivs in Coesfeld. Druck: Erhard C. I. 49. conf. R. 630.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divino nutu imperator augustus. Cum nostrum esse sciamus, quorumcunque fidelium nostrorum honestis obsequi [1]) . . . petitionibus, sed maxime cum de divinis rebus ob animarum remedia gerendis a quibusdum [2]) . . nostra supplicetur serenitas, assensum praebere aequum et condignum esse censemus; inde cunctorum fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum comperiat industria, quia vir venerabilis Adalbertus sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus nostram adiit serenitatem quoddam ferens praeceptum, cuius authoritate piissimus genitor noster imperator augustus caenobium quoddam sanctimonialium Burchorst [3]) nuncupatum duarum Christi ancillarum Berthae atque Hathwige primo labore Dei servitio constructum et ab ipso iam primordio [4]) ad eiusdem archiepiscopi Magdeburgensis ea ratione subsidium mundiburdio dicatum, quo per singulos annos decem solidi illuc inde persolvantur, in sui tutaminis conclusit defensione; rogitansque iam dictus archiepiscopus, ut idem praeceptum nova nostra authoritate firmaretur. Cuius nos petitioni benigne consentientes eadem scripta renovavimus et idem monaste-

rium cum omnibus apertinentiis eius in nostrum etiam conclusimus mundiburdium cum utriusque sexus mancipiis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarum [5]) decursibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis et cum omnibus ad haec [6]) iure pertinentibus; inde praecipientes iubemus, ut nec eiusdem loci episcopus, nisi precatu abbatissae, idem monasterium sanctimoniales velandas, capellas dedicandas vel etiam clericos ad gradus promovendos ingredi praesumat; nec iudex publicus vel exactor seu quilibet [7]) iudiciariae potestatis illarum servis vel latis [8]) aliquam iniuriam vel districtionem inferre aut equos tollere, freda [9]) inde exigere vel mansiones poscere vel actionis ullius rationem, nisi coram illius caenobii advocato quisquam facere presumat vel potestatem habeat. Insuper etiam arbitrium illis concessimus abbatissas inter se eligendi scilicet, quamdiu ex supradictarum Christi ancillarum genere aliqua ibidem tali digna officio reperiatur, communi sensu eligantur [10]). Post autem huius generis defectum de caeteris, si qua probabilis ad eandem dignitatem fuerit, licenter abbatissa constituatur. Sed nulla omnino illic fiat electio, nisi sub iam dicti Magdeburgensis archiepiscopi conniventia. Et ut haec nostre renovationis ac defensionis authoritas firmior stabiliorque cunctis perhenniter credatur, hanc chartam iussimus conscribi anulique nostri impressione signatam propria manu subtus firmavimus. Datum IIII. Kal. Julii anno Domini DCCCCLXXIIII et actum Magdeburgi [11]). In Dei nomine amen.

[1]) a; obsequisi (?) b. — [2]) a; et quibusquam b; statt quibusdam. — [3]) a; Burchurst b. — [4]) a; primordie b. — [5]) a; aquarumque b. — [6]) a; hoc b. — [7]) a; quislibet b. — [8]) a; lateris b. — [9]) b; fredam a. — [10]) Statt eligatur. — [11]) a; Magdeburg b.

97.

St. 642. Nimwegen 975 Februar 16.

Kaiser Otto II. bestätigt eine Schenkung des Priesters Nandrad an die Mindener Kirche.

Minden A. — Abschrift: b) S. 3. c Nr. 8 (Auszug). Druck: Falke 849; Pistorius SS.[1], III. 738. conf. Erhard R. 626.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina praeordinante dispositione imperator augustus. Cum celsitudinis nostrae dominatui condignum videatur, honestis ac piis benigniter obsequi monitionibus ac petitionibus ac maxime, quando ob divinae augmentum culturae nostram supplicatur aliquis ac monet serenitatem, omnium cupimus patefieri industriae fidelium nostrorum tam praesentium quam futurorum, qualiter nos commonente ac suppliciter rogante fideli nostro Nandrado presbytero talem proprietatem, qualem ipse in pago Lidbehegowe et in comitatu Bernardi comitis sitam [1]) quomodo sibi in proprium acquisivit, quod lege in nostram ius ac ditionem imperatoriam redit, nostrae potentia auctoritatis ad ecclesiam Mindonensem, S. Petri apostolorum principis honori dicatam, in proprium ac perpetuum usum pro animae nostrae remedio ac imperii stabilitate tradidimus firmiterque donavimus cum utriusque sexus mancipiis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis, aquarumve decursibus, rebus etiam ecclesiasticis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis et cum omnibus iure legaliterque ad idem praedium pertinentibus; tali rationis tenore, ut haec etiam ad eandem ecclesiam S. Petri apostoli eodem modo, uti caeterae res ad ecclesias Dei a regibus vel imperatoribus datae perpetue deserviant. Et ut hoc nostrae traditionis praeceptum firmius stabiliusque cunctis perpetim credatur, hanc cartam inscribi iussimus et annuli nostri impressione signatam manu propria subtus eam corroboravimus.

Signum domni Ottonis magni imperatoris Augusti.
Folgmarus cancellarius vice Willigisi [2]) archicappellani notavi.

Data XIIII. Cal. Mart. anno Dominice incarnationis DCCCCLXXIIII; indictione II; anno vero regni domni Ottonis XIIII: imperii VII. Actum Noviomago. In Deo [3]).

[1]) Statt sitam habuit. — [2]) b; Willeg. c. — [3]) c u. Falke; fehlt b u. Pistorius.

Die Urkunde gehört nach der Kanzleiausfertigung unzweifelhaft in's Frühjahr 975 und darauf ist wohl auch „Actum Noviomago" zu beziehen. Doch möchte die genaue Uebereinstimmung der Jahresangaben auf Vornahme der Handlung im Jahre vorher, als der König im August in Westfalen weilte, weisen. Vielleicht haben die durch den Tod des Erz-Kanzlers Robbertus eingetretenen Veränderungen in der Kanzlei die Ausfertigung verzögert. Vergl. Giesebrecht, Jahrbücher S. 111 ff.

98.

St. 689 (Druckfehler!). Erwitte 976 November 7.

Kaiser Otto verleiht dem Kloster Hertzebrock Immunität und das Recht der freien Vogts- und Äbtissinwahl.

Hertzebrock. Orig.: Nr. 1. Druck: Erhard: I. 50. conf. R. 636.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina previdente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes fideles nostri presentes scilicet ac futuri* ||, quod nos in Dei nomine et dilectissimae nostrae coniugis THEVFANY rogatu talem potestatem donavimus SIGIBVRGAE et aliis sanctimonialibus in Horsabruoca Deo servientibus, ut nullus comes aut comitis vicarius earum litos, liberos vel servos supradictarum sanctimonialium in publico [1]) mallo aut in alio communi colloquio diiudicet sive banno constringat; sed eiusdem monasterii vocatus [2]) et congregationis exinde suo propio [3]) iudicio regat [4]) et secundum qualitatem criminis diiudicet. Concessimus etiam predictis sanctimonialibus ex imperiali magestate per privilegii huius munitionem licentiam elegendi inter se abbatissam, Dei servitio aptam [5]) ipsisque ad regendum idoneam et [6]) advocatum [7]), quemcumque utilem voluerint. Et ut haec nostrae

imperialis auctoritatis concessio firma permaneat, iussimus eis hoc privilegium conscribi et anuli nostri impressione muniri[8]).

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris (L. M.)[9]) *augusti. Egbertus cancellarius ad vicem Willigisi archicappellani notavi.* (L.S.)

Data VII Idus Nov.[10]) anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXVI; indictione IIII; anno vero regni domni Ottonis XV; imperii VIII. Actum ARVITA[11]).

[1]) Durch Rasur aus bublico hergestellt. — [2]) Statt advocatus. — [3]) Statt proprio. — [4]) Von hier wird die Schrift bis zur Note 5 unsicherer, größer und zeigt besonders für den Buchstaben s andere Formen; auch ist die Dinte blasser, wie in den anderen Theilen der Urkunde. — [5]) Durch Rasur aus abtam corrigirt. — [6]) Vergl. 3. — [7]) Aus ut ist die erste Silbe in ad corrigirt. — [8]) Von nostri — muniri als letzte Zeile nahe an die vorletzte herangerückt. — [9]) Der Vollziehungsstrich ist zuletzt gemacht, ob aber eigenhändig? — [10]) Der Monatstag nachgetragen. — [11]) Vielleicht mit dem Datum nachgetragen.

Die Urkunde scheint von zwei Händen geschrieben zu sein, (vergl. Anm. 3). Unbedeutende Rückschriften saec. XV. — Das Siegel ist ausgefallen (Sternschnitt).

99.

St. 695. (Utrecht?) den 19. März 977.

Kaiser Otto II. überträgt dem Bischofe Milo von Minden alle die Rechte, welche er noch in Minden hatte, Gerichtsbann, Zoll Münze und Marktgerechtigkeit.

Minden A. – Abschriften: b3v, c7 (Auszug), d3. Druck: e S. 738.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Notum sit omnium industriae fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum, quia noster fidelis Milo Mindonensis[1]) ecclesiae episcopus nostram humiliter adiit clementiam quatenus eidem ecclesiae[2]), quae est in honorem beati Petri principis apostolorum et S. Gorgonii martyris constructa et nostrae imperiali providentiae commissa, quicquid ibidem nostrae regiae potestati legaliter subiaceret, hoc est bannum nostrum et, ut

monetam macellumque publicum ibi construi liceret, concederemus. Nos itaque piis eius supplicationibus assensum praebentes praefati fidelis nostri praesulis continuae devotionis fidelitatem attendentes et ob reverentiam sanctorum mercedisque futurae gratiam considerantes bannum nostrum, teloneum [2]) et quicquid hactenus ad nostram potestatem pertinere videbatur, Mindonensi [1]) ecclesiae donavimus et de nostro iure et dominio in [3]) eius ius et dominium ea ratione transfundimus, ut perenniter pro animae nostrae [4]) remedio unus presbyter talem praebendam, ut quisque fratrum in eodem monasterio Deo famulantium ordinatus accipiat et tam praedictus episcopus, quam sui successores in posterum teneant, habeant [5]) firmiterque per futura saecula possideant; et ut nullus iudex publicus vel alicuius potestas personae quicquam districtionis vel commutationis huic largitioni ingerere liceat, sed sub ipsius episcopi et eius successorum munitione vel tuitione et advocatorum, quibus committere velint, consistat. Et ut hoc largitionis nostrae [6]) praeceptum inconvulsum permaneat, manu nostra [7]) subscribendo firmavimus et sigilli nostri impressione signiri iussimus.

Signum domni [8]) Ottonis [9]) imperatoris augusti.
Egbertus cancellarius ad vicem Willegisi archicappellani notavi.

Datum XIIII Cal. Aprilis; anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXVI; indictione III; anno vero regni domini Ottonis XVI; imperii X. Actum Thiehe [10]).

[1]) b; Mindensis e. — [2]) b; teloneumque e. — [3]) b; et e. — [4]) b; nost. an. e. — [5]) b; habeant, teneant e. — [6]) b; nost. larg. e. — [7]) b; propria e. — [8]) c, e; fehlt b. — [9]) b, e; c fügt magni (wohl aus Monog. entstanden) ein. — [10]) b, c; Treke d; Threke e.

100.

St. 723. Magdeburg 978 März 25.

Kaiser Otto II. schenkt der Äbtissin Thiezswid von Meschede den Hof Bellinghausen.

Meschede. Orig.: Nr. 5a. Druck: Seibertz U.-B. f. Westf. Nr. 14. conf. Erhard R. 639. (irrthümliche Bemerkung über annus regni.)

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina preordinante clementia imperator augustus. Pateat cunctis sanctae Dei aecclesiae nostrisque*[1] *presentibus atque futuris fidelibus* ||, nos ob dilectissimae contectalis nostrae Theuphanu rogatum atque per eius precativam exhortationem venerandae probitatis abbatissae Thiezswid nominatę quandam curtem Folkgeldinghusen[2]) nuncupatam in pago Angeron[3]), in comitatu Heremanni comitis sitam, donasse in proprium ea ratione, ut sui tutoris scilicet advocati manu, quicquid[4]) ei gratum aptumque fuerit visum, omnium contradictione despecta potestatem inde liberrimam obtineat agendi ex utriusque sexus mancipiis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis, piscationibus, quęsitis et inquirendis cunctisque usibus iusta constitutione ad prefatam curtem pertinentibus. Ut autem haec nostrae largitionis donum per successura firmum credatur tempora, hanc cartam iussu nostro scriptam et imaginaria nostri impressione sigilli notatam propriaę manus nostrae subscriptione corroboravimus[5]).

Signum domni Ottonis (L. M.)[6]) *invictissimi imperatoris augusti.* (L. S.)

Hildebaldus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.

Data VIII Kal. apr.[7]) [10]); anno dominicę incarnationis DCCCCLXXVIII; indictione VI; anno autem regni domni Ottonis imperatoris augusti XVIII[10]); imperii autem[8]) XI[10]). Actum Magadaburg. Feliciter, in Christi nomine, amen[9]).

[1]) Das n aus fi durch Rasur verbessert. — [2]) Fol ursprünglich, der Rest des Namens von anderer Hand mit blasser Dinte zugefügt. — [3]) Steht auf einer großen durch Rasur erzeugten Lücke; hat geschlossenes a. — [4]) Corrigirt, vielleicht aus pro. — [5]) Rasur unter avi. — [6]) Kaum eigenhändig vollzogen. — [7]) Das Monatsdatum von anderer Hand nachgetragen. — [8]) Corrigirt (aus XI?). — [9]) feliciter — amen von derselben Hand, wie das Monatsdatum nachgetragen. — [10]) Verwischt.

Die Schrift ist gleichmäßig (vergl. Anm. 2, 3, 7, 8, 9); vielleicht könnte jedoch die Kanzlerunterschrift von anderer Hand herrühren. — Das Siegel, welches durch einen Kreuzschnitt unge-

schickt befestigt war, ist herausgefallen. Die Abdrücke stimmen in der Größe mit den Kaisersiegeln Otto's II. — Vergl. Ficker, Beiträge II. §§. 342, 344, 347.

101.

St. 773. Wallhausen 980 September 15.

Kaiser Otto II. tauscht mit dem Abte Liudolf von Corvey die Marken Meginrichesdorf und Memleben gegen Besitzungen in Büddefeld, Brinckhausen (?), Lelbach, Reher (?), Corbach und Halegehuson im Ittergau.

Corvey. Orig.: Nr. 30. Druck: Erhard C. I. 50; Facsimile Chronicon Gottw. I. 193. conf Erhard R. 645.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Omnibus cristianae fidei religiosis cultoribus ac regiae et imperialis excellentiae magnitudi* || nem, fide debita, iure honorantibus astantibus et futuris ad(hibi)ti scripti per subiectionem pateat, qualiter nos et fidelem nostrum Liudolfum videlicet, Corbeiensis ecclesię abbatem, condecuit quoddam concambium de praediis nostris ob locorum oportunitatem inter nos facere. Dedit igitur praefatus Liudolfus, venerabilis abbas, ex ratione suae abbatiae per manum advocati sui Liudolfi duas marcas Meginrichesdorf et Mimileva dictas, in pago Hassegowe et in comitatu Sigefridi comitis sitas, cum omnibus rebus illic rite pertinentibus in mancipiis utriusque sexus, aedificiis, areis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis cunctisque aliis appendiciis quę dici p(os)sunt, nobis ob nostram petitionem firmiter in proprium atque ad integrum a suo iure et ecclesiae suae in nostrum, quod voto placeat nostro inde agendum, redegit. Econtra autem in recompensatione huius traditionis abbati praedicto et ecclesię sibi commissę de portione nostrae proprietatis per manum advocati nostri Liudgeri dedimus, quicquid visi sumus habere in villis Budineveldon, Brungeringhuson, Lellibechi, Rehon, Curbechi et in Halegehuson dictis, in pago Nihtherse et in

comitatu Asichonis comitis sitis, cum omnibus utensilibus illuc iure aspicientibus in mancipiis utriusque sexus, aedificiis, areis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis, aquis cunctisque aliis pertinentiis, quę dici adhuc aliquomodo aut nominari possunt; atque hoc a nostro iure in ecclesiae superius dictae et abbatis antefati Liudolfi successorumque illius potestatem perpetualiter ibi standum omnino redegimus et imperiali dominatione ad integrum tradidimus; sed quia praescriptus abbas nostrae votum petitionis sequendo hanc mutuo inter no(s f)actam commutationem comprobavit, propter suam dilectionem adiecimus, ut ipse suique successores in pręfatis deinceps locis quietem habeant; atque ut nullus comes vel iudiciaria persona hanc tranquillitatem v(iol)are pręsumat, hoc nostri imperii pręcepto firmiter interdicimus. Ut autem huius concambii utrimque facti traditio per futura dehinc tempora stabilior habeatur, hoc nostrae dominationis praeceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione signare iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus [1]).

Signum domni Ottonis invictissimi (L. M.) [2]) *imperatoris augusti.* (L. S.)

Hildiboldus episcopus et cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani recognovi.

Data V. Kal. Oct. [3]) anno Dominicę incarnationis DCCCCLXXX; indictione VII; anno vero regni secundi (Ot)tonis XX; imperii autem XIII. Actum Walahuson. Feliciter, amen.

[1]) Die letzte Zeile mit geringerem Abstande, offenbar um der vorhergeschriebenen Signumzeile auszuweichen, geschrieben. — [2]) Das Monogramm hat dunklere Farbe und könnte vollzogen sein. — [3]) Ob nachgetragen?

Die Urkunde erscheint als durchweg von demselben Schreiber gefertigt. — Vom Siegel, das einen Theil der Textschrift deckte, ist nur noch ein Bruchstück erhalten. Es scheint Foltz, Otto II. 4. zu sein.

102.

St. 774. 980 Wallhausen September 22.

Kaiser Otto II. schenkt dem Kloster Memleben, in welchem sein Vater gestorben, ein Gut in Wildeshausen mit dem Kloster des h. Alexander daselbst, so wie Güter in den Gauen Leri, Dersiburg und Ammeri, in Lohn und Drebber.

Münster A (Memleben). Orig.: in Marburg s. r. Hersfeld. Druck: Wenk, Hess. Landes-Geschichte II. B. 33. conf. Erhard R. 646.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina providente clementia imperator augustus. Quoniam regum vel imperatorum prae*‖decessorum nostrorum, qui undecunque in exaltandis aecclaesiis Dei studuerunt, si mores donationibus compleverimus, regni vel imperii nostri stabilitatem fuisse consulimus; idcirco omnibus sanctę Dei aecclaesiae fidelibus tam praesentibus quam, et futuris notum esse volumus, qualiter nos pro remedio domni genitoris nostri scilicet Ottonis imperatoris augusti necnon pro statu et incolomnitate regni vel imperii nostri quoddam prędium, quod ab quodam nostro amico beatae memoriae domno Liutolfo videlicet ępiscopo concambialiter mutuantes acquisivimus, sanctae Dei genitrici Mariae monachisque in Mimenleva [2]) die noctuque Deo et ut diximus sanctae Dei genitrici Mariae, ubi domnus genitor noster Otto imperator augustus vita corporali exutus est, famulantibus in usum perpetualiter tradidimus in locis subnotatis; Wigildeshuson cum monasterio [3]) sancti martiris Alexandri, Ammeri, Laon, Thriburi in comitatibus Bernhardi comitis et Eilhardi in pagis quoque Leri, Dersiburg et Ammeri cum curtibus, aedificiis, mancipiis, terris, possessis et inpossessis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, quesitis et inquirendis [4]) bannum quoque et teloneum in Wigildeshuson seu cuiuscumque modi utilitatis [6]) ad nostrum ius teneri videbatur sanctae Dei genitrici Mariae monachisque, qui sub regulari habitu sancti Benedicti in Mimenleva Deo incessabiliter

servientes [7]) perpetua traditione iniunximus ita, ut nullus comes seu advocatus aut (aliquis) [5]) publici fisci iuris exactor prae(dicta loca aut) [5]) villas ibidem pertinentes ingredi presumat, homines constringendos aut paratas faciendas vel parafredos tollendos, nisi abbas aut monachi seu advocatus; (quem ipsi sibi utilem elegerint, teneant et possideant et suis, ut libuerit, usibus) [5]) adiungant. Et ut haec nostra (traditio nostris) [5]) successurisque temporibus firmius habeatur veriusque credatur, cartam hanc conscribi ac sigilli (nostri impressione signari) [5]) iussimus (quam et manu) [5]) propria sub(tus firmavi) [5])mus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris
(L. M.) [8]) *augusti.* (L. S.)

Hildiboldus episcopus et cancellarius ad vicem Willigisi archicappellani recognovi.

Data X. K. Octobris [9]) anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXX; indictione VII; anno vero regni secundi Ottonis XX; imperii autem XIII. Actum Walahuson. In Domino, amen.

[1]) Alterthümliches Chrismon. — [2]) Auf Rasur. — [3]) Geschlossenes a. — [4]) q. e. i. von der Hand des Schreibers unterstrichen. — [5]) Aus Wenck ergänzt. — [6]) Statt utilitas. — [7]) Statt serviunt. — [8]) Vor der Signumzeile, welche sich danach auseinanderzieht, eingezeichnet und scheint vollzogen. — [9]) Nachgetragen.

Die Urkunde erscheint durchweg von derselben (alterthümlichen und etwas zittrigen) Hand geschrieben — vgl. jedoch Anm. 6 u. 7 —, nur die Datumszeile zeigt zwar denselben Charakter, aber festere Züge. Das Siegel ist ausgefallen (Sternschnitt). Die Abdrücke deuten auf Foltz, Otto II. 4. — Rückschrift saec. X: Karta de Wigildehuson.

103.

St. 779. Bruchsal 980 October 15.

Kaiser Otto II. bestätigt König Ludwigs des Deutschen Schenkung der Höfe Arenberg und Leutesdorf an Herford, und die Privilegien des Stifts, darunter die freie Wahl des Vogtes.

Herford A. Orig.: Geheimes Staats-Archiv Berlin Nr. 105. Druck: Erhard C. I. 51 conf. R. 647.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto imperator augustus. Si enim liberalitatis nostrae munere locis Deo dicat(is . . . . conferimus, et ad mortalem vitam temporaliter transeundam et ad aeternam promeren || dam credimus liquido profuturum. Quapropter noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum sollertia, qualiter nos pro remedio animae nostrae, interventu dilectae contectalis nostrae Theophanu quasdam res a Ludthuwico[2]) rege monasterio Herivordensi in honorem sanctae Dei genitricis perpetuae virginis Mariae constructo et sanctae Pusinnae, quae ibi integro tenetur corpore, duas scilicet curtes Overanberh et Liudwinesthorp[3]), in pago Angeresgauwe et in comitatu — — sitas, in usum sanctimonialium Deo ibidem famulantium datas, nostrae auctoritatis scriptis renovare nos et confirmare, continentes scilicet XXX mansos cum mancipiis utriusque sexus, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, areis, aedificiis, quęsitis et inquirendis, silvis quoque, piscationibus et exitibus et reditibus et omnibus, quae in praefatis locis ad regium ius Ludthuwici pertinere videbantur; ea scilicet ratione, ut perpetualiter in usum sanctimonialium in predicto manentium loco sine cuiusque contradictione teneantur, nemini in beneficium praestandae. Necnon etiam ipsius traditionem in arbitrio electionis itidem renovamus et confirmamus, dantes sanctimonialibus sanctaeque ecclesiae, sub qua ipsae regulariter[4]) vivunt, eligendi inter se abbatissam potestatem, cum quaelibet earum dominatus iura morte mutaverit. Illud etiam a praedicto rege datum roboramus[5]) atque sancimus, ut nulla iuriditiaria persona in his, quae eadem ecclesia continere videatur, vel exactor vel publicus iudex causas agere vel freda exigere seu ad mansiones vel ad quodlibet ministerium compellere, nisi advocatus, quem eiusdem loci elegerit abbatissa, quia homines sub tutela eiusdem ecclesiae cuiuscumque conditionis agentes ab omni, quod nobis debebatur servitio prorsus absolvimus, data advocatum constituendi potestate. Et ut hęc nostrae confirmationis ac traditionis auctoritas firma in futurum stabilisque permaneat, hanc cartam nostra ius-

sione conscriptam atque signatam manu propria subtus firmavimus.

Signum domni Ottonis invictissimi (L. M.)[6] *imperatoris augusti.* (L. S.)

Hildeboldus cancellarius et episcopus vice Willigisi — archicapellani notavi.

Data autem Idus Octob. anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXX; indictione VII; anno vero regni secundi Ottonis XX; imperii autem XIII. Actum Brocsalio. In Domino, feliciter, *αμεν.*

[1]) Das Chrismon fehlt. — [2]) vvico scheint später zugefügt. — [3]) vin scheint später nachgetragen. — [4]) regulariter steht auf Rasur. — [5]) Scheint auf einer dafür — zu groß — gelassenen Lücke später eingetragen. — [6]) Scheint vom Kaiser eigenhändig vollzogen. — [7]) Später nachgetragen.

Das ziemlich gut erhaltene und ausgeprägte Siegel ist Foltz (Otto I. 6.) Otto II. 4. — Durchgängig von einem Schreiber, der gegen Ende alles sehr weit auseinanderzieht, ausgefertigt (vgl. Anm. 2, 3, 5, 7). — Alte Rückschrift: Otto und $\frac{\text{V}}{\text{IIII}}$; saec. XV: Exhibitum et productum et recognitum.

104.

St. 856. Verona 983 Juni 17.

Kaiser Otto II. erneuert dem Abte Liudolf von Corvey die verlorene Schenkungsurkunde Ludwigs (des Frommen) über Ponteburg und den Zehnten im Gau Ammeri.

Corvey. Orig.: Nr. 32. Druck: Erhard C. I. 53. conf. R. 654.

C. *In nomine sanctae et indivie*[1]) *Trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum pręsentium sci(licet) atque futurorum* || pie devotioni pateat, quomodo Liudulfus Corbeiensis aecclesiae venerabilis abbas per fidelem suum legatum Aeilberhtum nomine nobis conquestus est[2]), quod prędecessores sui, eiusdem ecclesiae videlicet abbates, per negligentiam perdidissent quandam pręceptionem, quam Hludowicus quondam rex prę-

fato monasterio dedit, in qua continebatur [3]), qualiter ipse Hludowicus rex ad monasterium iam dictum in honore sancti Stephani protomartyris [4]) consecratum tradidit quendam locum Ponteburg nominatum et omnem decimacionem in pago Ammeri in episcopatu Adaldagi Bręmensis ecclesiae archiepiscopi (sitam et sua) pręceptione traditionem ipsam confirma(vit; pro rei tamen firmita)te peciit nostram celsitudinem, ut nos omnem rem, quam pręfatus rex pręceptione sua prelibato monasterio tradidit, a n(o)vo eidem ecclesiae traderemus. Nos vero ob peticionem dilectae contectalis nostrae Theophanu videlicet consortis imperii nostri et interventum fidelium nostrorum Willigisi scilicet Moguntinę sedis archiepiscopi et Gisilharii Magadaburggensis venerabilis secundi archiepiscopi piam peticionem pręfati abbatis Liudulfi benigne suscipientes nostrae dom(inatio)nis et pręceptionis auctoritate pręscript(um locum) Ponteburg vocatum omnemque decimationem in prędicto pago Ammeri sitam, sicut pręfatus rex Hluduwicus pręcepto su(o) donavit, tradidit ac confirmavit, denuo ac (no)viter donamus, tradimus atque confirmamus et omnibus regia et imperiali potencia, ne aliquam controversiam pręfato ab(bati) suisque successoribus in pr;dicto loco et decimacione faciant, omnino interdicimus. Et ut haec nostrae donationis traditio ac corfirmatio per futura tem(porum curri)cula a cunctis fidelibus firmior h(abeatur), hoc nostre magnitudinis pręceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione signare iussimus manu(que propria), ut infra videtur, corroboravi(mus).

Signum [5]) *domni Ottonis invictissimi* (L. M.) [6]) *imperatoris augusti.* (L. S.)

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archicapellani recognovi.

Data XV. Kal. Julii [7]); anno Dominicę incarnationis DCCCC(L)XXXIII [8]); indictione XI; anno vero regni secundi Ottonis XXV; imperii autem XV. Actum Verone. Feliciter, amen.

[1]) Statt individuae. — [2]) Bis hierher mit dunklerer Dinte als der Haupttheil, und, wie es scheint, eilig geschrieben. — [3]) Das erste n nachträglich

übergeschrieben. — [4]) Von späterer Hand mit dunklerer Dinte übergeschrieben: sciq. ' Viti, dessen Auslassung offenbar in der Nachbildung einer in Abschrift vorgelegten Urkunde Ludwigs des Frommen vor 836 seinen Grund hat, conf. Band I. p. 32 ff. — [5]) Von hier an gleich dem Kopfe mit dunklerer Dinte geschrieben, conf. Note 1. — [6]) Vielleicht vollzogen. — [7]) Das Monatsdatum mit hellerer Dinte — mit dem Kontexte gleichzeitig? — nachträglich eingetragen. — [8]) Darüber von späterer Hand das Datum in Worten beigefügt.

Das Siegel ist herausgefallen. (Sternschnitt.) Die Größe der Abdrücke deutet auf Foltz, Otto II. 4. — Rückbemerkung: Ottonis impr. de ponteburg.

105.

St. 890. Wiedenbrück 985 September 2.

Kaiser Otto III. bestätigt die Privilegien des Stifts Meschede, die freie Äbtissinwahl und die freie Bestellung des Vogts durch die Äbtissin.

Meschede — Notariell beglaubigte Abschrift saec. XV/XVI. Nr. 5b. Druck: Seibertz, U.-B. f. Westf. Nr. 15. conf. Erhard R. 658.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei cuncta providentis clementia rex. Cum hoc nostre maiestati iure contingat iustis quibusque nostre precibus fidelium aurem libenter accommodare maxime tamen Deo militantibus ad effectum perducendo; quapropter senciat omnium maiorum minorumque tam presentium quam et futurorum industria, qualiter nos dilecta genitrix nostra Theophanu [1]) imperatrix augusta pro sororibus Messchetii Deo sancteque Walburgi virgini militantibus adiit rogatura, quatenus per cartham ex nostre maiestatis auctoritate conscriptam potestates ac iura a serenissimis imperatoribus, avo videlicet nostro beate memorie Ottone et a equivoco eius [2]), parente nostro, sibimet perdonata ac confirmata pro nostri eterna memoria concederemus. Cuius iuste peticioni pro divine mercedis amore libenter consentientes hoc nostre iteracionis vel confirmationis preceptum eo tenore ac ratione notari iussimus, quomodo ex hac nostra perpetim uti ex antecessorum ac dilectorum parentum

condonatione, quotienscumque inevitabilis sors mortis ordinem prefecture mutaverit, liberam intra se habeant dignam quamcumque eligendi potestatem; insuper ex nostra clementia erga predictum monasterium Messchete, constructum in honore sancte Walburgis virginis, tale beneficium concedimus, ut nullus iudex publicus neque quilibet ex iudiciaria potestate nec aliquis ex fidelibus nostris in predicte ecclesie loca seu reliquas possessiones iudiciariam exercere presumat sevitiam, nisi quem ipsa prelibati monasterii abbatissa elegerit advocatum. Deinceps comperto hoc nostre donationis precepto quilibet iudicum tam servilem, quam libere conditionis personam ad predictam abbatiam pertinentem vel ad causas agendas aut in quecunque iniuste subiectionis munia ullo unquam tempore stringere aut exactare presumat. Et ut hec auctoritas nostris futurisque temporibus Domino protegente valeat inconvulsa manere, propria manu subscripsimus et annulo nostro subtus sigillari iussimus.

Signum domini Ottonis (L. M.) gloriosissimi regis.

Hildiboldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archicappellani recognovi.

Data IIII nonas Septembr. anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXXV; indictione XIIII; anno autem tertii Ottonis regnantis 2°.
Actum Widenbrugga. In Dei nomine, feliciter, amen [3]).

(Auschultata et diligenter collationata est presens copia per me Johannem Voszlo, alias Alvesmann, Clericum Paderb. publicum sacra imperiali Notarium. Et concordat cum suo vero originali et concordat cum suo vero originali de verbis ad verba quod attestor hac manu mea propria.)

[1]) Durch den bestätigenden Notar aus Theophana verbessert. — [2]) filio ausgelassen. — [3]) amen von dem Notar hinzugefügt.

Die Urkunde, welche jedenfalls auf alte Tradition zurückgeht, — vergl. das verlesene a in Theophanu, ein Fehler, der nur bei der Annahme vom Vorkommen offener a erklärlich ist — erregt

in Unterschriftszeilen und Datum kein Bedenken; dagegen ist ihre Stylisirung in allen Theilen (Titel: Dei cuncta providentis clementia rex, die Einführung der Kaiserin Mutter als Intervenientin als Subject eines Satzes: qualiter nos — genitrix — adiit, die Formel Iteracionis et confirmationis preceptum, die freie Äbtissinwahl quotiescumque inevitabilis sors u. s. w., die Immunität mit dem Befehl nec aliquis in possessiones iudiciariam exercere presumat sevitiam, die Bezeichnung Freier und Eigenhöriger als tam servilis, quam libere conditionis persona, die Umschreibung richterlicher Thätigkeit als subiectionis munia stringere aut exactare, die Subscriptionsformel mit der Einfügung deo protegente und subscripsimus) höchst auffällig, und die oft kaum verständlichen Phrasen erinnern in ihrer Gedrehtheit an die Bischofsurkunden des 11. Jahrhunderts. Dazu kommt ein Verstoß im Rechtsinhalte, offenbar zu dem Zwecke, um der Äbtissin die freie Wahl des Vogtes zu vindiciren, obwohl keiner der vorhergehenden Herrscher (vgl. Nr. 68, 93) dieselbe gewährt hatte. Da die Urkunde nur in Abschrift erhalten ist, so können in der äußeren Form der Urkunde (das Fehlen des Chrismon und die ungewöhnliche Stelle der Kanzlerunterschrift, so wie der Mangel auch nur einer Spur des Siegels) beruhende Gründe hier nur bemerkungsweise vorgebracht, die Schlüsse aus Inhalt und Styl der Urkunde verstärken. Auch der Namen Widenbrugga entspricht nicht der Zeit der Ottonen, obwohl der Ort schon damals vorkommt (Förstemann 1588). Ich stehe nicht an, die Urkunde für verdächtig zu erklären.

106.

St. 900. Dortmund 986 December 8.

Otto III. verleiht dem Kloster Geseke Immunität für seine Besitzungen und das Recht der freien Äbtissinwahl.

Geseke. Orig.: Nr. 4. Druck: Seibertz U.-B. f. W. Nr. 16. conf. Erhard R. 660.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fide-*

libus (nostris) presentibus scilicet || ac futuris, quomodo nos dilectę genitricis nostrę Theophanu [1]) videlicet imperatrice [1]) augusta [1]) [2]) votum sequentes necnon et cari [1]) nepotis ac [1]) fidelis nostri Heinrici Baioariorum [1]) ducis interventum adimplentes [1]) ecclesię Gesizi — in honore sancti Cyriaci [1]) [3]) martiris constructę et consecratę [1]), cui etiam pręsenti tempore Wigsuid venerabilis [1]) abbatissa [1]) pro Dei amore et elemosina parentum nostrorum ac pro statu regni nostri dedimus ac concessimus, ut nullus dux vel comes aut aliqua iudiciaria persona sive alia quelibet maior aut minor potestas dehinc potestatem habeat ullo umquam tempore qualibet ex causa aut super litos vel servos ipsius prelibatę ecclesię, ut eos in aliquibus distringant vel eos ad placitum aliquod compellere pręsumant aut ad aliud opus vel negotium seu servitium cogant, nisi solus ille quem prefata abbatissa et sanctimoniales Deo ibidem servientes advocatum ad hoc constituant, nullique personę wadimonium aliquod, nisi advocato solummodo tribuant. Ad hęc etiam superius iam dictę Wigswidę abbatissę et futuris, quę ei succedant, ac sanctimonialibus regulare electionis arbitrium concessimus, ut inter se, quando [4]) opus evenerit [5]), quamdiu probabilis persona in illius ecclesię filiabus inveniatur, nostro iussu ac consensu eligant et eam costituant [6]). Et [7]) ut hec nostrę ingenuitatis concessio firma ac stabilis in futura permaneat tempora, hanc cartam inde conscriptam et sigilli nostri inpręssione signatam manu propria, ut infra videbitur, corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) [8]) *regis invictissimi.*

Hildebaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archicapellani notavi. (L. S.)

Data VI. IDVS DECB. [9]); anno Dominicę incarnationis DCCCCLXXXVI; indictione XV; anno autem tertii Ottonis regnantis tertio. Actum Thrutmannia. Feliciter, (in Christo), amen.

[1]) Geschlossenes a. — [2]) Statt imperatricis augustae. — [3]) Das y corrigirt. — [4]) do übergeschrieben. — [5]) In dem v eine Correctur. — [6]) et ē costituant. — [7]) Von hier an feinere Schrift derselben Hand, welche sich gegen

Ende wieder ein wenig vergrößert. — [a]) Wohl eigenhändig vollzogen. — [b]) Scheint nachgetragen. Die Datirungszeile später nachgezogen. Vergl. Ficker, Beiträge II §. 343.

Durchgehends von einer Hand geschrieben, außer daß sich in der Lücke hinter Gesizi und in der Datumzeile Einschaltungen u. dgl. von einer späteren Hand finden.

Das gut erhaltene, ziemlich gut ausgeprägte Siegel ist Foltz, Otto III. 2. Vergl. Tafel I. 11.

107.

St. 908. Corvey 987 Mai 27.

König Otto III. bestätigt dem Abte Thietmar von Corvey die Schenkung König Ludwigs des Frommen und Kaisers Ottos II. (Nr. 104) über Ponteburg und den Zehnten im Gaue Ammeri.

Corvey. Orig.: Nr. 33. Abschrift: c, S. 112. Druck: Erhard C. I. 53. (Irrthum in der Indiktionsangabe) conf. R. 661.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum piae devotioni pateat, quomodo vir venerabilis* || Thietmarus Corbeiensis aecclesiae abbas nostris obtutibus praesentavit praeceptum domni genitoris nostri beatae memoriae Ottonis imperatoris augusti, in quo continebatur, qualiter ipse quendam locum Ponteburg nominatum a rege Hludowico traditum ad praelibatam ecclesiam in honore sancti Stephani protomartiris consecratam omnemque decimationem, in pago Ammeri dicto et in episcopatu Adaldagi Bremensis ecclesiae archiepiscopi sitam, ab eodem rege illuc (condo)natam, sua praeceptione a novo concessit ac confirmavit. Pro rei (tamen) firmitate (petiit) celsitudinem nostram, ut nos denuo praefati regis traditionem (ac genitoris) nostri confirmationem praeceptione nostra confirmaremus. (Cuius) vero (petit)ionem pro (amo)re dilectae genitricis nostrae Theuphanu videlicet (imperatricis) augustae et interventione fidelis nostri Willigisi (Mogun)tinae sedis venerabilis archiepiscopi benigne susci-

pientes praescriptum locum Ponteburg vocatum omnemque decimacionem in praedicto pago Ammeri sitam, sicut praefatus rex Hludowicus antea praecepto suo donavit, tradidit ac confirmavit, et postea superius iam dictus genitor noster bonae commemorationis Otto imperator augustus noviter per suam praeceptionem donavit ac corroboravit, nos hac nostrae d(ominationi)s et praeceptionis moderna auctoritate ad praedictam Corbeiensem ecclesiam donamus, tradimus atque confirmamus. Unde et regia omnibus maioribus et minoribus firmiter interdicimus potentia, u(t praenomi)nato abbati Thietmaro fideli nostro ac suis successoribus nullam in praedicto loco Ponteburg nuncupato et decimacione suprascripta controversiam faciant, si nostrae pietatis regio com . . . . (de)siderent [1]). Et ut hęc nostrę donationis (traditio) ac confirmatio per futura temporum curricula (cunctis) fidelibus firmiter habeatur, hoc nostrae magnitudinis praeceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione signare iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) [2]) *gloriosissimi regis.*
Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi. (L. S.)

Data VI. Kal. Junii [3]); anno Dominicę incarnationis DCCCCLXXXVII; indictione XV [4]); anno autem tertii Ottonis regnantis quarto. Actum Corbeia. Feliciter, amennn.

[1]) si — desiderent fehlt bei Falke. Schaten und c haben si n. p. r. commodo frui desiderent. — [2]) Schwerlich eigenhändig vollzogen. — [3]) Nachgetragen? — [4]) So im Diplom, die VI bei Erhard kann nur Druckfehler sein.

Die Urkunde ist vielfach verletzt. Der Wortlaut im Copiare c. läßt annehmen, daß sie schon im XVII. saec. nicht besser aussah. — Vom Siegel ist ein Viertheil etwa rechts unten erhalten (Foltz, Otto III. 2).

108.

St. 922. Erwitte 989 Febr. 9.

König Otto III. entscheidet einen Streit der Bertheid, Tochter der Stifterin von Borchorst, mit Erzbischof Gisalhar von Magdeburg über die zur Gründung gehörigen Besitzungen.

Borghorst. Orig.: Geheimes Staats-Archiv Berlin Nr. 117. Druck: Erhard C I. 54. conf. R 666.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet atque futuris notum esse volumus, quomodo quaedam nobilis* || matrona Berhta [1]) nominata [2]) in quodam coenobio Burghurst dicto a fundamento coepit aedificare aecclesiam in honore sancti Nicomedis [3]) martiris [4]) consecratam et illuc omnia prędia sua sibi iuste inhęredata cum consensu [2]) et comprobatione cohęredum suorum condonavit. Pro rei tamen firmitate pręfatam aecclesiam cum omnibus appendiciis suis, ne ab invidis avelli aliquid inde possit, in ius et tuitionem bonae memoriae [2]) avi nostri Ottonis imperatoris videlicet augusti tradidit deprecans illius gratiam, ut iamdicta aecclesia et omnia illuc ab ea tradita in mundeburdium sanctę Magadaburgensis aecclesiae per eius pręceptionem et privilegium donarentur. Ille autem eius votum benigne suscipiens, eandem aecclesiam cum omnibus illuc traditis vel donandis Magadaburgensi ęcclesiae sui pręcepti auctoritate subiugavit et confirmavit, ea scilicet ratione, ut sub eius patrocinio perpetim consistat et archiepiscopus Parthenopolitanus, quando opus evenerit, abbatissam et advocatum ibi constituat atque a pręfato monasterio census decem solidorum, sicut eadem matrona statuit ac fieri rogavit, propter subvectionem [5]) ad suam ęcclesiam quotannis persolvatur. Sed cum post mortem suprascriptę Berhtae inter filiam eius Bertheidam et fidelem nostrum Gisalharium pręlibatę urbis Parthenopolitanę secundum archiepiscopum altercatio quędam magna oboriretur de praediis, quae ipsa ęcclesiae a se constructę tradidit, eo usque excrevit eadem con-

tentio, quod finiri non potuit, nisi in nostra praesentia. Nos autem fidelium nostrorum Willigisi videlicet Mogontini archiepiscopi et Retharii Poderbrunnensis episcopi pium consilium aliorumque quam plurium rectas suasiones sequentes, ut lis oborta dissolveretur et Dei servitium non d(ef)iceret, in praefato monasterio nostra regia potestate fecimus inter eos reconciliationem, utrimque comprobatam: ita, ut archiepiscopus iam dictus Gisalharius ob nostrum votum et iussum comprobaret, quod eadem Bertheid a manu advocati eius Wigmanni pro reconciliatione susciperet omnem hęreditatem sui patris Liutberti in su(a vesti)tura semper tenendam et econtra, ut sanctimoniales praescripti monasterii ad Dei servitutem praebendam deinceps habeant, per suam manum ipsa filiis eius Bernhardo et Thuringo consentientibus pro nostro voto et iussu in ęcclesiae ius ad integrum dimitteret ac redderet cunctam proprietatem vitrici eius Berenradi perpetua(liter ten)endam excepto uno loco qui dicitur Curni, quem ipsa concedente archiepiscopo et eius advocato iam dicto Wigmanno cum decem mansis [6]) et familiis pro stabilitate reconciliationis semper possidendum accepit. Hac itaque [6]) reconciliatione utrimque comprobata et facta ipsius et filiorum eius rogatu atque praedictis fidelibus nostris Willigiso archiepiscopo et Rethario episcopo ceterisque perplurimis intercedentibus, quae in ęcclesiae ius pro reconciliatione dereliquit, nos noviter nostra auctoritate ad eandem ęcclesiam donavimus et ne inde ab aliqua persona invida, quod a nobis illuc donatum est seu ab aliis traditum sive donandum, umquam divelli possit, hac nostra pręceptione confirmavimus et insuper nostro regio iussu omnino interdicimus, ut nullus dux vel comes aut regius exactor seu alia (quęlibet) iudiciaria persona magna sive parva in agendis rebus (ipsius) aecclesiae aut praediis illuc traditis aliquam dehinc potestatem exerceat, nisi solum modo potestativus advocatus ab archiepiscopo Magadaburgensi super idem monasterium constitutus. Et ut haec nostrae donationis traditio et confirmatio praesenti ac futuro tempore firma stabilisque permaneat, hoc pręceptum inde conscriptum sigilli [7]) nostri impressione signari iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.)[8]*) gloriosissimi regis.*
Hildebaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi (L. S.)
archiepiscopi recognovi.

Data V. Idus Febr.[9]); anno Dominicę incarnationis DCCCCLXXXVIIII; indictione II; anno autem tertii Ottonis regnantis sexto. Actum Arvite. Feliciter, amen.

[1]) r mit Aufsatz. — [2]) Das o übergeschrieben. — [3]) Das i der ersten Silbe dem n unter der Zeile angefügt. — [4]) Dahinter eine Rasur. — [5]) Ligatur von v und e. — [6]) Geschlossenes a. — [7]) Weicht dem offenbar vorhergeschriebenen Signum aus. — [8]) Deutlich vollzogen. — [9]) Das Monatsdatum nachgetragen.

Das Diplom ist bis auf die Unterschrifts- und Datumszeilen von derselben Hand geschrieben.

Neben Rückschriften saec. XV—XVIII: privilegium de Burchurst, saec. X—XI. und DE BVRCHHVRST, saec. XII. — Das gut erhaltene und gut ausgeprägte Siegel ist Foltz, Otto III. 2.

109.

St. 945. Brandenburg 991 September 9.

König Otto III. schenkt dem Bischof Milo die Forsten Huculvihago, Stioringowald und einen Theil des Waldes Süntel.

Minden A. — Abschrift: a) fol. 20v. Druck: Pistorius, SS.[1] III. 736, conf. Erhard R. 669.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Si pias petitiones (sacer)[1])dotum, quas nostris auribus infuderint, (pro utilita)[1])tibus (ecclesiarum)[1]) suarum ob divinum amorem eficatiae damus, ad praesentis vitae et regni nostri statum et aeterne beatitudinis pręmia capisenda, id nobis liquido (profuturum)[1]) esse credimus. Qua(propter)[1]) omnium fidelium nostrorum praesentium et futurorum, noverit industria, quomodo nos fideli nostro (Miloni)[1]) venerabili episcopo et ecclesiae Mindensi, cui ipse presidet, ob devotum servitium, quod (pio animo nobis)[1]) saepius exhibuit, in proprium dedimus forestos nostros Huculvihago et Stioringowald nominatos et insuper ob interven-

tum et comprobationem fidelium nostrorum Berenhardi videlicet ducis et fratris sui Liutgeri atque Ailhardi comitis aliorumque comprovincialium suorum supradicto episcopo et eius ecc(lesiae) dedimus silvam Suntel vocatam, quantum ex occidentali parte fluminis quod (Wisera) [1]) nuncupatur sui episcopatus spacium comprehendit. Ea videlicet ratione, ut nulla deinceps persona magna vel parva in praedictis forestis aut silva superius iam nominata venari seu capere praesumat aliquam feram vel bestiam sine licentia et consensu ipsius iam dicti Milonis honorandi pręsulis et eius successorum. Sed praedicti foresti et suprascripta silva sub perpetuo iure viventis episcopi et eius successorum futurorum consistat. Et ut haec nostrae donationis auctoritas dehinc firma permaneat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione signare iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) gloriosissimi regis.
Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archi-
episcopi recognovi.

Data V. Idus Septembris; anno Dominicae incarnationis DCCCCXCI; indictione V; anno autem tertii Ottonis regnantis octavo. Actum Brandenburg. Feliciter, amen.

[1]) Schon zu Bünnemanns Zeiten unlesbar gewordene Stellen; aus Manuscripten von Bünnemann zugefügt.

Das Siegel, noch 1718 gut erhalten, war Folz, Otto III. 2.

110.

St. 964. Duisburg 992 Mai 7.

König Otto III. bestätigt die Privilegien des Stiftes Schildesche auf Bitten Bischofs Rotharius von Paderborn.

Schildesche. — Abschriften: c) Nr. 3; b) S. 112. Druck: Lamey S. 5. conf. Erhard R. 670.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Si regia dignitas ecclesias Dei, quod sui officii est [1]), exaltat et confortat, ad presens seculum et

futurum id liquido sibi profuturum non dubitat. Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum pateat industrie, quia vir venerabilis Rotharius sancte Paderbornensis ecclesie episcopus ad nos venit rogans humiliter et petens, ut quoddam monasterium Schildesche nuncupatum, in temporibus avi nostri beate memorie Ottonis imperatoris augusti eius consultu et licentia in honore sancte [2]) Dei genitricis Marie noviter constructum et consecratum, suaque preceptione cum suis pertinentiis confirmatum et ab eius equivoco, genitore nostro, imperatore quoque augusto cum omnibus rebus illuc aspicientibus per suam [3]) preceptionem denuo corroboratum, iuxta morem et exemplum eorum sub nostre emunitatis tuitionem susciperemus. Nos vero pie petitioni [4]) illius [5]) benignum assensum prebentes idem monasterium in sua dyocesi constructum et omnia loca a religiosis viris illuc tradita sub nostram defensionem suscepimus et nostre auctoritatis precepto ad integrum confirmamus; sanctimonialibus Deo sancte Marieque [6]) virgini predicto [7]) loco Schildesche die nocteque famulantibus consultu et precatu [8]) prefati Paderbornensis ecclesie honorandi presulis licentiam concedentes inter se eligendi abbatissam, quotienscunque opus et usus evenerit. Precipientes etiam regia potestate firmiter, ut nullus dux vel comes aut alia quelibet iudiciaria persona magna seu parva in eodem monasterio vel [9]) locis illuc datis aut dandis aliquam dehinc potestatem exercere presumat, vel de familia eiusdem monasterii alicuius cause rationem exigere audeat, nisi advocatus, quem abbatissa presens et futura ad hoc opus constituendum elegerint et comprobaverint [10]). Et ut hec nostre confirmationis auctoritas firmior et stabilior nostris et futuris temporibus a cunctis fidelibus habeatur, huius precepti tenorem inde conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus (manuque) propria, ut infra videtur, roboravimus.

Signum domni Ottonis glor(iosissimi) regis.
Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi [11]) archie(piscopi recogno)vi.

Data Nonas Maii; anno Dominice incarnationis DCCCCXC(II [12]);

indictione) V; anno autem tertii Ottonis regnantis nono. Actum Dusparge. Feliciter, am(en).

[1]) c; sui est officii b. — [2]) c; fehlt b. — [3]) c; nostram b. — [4]) b; peticionis c. — [5]) c; eius b. — [6]) c; Sant. Mar. quoque b. — [7]) so c; in p. b. — [8]) b; precato c. — [9]) c; seu b. — [10]) c; elegerit et comprobavit b. — [11]) b; Willigili c. — [12]) c; DCCCCXCIV b.

111.

St. 981. Dortmund 993 Januar 25.

König Otto III. entscheidet den zwischen dem Kloster Metelen und dem Bischofe Duodo von Münster ausgebrochenen Streit über die Wahl der Äbtissin und die Einsetzung des Klostervogtes zu Gunsten des Klosters und bestätigt Godesdiu als Äbtissin.

Metelen. Orig. Druck: Erhard C. I. 55. conf. R. 672.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Notum sit omnium* || fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industriae, quomodo sanctimoniales de loco Matellia nominato ad nos venerunt, nostris obtutibus pręmonstrantes pręceptum prędecessoris nostri Arnolfi regis, in quo continebatur, qualiter ipse rogatu Fridewi primę eiusdem monasterii abbatissę, quę hoc in honore sanctorum martyrum Cornelii et Cypriani cum sua licentia a fundamento construxit suaque hęreditate ditavit, prefatum monasterium cum omni prędio ab ipsa et aliis religiosis personis illuc tradito sub suę immunitatis regiam tuitionem suscepit; et sanctimonialibus Deo ibi servientibus, quando opus et usus exegerit, inter se eligendi abbatissam sua pręceptione concessit; et advocatum super homines et loca eiusdem monasterii, quem ipsę comprobaverint, regibus vel imperatoribus constituendum simul condonavit. Sed quia contentio quędam inter eas et Duodonem Mimiernevurdensem episcopum, qui hoc suę potestati usurpavit, de electione abbatissę et advocati constitutione oborta est, rogaverunt nostram celsitudinem, ut huic discidio nostra auctoritate finem faceremus. Quarum petitionibus ob interventum fidelis nostri

Evergeri Coloniensis ecclesię venerabilis archiepiscopi aliorumque, Berenhardi ducis et Egberti comitis cęterorumque fidelium perplurium consulta obtemperantes secundum electionem et comprobationem earum communi consilio fidelium nostrorum archiepiscoporum et episcoporum sapientiumque laicorum abbatissam Godesdiu nominatam eis dedimus nostraque manu in pręsentia omnium abbatiam ei procurandam comendavimus, et advocatum iuxta votum illarum Wigmannum nomine super homines et loca superius iam dicti monasterii regendum constituimus; et hac nostra pręceptione electionem et omnia ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus aut ab aliis religiosis illuc tradita confirmamus, pręcipientes firmiter regia potestate, ut nullus eas dehinc in aliquibus rebus inquietare pręsumat. Et hoc ut verius credatur, hoc pręceptum inde conscriptum manuque nostra firmatum sigillo nostro signare iussimus [1]).

Signum domni Ottonis (L. M.) [2]) *gloriosissimi regis.*
Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi (L. S.) *archiepiscopi recognovi.*

Data VIII. Kal. Februarii [3]); anno Dominicę [4]) incarnationis DCCCCXCIII; indictione VI; anno autem tertii Ottonis regnantis decimo. Actum Trotmannie. Feliciter, amen [5]).

[1]) sign. iuss. weicht, am Rande der Urkunde — abgebrochen — zugesetzt, der Monogrammzeile aus und ist durch eine Klammer gegen das Siegel abgegrenzt. — [2]) Vielleicht vollzogen. — [3]) Das Monatsdatum mit derselben Hand und Dinte nachgetragen. — [4]) Das erste i übergeschrieben, das zweite dem n angehängt. — [5]) An dem n verschiedene Zickzacklinien angehängt, um die Zeile zu füllen. Ob von Actum an auch nachgetragen?

Die Schrift rührt durchgehends von derselben Hand her; hin und wieder, besonders in der Kanzlerunterschrift, ist mit schwarzer Dinte nachgezogen. Gegen Ende kehrt das geschlossene a fünfmal wieder.

Das Siegel ist zerbröckelt, doch hatte es nach den Abdrücken auf dem Pergamente den Durchmesser von Foltz, Otto III. 2.

112.

St. 1005. Belsam (bei Nienburg?) 993 August 15.

König Otto III. bestätigt die Gründung des Klosters Wedegaburch durch Bischof Milo von Minden und die von demselben Bischofe der Stiftung gemachte Schenkung der Güter Jölenbeck, Humelbeck und Börminghausen und gewährt freie Wahl der Äbtissin und Immunität.

Minden A. — Abschrift: b) S. 5. Druck: Würdtwein, Subs. dipl. VI. 304. conf. Erhard R. 674.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Quicquid regia munificentia ad exaltationem ecclesiarum Dei concedit et condonat, id procul dubio ad statum saecularis regni et aeternae vitae commodum sibi profuturum [1]). Quapropter omnium fidelium nostrorum praesens et futura multitudo dinoscat, qualiter vir venerabilis Mindensis ecclesiae Milo episcopus ad nos venit rogans nostram gratiam, ut sibi liceret nostro licitu et consensu facere monasterium sanctarum monacharum in quodam castello suo Wedegaburch [2]) vocato, ubi quaedam Thetwif sancta inclusa primum solitariam vitam duxit et regulam S. Benedicti pie observavit cum aliis monachabus sanctis, quibus ipsa sacrae doctrinae lac ab infantia praebuit et religionis sanctae vitam docuit. Ad idem monasterium nostra licentia coeptum et finitum praefatus Milo episcopus [3]) tribuens ad praebendam monacharum praesentium et futurarum tria loca Homelbehe, Jolabehe [4]) et Brunnenhuson dicta cum quadraginta familiis, quae ipsa sua sapiencia et studio acquisivit. Pro rei tamen firmitate petiit celsitudinem nostram praescriptus episcopus, ut nos pro divino amore idem monasterium cum omnibus rebus et locis illuc [5]) ab eo datis vel ab aliis religiosis personis deinceps dandis sub nostrae emunitatis regiam defensionem susciperemus, ita ut sub regio mundiburdo coenobium iam dictum cum suis appendiciis, sicut Mindensis ecclesia cui presidet, firmiter ulterius consistat. Ad haec obnixa [6]) voce

precatus est nostram clementiam, ut monachabus sanctis Deo eiusdemque sanctae genitrici Mariae semper virgini in praefato loco servituris licentiam daremus inter se eligendi abbatissam, quotiescunque opus et usus evenerit, una cum consilio ipsius successorumque eius Mindensis ecclesiae episcoporum. Nos vero divini amoris instinctu piae petitioni illius benignum assensum praebentes superius iam dictum monasterium et omnia loca illuc aspicientia et, quae Deus eidem ecclesiae adhuc amplificare voluerit, sub nostrae tuitionis regiam defensionem suscepimus et omnia novo huius praeceptionis nostrae donativo ad integrum illuc confirmavimus, concedentes etiam sanctis monachabus regulari vita ibidem degentibus ob ipsius iam dicti Milonis votum et interventum inter se eligere abbatissam, quando mortalis necessitas compulerit, simul cum consulto et providentia eius successorumque illius et omnia sua eorum auxilio ordinare atque disponere, unde et regia potentia firmiter interdicimus, ut nulla dehinc persona episcopalis vel alia quaelibet magna sive parva haec infringere praesumpserit, nisi regiae aut imperialis maiestatis reus existat, si accepti malitia non desistat. Ut autem haec nostrae auctoritatis donatio et confirmatio per futura temporum [7]) curricula inviolabilis consistat, hoc nostrae dominationis praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iussimus, manu propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Data XVIII. Cal. Septembris; anno Dominicae incarnationis DCCCCXCIII [8]); indictione VI; anno autem tertii Ottonis regnantis X. Actum Belsamis iuxta civitatem Nienburch vocatam.

[1]) Fehlt etwa liquido credimus. — [2]) b auch in dem seitwärtsstehenden Regest; es könnte jedoch auch Wedegenb. gelesen werden; Würdtw. Widegenburch. — [3]) Würdtw. fügt confestim ein. — [4]) b; Würdtw. Homelbeke, Jolenbeke vergl. Note 1. — [5]) Würdtw.; b illic. — [6]) b; Würdtw. obnixi. — [7]) b; Würdtw. tempora. — [8]) b; Würdtw. DCCC°XC°III° u. s. w.

113.

St. 1040. Bothfeld 995 Juli 10.

König Otto III. bestätigt der Abtei Herford die von Kaiser Ludwig veranlaßte Incorporation der Kirchen von Rheine, Wettringen und Stockum und die Immunität für die jetzigen und etwa zu erlangenden Besitzungen.

Herford A. Orig. Nr. 15. Druck: Erhard, C. I. 56, conf. R. 679.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Si ecclesias Dei nostra regali potentia sublimare conamur, hoc procul dubio et ad praesentis* || nostri regni statum et ad ęternę beatitudinis proemium nobis profuturum fore, credimus. Quapropter omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet atque futuris notum esse volumus, quomodo nos cum consilio Hildibaldi Wormaciensis ecclesie honorandi pręsulis ac Bernhardi ducis aliorumque fidelium nostrorum vota et petitiones domnę Immę Herivortensis [1]) monasterii venerabilis abbatissae cunctaeque congregationis [2]) sanctae Mariae sibi commissae sequentes, nostra regia auctoritate tres ecclesias [3]) in pagis Bursibant et Scopingon nominatis, in villis quoque Reini Wadiringus [4]) et Stochheim constructas, cum omnibus rebus et decimacionibus suis a Hludowico [5]) imperatore ob remedium animę suae ad praefatum Herivurtense monasterium traditas, eidem monasterio more antecessorum nostrorum confirmamus: eo tenore, ut iam dicta domna Imma abbatissa omnesque in eodem honore sibi succedentes cum pręedictis ecclesiasticis rebus aliisque omnibus a regibus [6]) et imperatoribus per praecepti paginam illuc traditis liberam dehinc potestatem habeant, cum suis ministris ecclesiastico ordine disponere atque gubernare remota omnium hominum contradictione. Insuper sub eadem corroboratione concludimus, quicquid a religiosis et Deum timentibus personis ad saepae iam dictum monasterium Herivurtense in praesenti traditum est, vel in futuro tradendum erit. Et ut haec nostrae regiae

donationis corroboratio ab hac hora in antea firma et inconvulsa permaneat, hanc nostrae dominationis confirmationem inde conscriptam sigilli nostri impressione signare iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.)[7] *gloriosissimi regis.*
Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi. (L. S.)

Data VI. Idus[8]) Jul.; anno Dominicae incarnationis DCCCC(XC)V; indictione VIII; anno autem tertii Ottonis regnantis XII. Actum Bodfeldon. Feliciter.

[1]) Vor Her ein a ausradirt, ebenso in dem o radirt. — [2]) congregationis aus congregationes verbessert. — [3]) In tres ecclesias radirt. — [4]) aus Wartiringus verbessert. — [5]) An dem u radirt. — [6]) Darunter g . . radirt. — [7]) Das höchst unsicher vollzogene Monogramm enthält in den beiden o Kreuze. — [8]) Kann nachgetragen sein.

Von demselben Schreiber geschrieben. Siegel abgeblättert.
Neben unbedeutenden Rückschriften saec. 15—19. der alte Vermerk Otto und VI.

114.

St. 1041. Gandersheim 995 Juli 30.

König Otto III. bestätigt dem Abte Dietmar von Corvey auf sein Bitten die Privilegien seines Stifts.

Corvey. Orig.: Nr. 35. Druck: Erhard C. I. 56. conf. R. 680.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Si piis petitionibus fidelium nostrorum maxime, quas pro ęcclesiis sibi commissis auribus nostris infuderint* ||, benignum praebuerimus auditum hoc procul dubio et ad presentis nostri regni statum et ad eternę beatitudinis premium nobis profuturum fore credimus. Unde omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum noverit sollers industria, quia adiens excellentiam nostri culminis Dietmarus abbas venerabilis Novę Corbeiae rogavit, ut eidem monasterio concederemus talem libertatem qualem ab avo genitoreque nostro necnon et ceteris coimperato- Nr. 91.

ribus (et) regibus nos praecedentibus accepisse dinoscitur. Cuius petitioni assensum praebentes interventu fidelium nostrorum Willisi [1]) Mogontiacensis ęcclesię venerabilis archepiscopi ac Hildibaldi Wormaciensis [2]) ęcclesię episcopi honorabilis in supradicto monasterio fratribus Deo servientibus eiusque martiribus Stephano atque Vito omnes concessiones, quas anteriorum regum vel imperatorum temporibus habuerunt, concessimus nostraque auctoritate renovavimus: precipue ut potestatem habeant, cum necessitas venerit, abbatem elegendi; et ut a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decimę exigantur; neque a comite vel ex qualibet iudiciaria potestate coloni eorum et liti ad iusticiam faciendam aliquo banno constringantur, sed coram advocatis eiusdem monasterii iusticiam facere cogantur, sicut anteriorum regum vel imperatorum temporibus prefato loco concessum fuisse cunctis fidelibus nostris liquido patet. Et [3]), ut hęc nostrę renovationis ac firmacionis auctoritas firmior stabiliorque cunctis perpetim credatur, hanc cartam inscribi manuque propria nostra subtus roboratam anuli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (L. M.) [4]) *gloriosissimi regis.*
Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepisopi recognovi. (L. S.)

Data III. Kal. Aug.; anno Dominicae incarnationis DCCCCXCV; indictione VIII; anno vero tertii Ottonis regnantis XII.Actum in Gandereshem. Feliciter, amen.

[1]) Statt Willigisi. — [2]) Davor w ausgewischt. — [3]) Eet geschrieben. — [4]) Nicht vollzogen, aber, wie es scheint, vor der Signumzeile gezeichnet. Vergl. Ficker, Beiträge II. §. 247.

Die Schrift des Diploms ist unsicher und scheint nicht von einem der Kanzlei angehörenden Notare herzurühren, sondern von einem Corveyer Mönche. Vorbild war 91; wie weit dasselbe jedoch auf die äußere Form eingewirkt hat, ist, da von jenem Document das Original verloren, nicht mehr festzustellen. Für die Signumzeile, Kanzlerunterschrift und das Datum ist Nr. 113 Vorlage. Daraus erklärt sich dann auch die ungewöhnliche Form des Monogramms, das eine ängstliche Nachahmung des zum Theil ausgelaufenen Handzeichens jener Urkunde ist (vgl. Tafel IV.), und ebenso vielleicht auch die auffallende Erscheinung, daß in den Namen der Intervenienten, aber auch nur in diesen, offenes a gebraucht ist. Diese Umstände, verstärkt durch die auffälligen Schreibfehler in den

Namen der intervenirenden Kanzler (Anm. 1 und 2), könnten das Document verdächtigen. Der Rechtsinhalt ist aber andererseits durchaus correkt. Eine sichere Entscheidung über Ächtheit oder Unächtheit ist deshalb unmöglich, weil das Siegel ausgefallen ist und die Abdrücke und sonstigen Spuren nicht genügen, um den Typus des verlorenen zu erkennen. Es war durch einen unregelmäßigen Einschnitt befestigt. Die Urkunde ist gleichzeitig gefertigt, wie der ganze Charakter der Schrift und die Rückschrift von derselben Hand, die auch Nr. 85, 104 und 124 signirte, beweist.

115.

St. 1051. Schöningen 995 October 26.

König Otto III. schenkt der Nonne Imma zu Herford sein eigenes Gut Heden.

Herford A. Orig.: Geheimes Staats-Archiv Berlin Nr. 137. Druck: Schaten, ad ann. conf. Erhard R. 681.

[C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet atqe*[1] *futuris notum esse volumus, quomodo* || nos ob petitionem et interventum dilectę amitae nostrae Mathhildis, sancti Quitiliniburgensis monasterii venerabilis[2]) abbatissae necnon sororis nostre Sophiae sanctimonialis dedimus quoddam[2]) nostre proprietatis predium Hedun dictum, in pago Hedergo dicto et in comitatu Hoiconis comitis situm, Immę sanctimoniali filiae scilicet Bernhardi ducis atque id ipsum praedium cum omnibus pertinentiis suis: hoc est villis, areis, aedificiis, mancipiis utriusque sexus necnon liberis, terris, cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis, venacionibus, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis, qauesitis[3]) et inquirendis, exitibus et reditibus, viis et inviis cunctisque aliis appendiciis, quae adhuc diu inveniri aut nominari possunt, ei in proprium tradidimus[4]); ea videlicet racione[2]), ut eadem iam dicta Imma sanctimonialis liberam dehinc faciendi, quid velit, potestatem[2]) habeat, tradendi, commutandi vendendi seu

magis sibimet retinendi vel pro anima iudicandi. Et ut haec nostra regalis traditio nunc et in futuro firma et inconvulsa permaneat, hoc prçceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione — signare iussimus — manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.)[5] *gloriosimi*[6]) *regis.*
Hildibaldus episcopus cancellarius vice Willigisi archiepiscopi.

Data VII. Kl. Nov. anno Dominicae incarnationis DCCCCXCV; indictione VIII; anno autem tercii Ottonis regnantis XII. Actum Scininge. Fell. amen.]

[1]) Aus atue statt atque corrigirt. — [2]) Geschlossenes a. — [3]) Statt quaesitis. — [4]) Dahinter Rasur. — [5]) Das Monogramm hat die Kreuze, ist aber in allen seinen Theilen mit derselben Dinte gezogen. — [6]) Statt gloriosissimi.

Die Urkunde ist von einem in der Kanzleischrift ungeübten Schreiber schwerfällig geschrieben. Es fehlt jegliche Anerkennung durch die Kanzlei. Die Unterschriften haben große Ähnlichkeit mit Nr. 113, die Datirung fügt sich aber durchaus dem Itinerare. — Vom Siegel fehlt jede Spur.

Rückschrift: Neben unbedeutenden Bemerkungen saec. XVII und XVIII, Otto.

116.

St. 1122. Aachen 997 September 29.

Kaiser Otto III. schenkt dem Kloster Meschede die Besitzung des geächteten Hunolt in Stockhausen.

Meschede. Orig.: Nr. 6. Druck: Seibertz U.-B. von Westf. Nr. 17. conf. Erhard R. 691.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnibus fidelibus nostris praesentibus atque futuris* || notum esse volumus, quomodo nos ob petitionem Gerbirgę comitissę dedimus ad quendam locum Mescide nominatum tale [1]) prędium, quale Hunoltus exlex, dum vixit, habuit in villa Stohchusun dicta in pago Locdorp vocitato ac

comitatu Herimanni comitis situm, atque id ipsum praedium cum omnibus suis pertinentiis in mancipiis utriusque sexus, areis, ędificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis, aquis, piscationibus, viis et inviis, exitibus quęsitis et inquirendis cunctisque aliis appendiciis, que dici possunt, ad praedictum [2]) locum et ad monasterium in proprium tradidimus. Et ut hęc nostra imperialis traditio nunc et in futuro firma et stabilis permaneat, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) [3]) *gloriosissimi imperatoris augusti.* (L. S.)

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi.

Data III. Kal. Octob. [4]) anno Dominicae incarnationis DCCCCXCVII; indictione X; anno autem tertii Ottonis regnantis XIIII; imperii vero II°. Actum Aquisgrani [5]). Feliciter, amen.

Diese ganze Urkunde hat geschlossene a, bloß Anm. [1]) nicht. — [2]) praedictum aus praedicto corrigirt. — [3]) Vollzogen. — [4]) III auf Rasur; das Monatsdatum scheint nachgetragen. — [5]) Actum Aq. nachgetragen mit dunklerer Dinte. Aquisgr. steht auf Rasur. Vgl. Ficker, Beiträge §§. 348, 353.

Die Urkunde ist in einem Zuge vom demselben Schreiber geschrieben.

Das vollständig, aber schlecht erhaltene Siegel scheint Foltz, Otto III. 4 zu sein, jedoch ist der Eindruck eines Ringes als Handhabe oben sichtbar und die am Anfange der Umschrift stehenden Zeichen ähneln einem Sterne.

117.

St. 1123. Aachen 997 October 8.

Kaiser Otto III. nimmt das vom Grafen Eccard gegründete und dem Papste Silvester (!) übetragene Kloster Helmarshausen in seinen Schutz, behält dem Grafen für seine Lebenszeit und seine Nachkommen die Vogtei vor; nach dem Aussterben derselben soll

der Abt die freie Vogtwahl haben. Der Abt erhält Münz-, Markt- und Zollrecht und die Besitzungen des Klosters sollen immun sein.

Helmarshausen. — — Druck: b. 37 conf. Erhard R. 693.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto et cet. Sicut imperiali maiestati prodest ac temperat imperii statum atque salutem, praecipue tamen ad aeterni retributionem praemii ecclesiam Dei suis beneficiis cumulare atque augere, ita quoque, si sibi subiectis hoc idem pro divine charitatis amore facere volentibus assensum favorem atque auxilium prebuerit, indubitanter proficere sibi credimus atque prodesse. Quapropter omnium sanctae Dei ecclesiae nostrorumque fidelium praesentium scilicet ac futurorum noverit universitatis industria, qualiter Eccardus comes noster fidelis, divine tactus amore charitatis, ex concordia et petitione suae contectalis Mathilde et ex impetrato assensu nostro et consilio quandam sui ecclesiam in loco, qui Helmwardeshauss dicitur, in comitatu Dudiconis ac in pago Angira sitam, cum territoriis ac corte caeterisque eiusdem prefati loci Helmwardeshusen pertinentiis beato Petro, principi Apostolorum, per manus domni Silvestri summi et universalis pontificis contradidit; ea videlicet ratione et pacto, ut in eodem loco monasterium et monachorum congregatio conservetur ac firmo robore stabiliretur. In quo scilicet loco iuxta eius Eccardi comitis devotam petitionem ac ob fidelis ac multiplicis sui respectum servitii et ob promerendam illius conventus perpetuam orationem commodiorem, nostro imperiali privilegio ac confirmationis precepto fundum ipsum, monasterium et congregationem cum omnibus sibi pertinentibus, perpetua libertate atque immunitate donare ac roborari decrevimus atque statuimus: ita videlicet, ut nullus successorum nostrorum, regum vel imperatorum, predictum locum alio [1]) tradere vel commodare presumat. Quecunque ergo in prediis atque aliis ecclesiastice rei utensilibus ab ipso iam dicto fundatore vel ab alio quolibet religioso pro temporali sive pro aeterna salute vel pro defunctorum remedio animarum eidem monasterio oblata vel condonata fuerint, eadem libertate sub eiusdem congregationis

providentia retineri iudicamus atque constituimus. Insuper quoque iam dicti monasterii congregationi cunctisque eidem monasterio subditis prenominatum comitem Eccardum advocatum sancimus esse ponendum. Et quicunque post eius obitum in ipsius progenie maior natu visus fuerit extitisse, eiusdem advocationis iure [2]) decrevimus esse preficiendum. Hiis autem de medio factis, abbas eiusdem monasterii, qui pro tempore fuerit, communi fratrum concilio eligat loco et congregationi utilem et competentem advocatum. Tradimus etiam predicto loco in perpetuum quecunque imperiali dinoscuntur iuri subesse. Quivis abbas plenariam habeat potestatem ibidem monetam formandi, theoloneum recipiendi, statuendi, habendi mercatum et nundinas publicas et forenses causas auctoritate banni nostri decidendi; et idem cenobium omnibus libere fungatur imperialibus honoribus, sicut Nova Corbeia, que huic contermina esse dinoscitur. Precipientes itaque nostra imperiali iubemus potestate, ut nullus iudex aut aliqua iudiciaria potestas vel publica magna aut parva persona, cuiuscunque sit conditionis, vel dignitatis in iam dicto monasterio vel locis eidem monasterio subditis vel pertinentibus placitum tenere, districtum facere, parafredos aut aliquam functionem vel pensionem publicam, nostrum servitium regale vel servitii redemptionem exigere; nullusque in eis domibus sine eiusdem loci abbatis aut congregationis assensu et voluntate mansionaticum habere presumat. Et ut hoc nostre imperialis auctoritatis et confirmationis preceptum firmius ac robustius omni tempore maneat et perseveret, hoc privilegium inde conscriptum nostri sigilli impressione signari iubentes, manu propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Signum domini Ottonis invictissimi imperatoris augusti.
Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Vullegisi archiepiscopi recognovit.

Data VIII. Idus Octobr. anno Dominicae incarnationis DCCCCXCVII [3]); indictione XI; anno autem tertii Ottonis regnantis XIV; imperii vero II.

Actum Aquisgrani in palatio. Feliciter, amen.

[1]) Statt alii. — [2]) Statt iuri. — [3]) So das von Wenck benutzte Copiar saec. XIV. vergl. die Anmerkung.

118.

St. 1219. 1000 April 21.

Helmershausen. — — Druck: im Auszuge b. S. 37. Anm. zu Nr. 117.

Im J. 1000 XI. Kal. Maii ertheilt eben dieser Otto (III.) dem Kloster ein gleiches, obgleich nicht so umständliches Privilegium, das nur darin von dem gegenwärtigen abgeht, daß, nach Graf Eckhards Tod, nicht auch dessen Kindern und Nachkommen das Vogteirecht vorbehalten wird: et post ipsius (Gr. Eckhards) obitum abbas eiusdem monasterii communi consultu — habeat licentiam eligendi potenter advocatum idoneum ad tale officium: Eben so reden die folgenden Privilegien Papst Silvesters II. (Jaffé 3007) und K. Heinrichs II. (St. 1357) davon.

119.

St. 1220. Aachen 1000 April 30.

Kaiser Otto III. gewährt dem Abte Haulf von Helmarshausen Marktrecht für Helmarshausen in demselben Umfange, wie Mainz, Köln und Dortmund es besitzt.

Helmarshausen. — — Druck: b. S. 40.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia Rhomanorum imperator augustus. Omnis fidelium nostrorum tam praesens, quam futura comperiat turba, qualiter nos interventu Eckhardi comitis, maxime vero ob amorem Dei omnipotentis Haulfo sancte Helmardeshusensis ecclesiae venerabili abbati concessimus, largiti sumus ac firmiter dedimus potestatem atque licentiam in eodem loco, Helmwardeshusen dicto, in comitatu Dodiconis comitis in pago Angera sito, faciendi, habendi et constituendi mercatum, monetam constituendi, theloneum accipiendi ibique totius publice functionis negotium decrevimus colendum. Unde imperiali iubemus po-

tentia, ut omnes negotiatores ceterique mercatum excolentes, commorantes, euntes et redeuntes talem pacem talemque iustitiam obtineant, qualem illi detinent, qui Moguntiae, Coloniae et Trutmanniae negotium exercent; talemque bannum persolvant, qui ibidem mercatum inquietare vel infringere praesumant. Idem mercatum cum iam dicta functione, moneta, banno et theloneo in proprium tradimus memorato cenobio suisque rectoribus in perpetuum. Et ut haec traditio firmior permaneat, hanc paginam manu propria corroborantes sigillari precepimus.



Signum domini Ottonis tertii invictissimi imperatoris augusti. Heribertus cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovit.

Data p. Kal. Maii; anno Dominice incarnationis millesimo; indictione XIII; anno tertii Ottonis regnantis XVI; imperii IV.

Actum Aquisgrani. Feliciter.

120.

St. 1225. 1000 Mai 18.

Kaiser Otto III. bestätigt die Gründung des Klosters Oedingen durch die Mutter des Grafen Hermann, Gerberga, stattet die Stiftung mit den Privilegien der Reichsabteien aus, sichert aber den Nachkommen der Stifterin ein Vorrecht bei der Besetzung der Äbtissinwürde — mit Rath des Kölner Bischofs — während er die Wahl des Advocaten der Äbtissin freigiebt.

Oedingen. Urschrift: Stadt-Archiv Werl. Druck: Seibertz, U.-B. f. W. Nr. 18. conf. Erhard R. 697.

[*In nomie*[1] *sancte et individuae Trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus fidelibus nostris* || presentibus scilicet et futuris, qualiter quaedam matrona nomine Gerberga nostrae tuitionis mundiburdio monasterium suum ab ipsa in honore et nomine sancti Salvatoris sanctaeque Dei genitricis

Mariae sanctimonialibus inibi canonice viventibus constructum, situm in loco Odingi nomine, in pago Lohthorp, in comitatu Herimanni eius filii et cum illius licentia et consilio, qui eius heres fuit, cum om(ni)bus, quae ad eundem locum divino cultui mancipatum iam dedit et in posterum et ipsa et una que(v)is fidelis anima datura est, commendavit. Unde et nos eiusdem monasterii curam mundiburdiumque suscipientes episcopo Coloniensi committimus talemque libertatem, quali cetera nostri monasteria regni legitima, Asnidi scilicet, Quidilingoburg aliaque utuntur, sibi perdonavimus: ita, ut nec ipse episcopus vel dux aut comes aut marchio aut quaelibet potens persona potestatem habeat invadendi, hospicia capiendi, parafridos tollendi aut inde quidlibet agendi. Verum ipsa quousque vivat cum consensu congregationis inibi Deo sanctaeque eius genitrici Mariae famulantis, abbatissam sibi, quam velit constituat advocatumque nihilo minus undecumque sibi videatur eligat. Post obitum vero eius, si Herimannus illius filius vel suus filius aut filia filiam Deo dicatam habeat cum consilio Coloniensis episcopi si dignitati generis dignitas etiam concordet morum et vitae probabilis, quae in illo loco sanctimonialibus prosit, abbatissa constituatur, et postea nec abbatissam extra libitum congregationis aliquis imperator aut rex vel etiam episcopus constituat; nec advocatum eidem monasterio quis nisi abbatissa eligat aut statuat, nec imperialis maiestas aut regalis potestas vel etiam episcopalis hoc dignitas aliquatenus prohibeat, sed respectu Dei his pie consentiat.

Acta est haec carta XV. Kal. Jun. anno Dominicae incarnationis millesimo; indic. XIII; anno tertii Ottonis regnantis XVI; imperii IIII. Actum Elisopii.]

[1]) Statt nomine.

Die durch Chirographirung halb abgetrennte Stelle lautet:

Signum Heriberti episcopi et Gerberge comitissae et filii eius Herimanni iussu Ottonis imperatoris augusti.

Von dem Äußeren der Urkunde giebt die verkleinerte Abbildung (1/8 der wirklichen Größe 0,57 : 0,35 m.) auf Tafel 4 eine Anschauung; da der Urkunde jede äußere Beglaubigung durch die

Kaiserliche Canzlei fehlt, wird sie für das Itinerar kaum benutzt werden dürfen (15/5 Aachen 18/5 Elspe 29/5 Tribur). Der Rechtsinhalt scheint echt zu sein, wenn er auch zu Gunsten des die Urkunde (angeblich?) im Namen des Kaisers ausfertigenden Erzbischofs von Köln spricht. Vergl. Ficker, Beiträge 129, 291.

121.

St. 1246. Rom 1001 Januar 1.

Kaiser Otto III. bestätigt der Paderborner Kirche ihre im Brande verloren gegangenen Privilegien über das Schutzverhältniß zum Kaiser, freie Bischofswahl, Immunität, freie Bestellung des Vogts, die Grafschaft in den Gauen Patergau, Agau, Treveresgau, Augau und Soretfeld, das Erbrecht der Kirche auf die Hinterlassenschaft unbeerbt sterbender Cleriker, Besitzungen in Duisburg und Dortmund und den Wildbann in den Senne.

Paderborn A. — Abschrift: b. S. 81. Druck: Falke, Tradd. Corb. 669. conf. Erhard, R. 703.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto superna favente clemencia Romanorum imperator augustus. Si locum divino cultui mancipatum igneque subitaneo cum ornatu et corroborationum paginis concrematum restaurare, ornare et iterum sublimare videbimur, scimus et certi sumus id non solum laude humana predicandum, verum eciam divina mercede remunerandum. Cunctis igitur ecclesie Dei fidelibus nostrisque astantibus et succedentibus compertum fore volumus, quod de incendio Paterbrunnensis ecclesie nimium condolentes precepta antecessorum nostrorum et ea que nos ibidem obtulimus memorate sedi hac preceptali pagina renovamus iterumque confirmamus, de quibus unum est de episcopatus statu, dehinc de tuitione atque muniburdio eiusdem ecclesie et de omni proprietate ad eandem ecclesiam pertinenti et de electione episcoporum inter clericos eiusdem ecclesie et de eius hominibus tam liberis quam et servis nulla iudiciaria persona constringendis, nisi coram advocato, quem ipse episcopus elegerit. Insuper renovamus et confirmamus

iam habite sedi comitatus super pagos Paterga, Aga, Treveresga, Auga, Soretfelt dictos [1]) pro decimis nove Corbeie ad monasterium pertinentibus et de proprietate clericorum, si quis sine herede illorum obierit, eiusdem [2]) ecclesie concessa. Et de tribus mansis in Tuispurg et in Trutmarmia [3]) et de foresto, quod incipit de Dellina flumine et tendit per Ardennam et Sinede usque in viam qui ducit ad Herisiam. Hec igitur omnia, que suprascripta habentur et que illa die tenere et possidere videbatur, quando combusta fuit, sepenominate sedi Paterbrunnensi in ius proprietarium donamus et firmissima tradicione restauramus: ea scilicet serie, ut domnus Retharius memorate sedis venerabilis antistes omnesque sui successores universa, que ad episcopatum aliqua legali dacione pertinent, securiter obtineant, nostra omniumque nostrorum successorum et omnium mortalium contradictione remota. Et ut hec renovatio et confirmacio stabilior cunctis permaneat temporibus, hanc paginam manu propria corroboravimus et sigilli nostri impressione insigniri precepimus.

Signum domni Ottonis cesaris invictissimi. (L. M.)
Heribertus cancellarius vice Willigisli archiepiscopi recognovit.

Data Kls. Januarii; anno Dominice [4]) M; indictione XIIII; anno tercii Ottonis regnantis XVI; imperii VI. Actum Rome. Feliciter, amen.

[1]) Statt datos conf. Nr. 126. [2]) Statt eidem. — [3]) Für Trutmannia. — [4]) Fehlt incarnationis.

122.

St. 1304. — 1001—1002 [1]).

Kaiser Otto III. schenkt seinem Capellan Maginward 3 Königshufen zu Lutter zu vollem Eigenthum.

Paderborn A. Orig. Nr. 5. Abschrift a. S. 68. Druck: Schaten, ad ann., Erhard C. I. 57. conf. R. 686.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto* [1]) *servus apostolorum, Romanorum imperator augustus.*

[1]) Wegen des Titels servus apostolorum.

Omnium fidelium nostrorum (tam)[2] *presentium* || quam et futurorum noverit universitas, quod nos interventu ac petitione Geppę venerabilis abbatissę[3]) Maginwardo nostro (amabili)[2]) ca(ppellano)[2]) de(dimus)[2]) duos mansos regales in villa Lutterun in pago Ventsgoi dicta, in burgwardio quoque Dalehe(m)[2]) atque comitatu Herieldi comitis sitos; quos scilicet cum omnibus eorum utilitatibus, areis scilicet edificiis, terris cultis et incultis, agris, p(rat)[2])is, campis, pascuis, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, molendinis, (viis)[2]), inviis, exitibus sive reditibus, tam quaesitis quam inquirendis sibi in proprium tradidi(mus)[2]): eo tenore, ut idem Maginwardus, qui nostram ut propriam diligit vitam, de eadem proprietate modis omnibus, quicquid voluerit, faciat et s(ecundum)[2]) suum velle disponat. E(t ut)[2]) haec traditio fir(mior permaneat, hanc)[2]) paginam manu r(oboratam)[2]) propria, ut (cernit[2])ur inferius, (sigillo nostro signari iussimus)[2]).

Signum domni Ottonis (L. M.)[4]) caesaris invicti.

(L. S.)

[1]) In die beiden O sind die T hineingeschrieben. — [2]) Nach a ergänzt. — [3]) Aus abbatiscę corrigirt. — [4]) Scheint eigenhändig vollzogen.

Die Schrift ist durchweg von derselben Hand. Geschlossenes und offenes a. Die Kanzleiausfertigungen fehlen; doch ist Raum gelassen. Vergl. Ficker 281. — Die gut erhaltene und ausgeprägte Bulle hängt verkehrt an (Foltz, Otto III. 9). Vergl. Tafel I. 12.

123.

St. 1316. Erwitte 1002 August 12.

König Heinrich II. bestätigt dem Stifte Herford die Incorporation der Kirchen Rheine, Wettringen und Stockum und die Immunität für die jetzigen und etwa noch zu erlangende Besitzungen.

Herford A. Orig.: Nr. 17. Druck: Erhard C. I. 57; conf. R. 716.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex.* *Si aecclesias Dei nostra regali potentia sublimare conamur, hoc procul* || dubio et ad praesentis Nr. 113.

nostri regni statum et aeternae beatitudinis praemium nobis profuturum fore credimus. Quapropter omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet atque futuris notum esse volumus, quomodo nos per interventum dilectę coniugis nostrae et reginę Cunigunde una cum consilio Willigisi Mogontiacensis aecclesiae archiepiscopi honorandi ac Berenhardi ducis aliorumque fidelium nostrorum vota et petitiones domnę Godesdhiui Herifurdensis monasterii venerabilis abbatissae cunctęque congrationis [1]) sanctae Mariae sibi commissae sequentes nostra [2]) regia auctoritate tres aecclesias in pagis Bursibant et Scopingon nominatis in villis quoque Hreini Wadiringas et Stochheim constructas, cum omnibus rebus et decimationibus suis a Hludowico imperatore ob remedium animae suae ad praefatum Herifurtense monasterium traditas, eidem monasterio more antecessorum nostrorum confirmamus: eo tenore, ut iam dicta domna Godesdhu abbatissa omnesque in eodem honore sibi succedentes cum praedictis aecclesiasticis rebus aliisque omnibus a regibus et imperatoribus per praecepti paginam illuc traditis liberam dehinc potestatem habeant cum suis ministris aecclesiastico ordine disponere atque gubernare, remota omnium hominum contradictione. Insuper sub eadem corroboratione concludimus quicquid a religiosis et Deum timentibus personis ad sepe iam dictum monasterium Herifurtense in praesenti traditum est vel in futuro tradendum erit. Et ut haec nostrae regiae donationis corroboratio ab hac hora in antea firma et inconvulsa permaneat, hanc nostrae donationis confirmationem inde conscriptam sigilli nostri impressione signare iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) [3]) *regis invictissimi.*
Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani recog. (L. S.)

Data II. ID. Aug. [4]); anno Dominicae incarnationis MII; indictione XV [4]); anno vero domni Heinrici regis ·I· Actum Arvitdi.

[1]) Statt congregationis. [2]) Der erste Strich von nostri verlängert nach unten. — [3]) Das Monogramm der ersten Königszeit, ob eigenhändig vollzogen, ist nicht zu erkennen. Vergl. Ficker, Beiträge §. 226. — [4]) Data — Aug. mit schwärzerer Tinte nachgetragen.

Außer dem in Anm. 4 angezeigten Nachtrage ist die Urkunde durchgehends von einem Schreiber ausgefertigt. Rückschriften neben unbedeutenden Notizen später Zeit: Heinr. und VII. Von dem etwas flach ausgedrückten Siegel der größte Theil gut erhalten. (Foltz, Heinrich II. 2.)

124.

St. 1318. Nimwegen 1002 Aug 24.

König Heinrich II. bestätigt auf Bitten des Abtes Hosat von Corvey die Privilegien seines Klosters.

Corvey. Orig.: Nr. 36. Druck: Erhard C. I. 58. conf. R. 717.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet et futuris, qualiter venerabilis abbas nomine Hosat*[1]) || nostram adiit excellentiam suppliciter orans, ut nostra magnifica munificentia prospiceremus monasterio, cui praesidere videretur, quod est constructum super fluvium Wisera in loco qui dicitur Nova Corbeia in honorem Dei et sancti protomartyris Stephani, ubi et Sancti Viti martyris praetiosa pignera servari noscuntur. Cuius petitioni rationabili propter divinum amorem et venerationem beatorum martyrum assensum praebentes, hos aspices serenitatis nostrae circa ipsum monasterium fieri iussimus, per quos decernimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus vel quilibet ex iudiciara potestate, nisi solus illius loci provisor et advocatus praedicti monasterii, in ęcclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones praefati monasterii, quas moderno tempore iuste et rationabiliter possidere videtur in quibuslibet episcopiis, pagis vel teritoriis, vel quicquid ibidem propter[2]) divinum amorem et illius sancti loci venerationem collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut ullas reddibitiones vel illicitas occasiones requirendas aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et servos vel latos iniuste distringendos ullo unquam tempore ingredi audeat vel ea quę supra memorata sunt penitus exigere aut exactitare[3]) praesumat, sed liceat ibidem Deo famulantibus sub nostrae immunitatis tuitione quieto ordine vivere ac residere, quatinus melius illos delectet omni tempore pro nobis et coniuge nostra atque stabilitate totius

regni a Deo nobis collati Domini misericordiam attentius exorare. Insuper etiam decimas vel decimales ecclesias in quibusque episcopiis ita teneant atque disponant, sicut sub antecessoribus nostris regibus videlicet et imperatoribus tenere per praecepta visi sunt atque disponere. Episcopis [4]) vero, quibus servitium et mansionatica debent tempore circuitus sui, secundum scripta sua singulis annis persolvant. Et ut haec auctoritas concessionis atque confirmationis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctae Dei ecclesiae nostrisque praesentibus et futuris melius credatur atque diligentius conservetur, manu propria subter eam firmavimus et sigilli nostri inpressione assignari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) [5]) *regis invictissimi.*
Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani (L. S.) *recog.*

Data VIIII. [6]) Kal. Sept.; anno Dominicae incarnationis MII; indictione XV; anno vero domni Heinrici regis I. Actum Noviomago [7]).

[1]) Scheint nachgetragen. — [2]) Correktur. — [3]) Steht auf Rasur. — [4]) Über dem ersten is ein Abkürzungszeichen. — [5]) Wohl vom Könige vollzogen. — [6]) Scheint nachgetragen. — [7]) Actum N. scheint nachgetragen.

In einem Zuge von demselben Schreiber geschrieben (vgl. Anm. 1, 6, 7). Rückbemerkung saec. XI. Heinrici regis munitas. Vom Siegel das Mittelstück mit der Figur des Königs erhalten. (Foltz, Heinrich II. 2.)

125.

St. 1323. Boppart 1002 September 15.

König Heinrich II. schenkt der Paderborner Kirche aus Mitleid über den Brandschaden, den sie erlitten, einen Bannforst im Osning und der Senne und bestätigt die Immunität der alten Besitzungen.

Paderborn A. Orig.: Nr. 6 (kleines Bruchstück). Abschrift: a. S. 68. Druck: Erhard C. I. 59 conf. R. 718.

(In nomine sanctae et individuae Trinitatis) [1]).

Heinricus divina favente clemencia rex. Notum sit omni bus fidelibus nostris presentibus scilicet et futuris, qualiter nos incendio Paderburnensis ecclesie miserabili condolentes peticionique nostri fidelis Retharii venerabilis episcopi, qui eidem sedi modo preesse videtur, ut oportuit, annuentes in supplementum iam dicte ecclesie in ius concedimus et per hoc regale preceptum corroboramus forestum, quod incipit de Luthera flumine et tendit per Osnig et Sinidi usque in viam, que ducit ad Horihusen; et de hominibus predicti episcopi tam liberis quam et servis nulla iudiciaria potestate constringendis, nisi coram advocato, quem ipse episcopus elegerit, nostra omniumque nostrorum successorum et omnium mortalium contradiccione remota. Et ut hec confirmacio stabilior cunctis permaneat temporibus, hanc paginam manu propria corroboravimus et sigilli nostri impressione insigniri precepimus.

(Signum domni Heinrici (L. M.) regis invictissimi. (L. S.) [1]).
Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani recognovi.

Data XVII. Kal. Oct. anno Dominicae incarnationis MII; indictione I; anno vero domni Heinrici regis I. Actum Bochbardon.

[1]) In a bei der Collation durch Wippermann $^{13}/_{11}$ 1667 aus dem Original zugefügt; in der Signum-Zeile weitere Correkturen von anderer Hand.

Nur Theile der Recognitionszeile und die Datirungslinie im Originale vorhanden. — Das ziemlich gut ausgeprägte, gut erhaltene Siegel ist Foltz, Heinrich II. 2.

126.

St. 1353. Quedlinburg 1003 April 2.

König Heinrich II. bestätigt der Paderborner Kirche ihre sämmtlichen im Brande untergegangenen Privilegien.

Paderborn A. Orig. 7. Druck: Erhard C. I. 59. conf. R. 724.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus superna favente clementia rex.* *Si locum divino* Nr. 121.

cultui mancipatum igneque subitaneo cum ornatu et corroborationum paginis concrematum restaurare || ornare et iterum sublimare videbimur, scimus et certi sumus id non solum laude humana praedicandum, verum etiam divina mercede remunerandum. Cunctis igitur aecclesiae Dei fidelibus nostrisque astantibus et succedentibus compertum fore volumus, quod de incendio Paterbrunnensis aecclesiae nimium condolentes praecepta antecessorum et oblationes fidelium memoratę sedi hac praeceptali pagina renovamus iterumque confirmamus; de quibus unum est de episcopatus statu, dehinc de tuitione atque mundiburdio (eiusdem) aecclesiae et de omni proprietate ad eandem aecclesiam pertinenti et de eius hominibus tam liberis quam et servis nulla iudiciaria persona constringendis, nisi coram advocato, quem ipse episcopus elegerit. Insuper renovamus et confirmamus iam habitae sedi comitatus super pagos Paterga, Aga, Threveresga, Auga, Sorehtfeld datos pro decimis novę Corbeię ad monasterium pertinentibus et de proprietate clericorum, si quis sine herede illorum abierit eidem aecclesiae concessa et de tribus mansis in Tuisburcg et in Trutmannia et de foresto, quod incipit de Delhna flumine et tendit per Ardennam et Sinedi usque in viam, quae ducit ad Herisi. Haec igitur omnia quae supra scripta habentur et quę illa die tenere et possidere videbatur, quando combusta fuit, sepe nominatę sedi Paterbrunnensi in ius proprietarium donamus, et firmissima traditione restauramus: ea scilicet serie, ut domnus Retharius memoratae sedis venerabilis antistes omnesque sui successores universa, quę ad episcopium aliqua legali datione pertinent, securiter obtineant nostra omniumque nostrorum successorum et omnium mortalium contradictione remota. Et ut haec renovatio et confirmatio stabilior cunctis permaneat temporibus, hanc paginam manu propria roboravimus et sigilli nostri inpressione insigniri precepimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) [1] *regis invictissimi.*
Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani recog. (L. S.)

Data IIII. NON [2] April. anno Dominicae incarnationis MIII; indictione VI; anno vero domni Heinrici regis I. Actum Quindilingaburc.

[1]) Scheint vollzogen. — [2]) IIII. NON scheint von anderer Hand zugefügt.

Die Urkunde ist von einem Schreiber geschrieben. Am vorderen Rande steht in seiner Schrift saec. XII: hoc non est legendum nisi communicato consilio. Eine Rückschrift saec. XII. durch ein Regest saec. XVII. (Grootϧus) überdeckt.

Das etwas flach ausgeprägte Siegel ist gut erhalten (Foltz, Heinrich II. 2.)

127.

St. 1357. Merseburg 1003 Mai 7.

König Heinrich II. bestätigt dem Abte Haulf von Helmarshausen auf seine Bitten die Privilegien seines Klosters.

Helmarshausen. — — Druck: b) S. 42.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet et futuris, qualiter nos simplicibus Haulfi abbatis precibus pro divino amore condescendentes quoddam sancti salvatoris monasterium in loco Helmwardeshusun dicto, in comitatu vero Dudiconis et in pago Angira situm, cui idem abbas presidere videtur, in nostrum mundiburdium et regie immunitatis tuitionem suscepimus; statuentes et per hoc — — monachis ipsius loci talem deinceps legem, qualem Corbeia — — monasteriaque publica videntur habere ita, ut nec idem monasterium nec terra eius nec homines in ea residentes aliquod seculare servitium in perpetuum alio [1]) inviti sive coacti persolvant. Omnia vero, quae aliqua fidelium oblatione sive dono aut voto inibi collecta fuerint, sub eadem libertate abbati monachisque eiusdem loci, remota omnium personarum contradictione, deserviant. Habeant etiam licentiam eligendi sibi advocatum, quem suis monasteriique usibus utilem esse perspexerint, hoc per nostram manus tenentiam super addito, ut nullus sive comes seu aliqua hominum magna seu parva persona in iamdicto monasterio sive in omnibus, que ad illud pertinent, placitare, parafredos aut aliquam publicam functionem exigere presumat nullumque in eis domibus sine abbatis aut congregationis assensu mansionaticum habere presumat. Et ut haec nostra regalis auctoritas nunc et in futuro firmior permaneat, hanc paginam manu propria roborantes sigillare iussimus. Egilbertus cancellarius vice Willikisi archiepiscopi recognovit.

Data Nonas Maii; anno Dominicae incarnationis MIII; indictione I; anno vero domni Henrici regis I.

Actum Merseburgk.

[1]) Statt alii.

128.

St. 1390. Ofen 1004 Juli 20.

König Heinrich II. bestätigt dem Stifte Fischbeck seine Privilegien und gewährt ihm das Recht der freien Wahl des Vogtes.

Fischbeck. Orig. 2. Druck: Erhard C. I. 60. conf. R. 726.

[C. *In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus*[1] *divina favente clementia rex*[2]. || Notum sit omnibus fidelibus tam presentibus quam et futuris, qualiter per interventum dilectissime coniugis nostre Cunigunde videlicet reginę quoddam monasterium in villa, quę dicitur Visbeki, constructum et canonica sanctimonialium congregatione a venerabili matrona nomine Helmburga quondam institutum, ubi nunc temporis religiosi nominis abbatissa Alfheid preesse videtur in nostrum mundiburdium et defensionem cum omnibus ibidem collatis aut conferendis per hanc regiam auctoritatem recepimus. Precipientes igitur iubemus ut nullus iudex publicus neque aliquis ex iudiciaria potestate homines predicte ecclesie liberos seu colonos, litos aut servos vendere aut aliquo iniusto negotio distringere presumat. Presertim concedimus insigni potestate regali, ut habeant sanctimoniales ille liberam potestatem per successiones temporum inter se sivę aliunde abbatissam eligendi nullius seculari dominio subiecte excepto nostro, qui earum defensor Deo annuente esse volumus; sit et in potestate eiusdem loci abbatisse una cum congregatione illi subiecta hec stabilis et inconvulsa libertas, quatenus advocatum eligant qui homines ecclesie distringat, si redditus sui iuris experti fuerint rebelles. Et ut hec nostra confirmatio permaneat rata, hanc nostri precepti paginam inde conscriptam manu propria roborantes insigniri IVSSIMVS.

Nr. 80.

Signum domni Heinrici (L. M.) *regis invictissimi.*

Eigelbergus Cancellarius[4]) *vice Willegisi archicapellani* (L. S.) *recognovi*[3]).

Data XIII. Kal. Augusti; anno Mill. IIII incarnationis Dominice; indictione I; domni Heinrici secundi regis III. Actum in villa Osen. In Dei nomine, feliciter, amen.]

[1]) n und r in Ligatur. — [2]) Die litterae oblongatae füllen nicht die ganze erste Zeile. — [3]) Die Unterschriftszeilen sind mehr in Kapitälchen, als in verlängerten Buchstaben geschrieben. — [4]) Das erste a aus geschlossenem in rundes corrigirt.

Das Diplom ist ganz auf Rasur geschrieben. Die Schrift ist nicht canzleimäßig und entspricht, wie eine gütige Mittheilung Dr. Victor Bayers bestätigt, der Schrift aus dem Ende des 11. Jahrhunderts. Das Siegel (Foltz, Heinrich II. 2) ist gut erhalten, aber durch spätere Umlegung eines Wachsrandes neu befestigt (vergl. Tafel I. 13). Da nun der Rechtsinhalt im Gegensatze zu dem älteren Diplome Ottos I. (Nr. 80) und dem jüngeren Konrads II. hier freie Vogtwahl gestattet, während in jenen die Herrscher die Ernennung des Vogtes sich vorbehalten, so ist es klar, daß unser Diplom eine Fälschung ist, gefertigt, um die freie Wahl des Vogtes zu erlangen. Ein ächtes besiegeltes Diplom Heinrichs II. — wohl desselben Datums — wurde gegen Ende des 11. Jahrhunderts vollständig radirt, um dem entsprechend interpolirten Texte Platz zu machen; das Siegel gab die Beglaubigung des Machwerks.

129.

St. 1395. Magdeburg 1004 November 2.

König Heinrich II. bestätigt die Stiftung des Klosters Kemnade und nimmt es unter Gewährung der Immunität und freier Wahl der Äbtissin in sein mundiburdium. Doch soll es bis zum Tode der Stifterinnen, der Schwestern Frederune und Imma, in deren Gewalt bleiben.

Kemnade. Orig.: Corvey Nr. 87. Abschriften: b, (c). Druck: Erhard C. I. 60; conf. R. 727.

C. *In nomine sanctę et individuę Trinitatis. Heinricus (divi)na favente clemencia rex. Omnium sanctę Dei aecclesiae nostrorumque fidelium praesentium ac futurorum comperiat* || universitas; qualiter domna Frederuna venerabilis [1]) abbatissa eius(que) soror Imma comitissa, Gerone comite adiuvante, construcserunt quoddam monasterium ad honorem sanctę Dei genitricis et perpetue vir-

ginis Marię dedicatum, ad quod omnem hereditatem hoc est: Keminetan, Hęgen, Barigi, Tundiriun, Othere hęc sunt in Tilithi; Varstan in Auga; Rothe in Wikanavelde; Bardenwic, Hotmannessun, Witthorp, Britlingi, Biangibudiburg, Addunesthorp, Hatherbiki, Bodanhuson, Sutherburg in Bardan(ga); Claniki in Drevani; Wigmannesburstal, Bennedesthorp in Mosidi; Widila, Waldersidi, Kokerbiki in Heilanga; Hola(na), Aun, Setila in Hogtrunga; Hepstidi, Sinigas cunctaque earum hic prememorata predia gratissima voluntate tradidęrunt, quę vero sita sunt in comitatu Bernhardi ducis. Unde nostram regalem aggressę maięstatęm suplices rogaverunt, ut ipsum monasterium in nostri mundiburdio susciperemus talique libertatis ac legis primatum concederemus, qualem Gandesheim, Quitilinburg Hervurti [2]) tenere videntur. Quod nos peticione Theodrici Mimidonensis episcopi fecisse omnium noscat universitas fidelium. Ad hec statuimus, ut in prefatę abbatisse suęque sororis comitisse potestate predictum monastęrium et abbacia nostro persistat concessu diebus vite earum; post obitum vero utrarumque earum ad nostrum publicum eadem abb(acia) ius in perpetuum pertineat. Insuper autem v(o)lumus, ut nulla maior sive minor regni nostri persona in eadem abbacia placitum facere aut aliquam sibi molestiam inferre vel publicam funccionem exigere [3]), nisi advocatus abbatisse sanctarumque monalium. Hoc etiam nostra regali auctoritate (ad hoc concedimus abbacie) [4]), ut sanctę mon(iales eiusdem monasterii [4]), abbatissa defuncta, licenciam habeant eligendi (aliam) ad hoc idonea(m.) Et ut huius no(stre) auctoritatis prece(pt)um firmius omni tempore perseveret, hanc (paginam) manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici (L. M.) [5]) *re(gis invictissimi)* [4]).
Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicappellani (L. S.) *notav.*

Data IIII. Non. Nov. [7]); anno Dominice incarnationis MIIII; indiccione II; anno vero domni Heinrici II. regis III. Actum Mag [4])adeburc.

[1]) Als vēn abgekürzt, so daß in b. necnon verlesen ist. — [2]) Aus ursprünglichem Herivuci corrigirt. — [3]) Obwohl diese Stelle beschädigt ist, kann nur exigere gelesen werden. — [4]) Aus b ergänzt. — [5]) Das Monogramm scheint auf einem dafür freigelassenen Raume später eingetragen und vollzogen. — [6]) Data — Nov. scheint nachgetragen.

Die Schrift ist nicht canzleimäßig, aber gleichzeitig und von demselben in der Urkundenschrift ungeübten Notare durchgeführt (vergl. jedoch Anm. 5 und 6). Von dem ursprünglich befestigten Siegel ist ein Theil erhalten (Foltz, Heinrich II. 2). Das Diplom ist wahrscheinlich fertig geschrieben der Kanzlei eingereicht und dort mit Monogramm, Datum (?) und Siegel versehen worden. — Der Rechtsinhalt stimmt nicht mit den späteren Diplomen für dasselbe Kloster (St. 1681, 1872 und 2142), in welchen der Schwester der Stifterin Imma nicht so bedeutende Rechte an dem Kloster eingeräumt werden.

130.

St 1409. Corvey 1005 Juli 18.

König Heinrich II. bestätigt die Privilegien des Stifts Schildesche auf Bitten Bischofs Rotharius von Paderborn.

Schildesche — Abschrift: b. 114; c. Nr. 4. ergänzt aus Msc. VII. 3117, III. 44. und Lamey conf. Erhard R. 730.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus divina favente c(lemencia rex. Si reg)ia [4]) dignitas ecclesias Dei; quod sui officii est; exaltat ad presens seculum et (futurum id liquido) [4]) sibi profuturum non dubitat. Quapropter omnium fidelium nostrorum presencium scilicet et (futurorum pateat industrie) [4]), quia vir venerabilis Rotharius sancte Paderbornensis ecclesie episcopus ad nos (venit rogans humiliter) [4]) et petens, ut quoddam Monasterium Schildesche [1]) nuncapatum in temporibus antecessoris nostri [2]), beate memorie Ottonis imperatoris augusti eius consultu et licentia in (honorem sancte Dei genitricis) [4]) Marie noviter constructum et consecratum, sua preceptione cum suis per(tinenciis confirmatum et) [4]) ab eius successoribus et equivocis scilicet secundo Ottone et tertio cum o(mnibus rebus illuc aspicientibus) [4]) per suam preceptionem denuo corroboratum, iuxta morem et exemp)lum eque sub nostre emu) [4])nitatis tuitionem susciperemus. Nos vero pie peticioni illius [3]) (benignum assensum praebentes) [4])

Nr. 110.

idem monasterium in sua dyocesi constructum et omnia loca a relig(iosis viris illuc tradita sub nostram defensionem suscepimus et nostre auctoritatis praecepto ad integrum confirmamus [5]); sanctimonialibus Deo sanctae Mariaeque [6]) virgini predicto [7]) loco Schildesche [8]) die nocteque famulantibus consultu et precatu prefati Paderbornensis ecclesie honorandi presulis licentiam concedentes inter se eligendi abbatissam, quotienscunque opus et usus evenerit. Precipientes eciam regia potestate firmiter, ut nullus dux vel comes aut alia quelibet [9]) iudiciaria persona magna seu parva in eodem monasterio vel [10]) locis illuc datis aut dandis aliquam dehinc potestatem exercere presumat, vel de familia eiusdem monasterii alicuius cause racionem exigere audeat, nisi advocatus, quem abbatissa presens et future ad hoc opus constituendum elegerint [11]). Et ut hec nostre confirmacionis auctoritas firmius et stabilius [12]) nostris et futuris temporibus a cunctis fidelibus habeatur [13]), huius precepti tenorem inde conscriptum sigilli nostri impressione signare [14]) iussimus manuque propria, ut infra videtur, corroboravimus [15]).

Signum domini Henrici regis [16]) invictissimi.

Bruno cancellarius vice Willigili [17]) archicapellani recognovi [18]).

Actum Corveie anno ab incarnatione Domini MV; indictione III; quinto decimo Kalendas Augusti; anno vero domini Henrici regis secundi regnantis IV) [4]) [18]).

[1]) c; Schildecense b. — [2]) c; a. n. fehlt b. — [3]) c; eius b. — [4]) Aus Lamey und Msc. VII. 3117 ergänzt. — [5]) Msc. VII. 3117; confirmavimus Lamey. — [6]) Msc. VII. 3117; Sanctaeque Lamey; Sanct. Mar. quoque virg. b. — [7]) Msc. VII 3117; Lamey; in praedicto b. — [8]) Msc. VII. 3117, b; Schildeschi Lamey. — [9]) Msc. VII. 3117, Lamey; quaecunque b. — [10]) c; seu b. — [11]) Msc. VII. 3117, Lamey; elegerit et comprobaverit b. — [12]) Msc. VII. 3117, Lamey, firmior et stabilior b. — [13]) Lamey; haberetur Msc. VII. 3117. — [14]) Msc. VII. 3117 b; signari Lamey. — [15]) Msc. VII. 3117, Lamey; roboravimus b. — [16]) Lamey; Hinrici regis imperatoris Msc. VII. 3117. — [17]) Msc. VII. 3117; Willigisi Lamey. — [18]) So die Datumzeile in Lamey und Msc. VII. 3117 III; Data V. Kalendas Aug. anno Dominicae incarnationis MV. Indictione III. anno vero Henrici II. regnantis IV. Actum Corbeiae feliciter. amen.

131.

St. 1433. Corvey 1005 October 24.

König Heinrich II. schenkt zu seiner, seiner Gemahlin und seines Vaters Memorie dem Stift Paderborn, in welchem seine Gemahlin Kunigunde die königliche Weihe empfangen, das Eigen-

thum in Böckenförde, welches ihm Meinwerk übergeben hat; die Nutznießung desselben auf die Lebenszeit des Bischofs Retharius diesem vorbehalten.

Paderborn A. Orig.: Nr. 8 (Bruchstück). Abschrift: a. S. 68; b. S. 91. Druck: Schaten, ad ann. conf. Erhard R. 733.

(C. In) nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina fa(vente gratia [2]) rex. Omniu)m [1]) sanctae Dei aecclesiae fidelium presentium scilicet et futurorum noverit industria, quali(ter nos pio admonitu venerabilis episcopi Retharii) [1]) felicis memoriae patris nostri memoriam (facientes necnon) [1]) et tam nostrae quam etiam dilectissimae contectalis nostrae Cunigundae videlicet reginae (animae consulentes ad monasterium in honorem [3]) sancti Libo) [1])rii Podra(brunnen [4]) dedicatum quoniam pretactata amabilis coniux nostra) [1]) regiae consecrationis inibi ad(invenerit dominium) [1]) tale predium, quale no(bis Meginwerc [5]) capellanus noster dedit, in proprium dona) [1])vimus: situm in villa Puochi(nefurti [6]) dicta) [1]) et in comitatu (Liutolfi [7]) comitis cum) [1]) omnibus eidem predio iuste (et legaliter adherentibus et appendiciis, mancipiis utriusque sexus, areis, edificiis, terris, cultis et inc) [1])ultis, viis (et inviis, exitibus et reditibus, silvis, venationibus, aquis) [1]) earumve decursibus, molendinis, piscationi(bus seu) [1]) omnibus, quae dici vel scribi possunt (quoquolibet modo utilitatibus: ea videlicet ratione) [1]), ut predictus episcopus in sua habeat pote(state atque servitute) [1]), quamdiu Deus sibi concedat dies secularis vitae; finitis vero suis temporibus ad (stipendia fratrum in prefato) [1]) monasterio Deo sanctoque Liborio famulantium, omnium con(tradictione remota,) [1]) determinamus, donamus, consecramus atque (omni iure) [1]) proprietario confirmamus, ut (habeant, teneant firmiterque posside) [1])ant; et quicquid sibi libeat inde ad communem usum omni(bus modis faciendi agant. Quod ut verius) [1]) credatur (inconvulsiusque ab omnibus observetur, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes sigillique nostri impressione insigniri iussimus.

Sign [1])*um domni Heinrici* (L. M.)[8]) *regis invict*(issimi.
Eberhardus cancellarius vice) [1]) *Willigisi archicapellani recognovi.*

(Data IX. Kal. Novemb. indictione) [1]) III; anno Dominicae incarnationis MV; a(nno vero domni Heinrici secundi regnantis V. Actum Corpheie) [1]).

[1]) Aus a und b. — [2]) a; clementia b. — [3]) b; honore a. — [4]) b; Paderburn.' a. — [5]) b; Meinwerc a. — [6]) b; Bochinefurte a. — [7]) b; Luidolfi a. — [8]) Vollzogen.

Von der Urkunde sind nur Fetzen erhalten, die eben genügen den Wortlaut der Copien als richtig zu erkennen. — Das Siegel ist mit weggerissen.

132.

St. 1439. Mühlhausen 1007 Januar 30.

König Heinrich II. schenkt dem Kloster Helmarshausen eine Besitzung in der Grafschaft Hermanns, welche ihm nach Erbrecht von dem Priester Adilgerus überkommen war.

Helmarshausen. — — Druck: b. S. 42.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus divina clementia rex. Si ecclesias Dei alicuius rei dono amplificare vel meliorare studuerimus, hoc nobis profuturum esse minime dubitamus. Quapropter noscat omnium fidelium nostrorum praesentium videlicet ac futurorum industria, qualiter nos interventu Brunonis dilectissimi Augustensis episcopi, fratris videlicet nostri, nostreque animae remedio totum predium cum familia utriusque sexus in eodem predio residente, quod hereditario iure ab Adilgero beate memorie presbitero nostre regali potestati successit, sito in viculis in comitatu Hermanni comitis, cenobio et monasterio in honore sancti Petri apostolorum principis constructo ac dedicato in loco Helmwardeshusen nominato, hac nostra perpetuali atque regali pagina cum omnibus eius pertinentiis ea videlicet ratione concedimus, ut nulla regni nostri persona prefatum cenobium eiusque abbates sive rectores inquietare vel molestare audeat. Et ut

hec nostre donationis pagina stabilis et inconvulsa permaneat omni tempore, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domini Henrici regis invictissimi.
Everhardus Cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovit.

Data III. Kal. Febr.; anno Dominice incarnationis millesimo VII; indict. III; anno domini Henrici secundi regnantis V. Actum Mulinhusen feliciter, amen.

133.

St. 1511. Dortmund 1009 März 12.

König Heinrich II. bestätigt die Privilegien der Mindener Kirche.

Minden A. — **Abschrift:** a) fol. 21v. **Druck:** Pistorius, SS.[1] III. 734, conf. Erhard R. 740.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum cognoscat industria, qualiter THIEDRICVS episcopus sanctae Mindonensis aecclesiae in honore sancti Petri apostolorum principis constructae in nostram attulit praesentiam piissimorum antecessorum nostrorum regum vel imperatorum scripta, in quibus continebantur, qualiter ipsius praefatae aecclesiae res cum omnibus in ipsis rebus consistentibus sub illorum receperunt mundiburdio ac defensione, precatusque est serenitatem nostram, ut hoc ipsum a nostrae regalis potestatis consensu fieri non recusaremus. Nos autem ob amorem Dei nostraeque animae remedium nec non pro regnorum stabilitate, praedecessorum nostrorum mores sequentes et eius benignitati assentientes, ita fieri decrevimus, praecipientes ergo, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in aecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones iam dictae aecclesiae, quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possidet vel quae deinceps in iura eius divina pietas voluerit augeri, ad causas audiendas vel freda exigenda, mansiones vel paradas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius aecclesiae francos, liberos et aecclesiasticos, litones, maalman vel servos cuiuslibet conditionis seu colonos contra rationem distringendos nec ullas redibitiones vel inlicitas occasiones requirendas ullo umquam tempore

Nr. 92.

ingredi audeat aut bannum sive heribannum seu ea, quae supra memorata sunt, ab illis penitus exigere praesumat. Hominibus quoque famulatum eiusdem aecclesiae facientibus praedictum mundiburdium constituimus, ut eciam coram nulla iudiciaria potestate examinentur, nisi coram episcopo et advocatis eius, quos eiusdem loci episcopus eligerit. Insuper etiam bannum nostrum et monetam teloneumque sive macellum publicum ibi construi licere, et quicquid ad nostram potestatem pertinere videbatur eidem aecclesiae donavimus. Quicquid vero fiscus exinde sperare potuerit pro aeterna remuneratione praedictae aecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concinanda concessimus. Et per se episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio et sub nostra constet defensione, uti caeterae regnorum nostrorum aecclesiae et episcopi, quatinus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis Dominum melius et iugiter orare delectet. Concessimus quoque eisdem fratribus licentiam eligendi inter se pastorem dignum et idoneum salvo tamen regis sive imperatoris consensu. Et ut hoc nostri mundiburdii et concessionis preceptum firmius magisque inconvulsum cunctis credatur hanc cartam inscribi iussimus sigilloque nostro signatam manu propria subtus firmavimus.

Nr. 99.

Signum domni Heinrici (L. M.) regis invictissimi.
Guntherius cancellarius vice Willigisi archicappellani recognovi.

Data IIII. Idus Mart indictione VII; anno Dominicae incarnationis Milles. VIIII; anno vero domni Heinrici secundi regni VII. Actum Drutmannie. Feliciter AMEN.

Das 1718 noch gut erhaltene Siegel war Heinrich II. 2.

134.

St. 1542. Tribur 1011 April 10.

König Heinrich II. schenkt der Kirche zu Paderborn die Grafschaft des verstorbenen Grafen Hahold mit der Bedingung, daß Bischof Meinwerk, auf dessen Bitten dieses geschehen, und dessen Nachfolger freie Verfügung über die Grafschaft haben sollen.

Paderborn A. Orig. Geh. St.-A. Nr. 157. Druck: Erhard C. I. 61. conf. R. 751.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina ordinante providentia rex. Divinae pie-*

tatis clementia ||, quae NOS ad culmen regiae maiestatis perduxit, ad hoc voluit regnare, ut ęcclesiarum ordini firmando atque corroborando subveniamus, his autem maxime locis, quae ab antecessoribus nostris regibus, imperatoribus fundata, sed iam peccatis exigentibus pęne videbantur annullata [1]. Quapropter omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet ac futurorum industriae notum esse volumus, qualiter NOS divini amoris [1] instinctu pro remedio animae Nostrae seu parentum nostrorum Nec NoN et tertii Ottonis bonae memoriae imperatoris [1] dilectęque coniugis nostrę CVNIGVNDAE reginae interventu atque Meginwerc sanctae Podrebronnensis ęcclesiae [1] venerabilis [1] episcopi rogatu [1] sibi sanctaeque [1] suae ecclesiae [1] a [1] Karolo [1] magno imperatore [1] olim fundatae [1], nostris vero temporibus incendium passae, in honore enim sanctae Dei genitricis semperque virginis MARIAE et sancti Kiliani [1] martiris [1] LIBORIIque confessoris dedicatae [1] comitatum [1], quem Haholt [1] comes dum vixit, tenuit situm scilicet in locis Haverga [1], Limga [1], Thiatmalli [1], Aga [1], Patherga [1], Treveresga [1], Langaneka [1], Erpesfeld, Silbiki, Matfeld [1], Nihterga [1], Sinatfeld [1], Ballevan [1] prope Spriada [1], Gambiki [1], Gession Sewardeshusun [1] cum omni legalitate [1] in proprium concedimus atque [1] largimur [1] per hanc [1] nostram [1] regalem [1] paginam [1]: eo videlicet rationis [1] tenore, ut praefatus [1] episcopus Meginwerc suique successores praescriptae [1] aecclesiae [1] praesidentes dehinc liberam [1] habeant [1] potestatem [1] de eodem comitatu [1] eiusque utilitatibus [1], quicquid eis placuerit [1], faciendi [1]: ad [1] eorum tamen [1] utilitatem [1] ęcclesiae [1], omnium videlicet inquietudine remota [1]. Et ut haec [1] nostrę traditionis [1] seu confirmationis [1] auctoritas [1] stabilis [1] et inconvulsa [1] omni habeatur [1] tempore, hoc praeceptum inde conscriptum manu [1] propria [1] firmare [1] curavimus [1] et sigillo nostro insigniri iussimus [2].

Signum domni Heinrici (L. M.) [3] *regis invictissimi.*

Guntherius cancellarius [1] *advicem* [1] *Erkembaldi* [1] *archi-* (L. S.)
cappellani recognovi.

Datum IIII. idus APRIL.[4]); indictione VIII; anno Dominicae incarnationis millesimo XI^{mo}; anno vero domni secundi Heinrici regnantis VIIII.

Actum Tribura regia villa. FELICITER, AMEN.

[1]) Geschlossenes a — [2]) Die Ligatur us lang gezogen. — [3]) Scheint nicht vollzogen. — [4]) Scheint nachgetragen.

Nicht ganz ersichtlich, ob von demselben Schreiber durchweg gefertigt. — Das sehr wenig scharf ausgedrückte Siegel ist Foltz, Heinrich II. 2.

Ad 134.

[Mülhausen 1013 Januar 15.]

Druck: Schaten, ad annum. Vergl. die Anmerkung zu Nr. 140.

135.

St. 1579. Werl 1013 März 3.

König Heinrich II. schenkt der Paderborner Kirche die von der Mutter des Paderborner Bischofs Meinwerk ihm übertragenen Güter Wieben, Rehme, Meerbeck, Goldbeck und Todenhausen.

Paderborn A. — Abschrift: I. Druck: Schaten, ad ann. conf. Erhard, R. 756.

C. In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina ordinante providentia rex. Si aecclesiarum ac [1]) sublimationibus omni studio inservimus, || aeternę retributionis premia nobis affutura esse speramus. Quapropter omnium fidelium Christi presentium scilicet ac [2]) futurorum noverit universitas, qualiter Meinwercus sanctae Patherbrunnensis aecclesiae venerabilis episcopus omnia predia quae hereditario iure possederat matri suę Adalae contradidit. Dehinc ipsa cum manu mariti et advocati sui Balderici comitis cum consensu etiam heredum eadem predia potestative nobis donavit. At nos perpetuae beatitudinis spe ac pia prefati episcopi dilectique nepotis nostri, qui se omnia que sua divino servitio mancipare gaudet, prece et devotione commoniti pre-

dia eadem legitime nobis tradita inter quae principales sortes sunt istę Widun, Rimi, Meribiki, Goltbike, Dodenhuson cum appertinentibus villis et mancipiis utriusque sexus, silvis, viis et inviis, exitibus et reditibus, molendinis, piscationibus, pascuis, venationibus, quaesitis et inquirendis omnibusque utensilibus, quae quomodocumque [3]) quolibet modo dici vel nominari possunt, sanctae Paderbrunnensi aecclesiae in honorem sanctae Dei genitricis Mariae sanctique Kyliani martiris ac beati Liborii confessoris constructae per hanc regalem paginam largimus [4]) omnium hominum contradictione remota. Insuper etiam regali auctoritate precipimus, ut nulla maior minorve persona aliqua iudiciaria potestate in eisdem prediis se intromittat, nisi advocatiis quae [5]) eiusdem aecclesiae episcopus sibi eligat. Si quis autem, quod absit, hoc nostrae donationis preceptum infringere ausus fuerit, centum libras auri persolvat: L eidem aecclesiae et L nostrae camerae. Et ut haec nostrae largitionis auctoritas firma et inconvulsa permaneat, hoc preceptum inde conscriptum manu propria roborantes, sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici secundi regis invictissimi.
(L. M.) Guntherus cancellarius vice Erchanbaldi archicappellani recognovit.

Data V. nonas MAR; indictione XI; anno Dominicae incarnationis millesimo XIII; anno vero domni Heinrici secundi regnantis XI [6]). Actum Werla [7]). Feliciter, amen.

[1]) I; Schaten richtig Dei. — [2]) I; et Schaten. — [3]) Fehlt Schaten. — [4]) I; largimur Schaten. — [5]) I; advocatus quem richtig Schaten. — [6]) Schaten hat als Variante XII. — [7]) I; Werlae Schaten.

136.

St. 1582a. (Grona 1013 April 24.)

König Heinrich II. schenkt der Paderborner Kirche den ihm vom Erzbischofe Unwann von Bremen übertragenen Hof Berneshausen zu vollfreiem Eigenthum zum Gedächtniß Kaiser Ottos III., der eigenen Eltern und der Gemahlin.

Paderborn A. Orig. Nr. 10b (Bruchstücke). Druck: Erhard C. I. 62. conf. R. 758 und vita Meinwerci Mon. G. SS. XI. 115, 40.

C. In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. (Tribunal animae) dilatamus, si aecclesias Christi cum sibi subiectis ampliamus; qua de re fidelium Dei universitati (pateat), quod hac in(tentione,) interventu dilectissimae contect(alis nostrae Cune)gundae reginae nec(non et) Heriberti archiepiscopi Coloniensis, Adalbaldi Traiectensis, (Theoderici) Mimegardevordensis, Theoderici Metensis, (Bernwa)rdi Hildeneshemensis, Thietmari Osnebrugensis, Erici Havelbergensis sanctae Paterbrunnensi aecclesiae in honorem sanctae Dei genitricis Mariae sanctique Kiliani martiris et sancti Liborii confessoris consecratae, cui (etiam) Mei(nwer)cus venerabilis episcopus presidet, quandam cortem nostrae proprietatis Berneshuson dictam in pago Lisga (in comitatu Udonis sitam, quam ab Unwanno Bremonensis ecclesiae archiepiscopo donante) per advocatum suum Udonem legitima tradicione accepi(mus, pro remedio) animarum (divae memoriae) Ottonis imperatoris tercii (senioris scilicet nostri et incolumitate vitae) utriusque presentis videlicet et futurae (coniugisque nostrae dilectissimae nec minus pro stabilitate regni proprietario i)ure concedimus cum omnibus appertinentiis, rebus, territoriis, villis, mancipiis (utriusque) sexus, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis), exitibus et reditibus, pratis et pascuis et cum omnibus acquisitis (vel acquirendis): ea ratione, ut (prenominatus episcopus eiusque successores liberam) potestatem in eiusdem ecclesiae utilitatem (vertendi habeant. Si quis autem in posterum, quod absit, praefatam ecclesiam) inquietare contendat, (de eisdem prediis, perp)etuo anathemate condemnet(ur; insuper C libras a)uri optimi componat L regiae (camerae et L . . . . .) eidem ecclesiae, quem inquietare presumpsit et ut haec tra)dicionis auctoritas (stabilis) . . . . . . hanc . . . . . .

Die Urkunde ist nur noch in größtentheils unlesbaren Fetzen erhalten, doch bestätigt Nr. 139 den Wortlaut des Textes. Der

Autor der vita Meinwerci hatte ursprünglich die richtige Intervenientenreihe der Urkunde entnommen, ließ sich aber später durch Nr. 139 irreleiten auch noch Wigger v. Verden einzufügen. Das Datum ist nur aus der vita Meinwerci zu entnehmen. Vergl. Heinrich II. von Hirsch, II. 394 Anm. 1, bes. die Nachträge von Pabst. Vergl. Ficker, Beiträge §. 170.

137.

St. 1582 b. (Grona 1013 April 24.)

König Heinrich II. schenkt der Paderborner Kirche den ihm vom Erzbischofe Unwann von Bremen übertragenen Hof Berneshausen als vollfreies Eigenthum zum Gedächtniß Kaiser Ottos III. und der eigenen Eltern und Gemahlin.

Paderborn A. Orig.: Nr. 10a. Druck: Erhard C. I. 62. conf. R. 758 und Monum. Germ. SS. XI. 115, 40.

C. *In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Quoniam divinae dispositionis providentia nos ad summum rei publicae culmen regendum provexit* || et universitati multorum quamvis merito inferiores tamen eminentiore quadam nominis prerogativa preesse (disposuit) eius, cuius misericordia sumus sublimati, in omnibus oportet obedire preceptis, ut utilitati subditorum providentes, quanto plus preceteris sub specie honoris ascendisse cernimur, tanto magis interius humilitati his, qui sub (umbra) regiminis deserviunt, debitum retributionis exhibe)ndo) familiari conpassione condescendamus. Nam si qualitates servientium nobis piae discrecionis intuitu (examinantes) unicuique pro qualitate (meritorum recompensare) studuerimus, debitum persolvendo dominicum preceptum implemus et excellentiam regiae dignitatis . . . . . eos procul dubio plures . . . . credimus et d . . . . cumque infragibiliter la . . . . quod recip . . . . . . Quorum petitioni . . . . . causa qua pro . . . . . . studere videmus, quandam cortem (nostrae) proprietatis Ber(nes)huson dictam in pago Lisga in comitatu Udonis sitam (quam ab Unewanno) Bremonense

archiepiscopo donante per advocatum suum Udonem absque omni contradictione legitima traditione (accepimus), sanctae Paderbrunnensi aecclesiae in honore sanctae Dei genitricis Mariae sanctorumque Kiliani martyris et Liborii confessoris con(secratae pro remedi)o animarum divę memoriae Ottonis imperatoris tercii senioris scilicet nostri omniumque parentum (nostrorum) simul ac dilectissimę coniugis nostrae et pro stabilitate regni proprietario iure concedimus cum omnibus appertinenciis, (rebus, territoriis,) villis, mancipiis utriusque sexus, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, pratis ac pascuis et cum omnibus acquisitis vel inquirendis: ea ratione, ut prenominatus (episcopus eiusque) successores liberam (potestatem in eiusdem) aecclesiae utilitatem vertendi habeant. Si quis autem in posterum, quod absit, prefatam ęcclesiam (inquie)tare contendat, (de eisdem prediis perpetuo) anathemate condemnetur. Insuper (C libras auri optimi componat, dimidietatem regiae camerae et reliquam partem eidem ecclesiae, quam inquietare presumpsit. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis permaneat, hanc regalis precepti paginam conscribi ac manu propria (con)firmantes sigillo nostro (iussimus insigniri).

Signum domni Heinrici secundi regis (L. M.) [1] *invictissimi.*
Guntherius cancellarius vice Ercambaldi archicapelani (L. S.)
recognovi.

[1]) Das Monogramm scheint vollzogen.

Die Urkunde hat durch Faulen in den Falten stark gelitten. Das Datum ist nur aus der vita Meinwerci SS. XI. 115, 40 zu entnehmen. Das Monogramm war gezeichnet, ehe der Text geschrieben und die Kanzlerunterschrift eingetragen war. Die Unterschriftzeilen scheinen von anderer Hand wie der Text geschrieben zu sein. — Von dem Siegel ist das Mittelstück in guter Prägung erhalten (Foltz, Heinrich II. 2).


1
2
3
4
5
6
7
8
12


13
14
14
11
9
10

Berichtigungen.

Man lese:

Seite 20 Zeile 6 und 8 von unten 1232 $^{30}/_{9}$ statt $^{30}/_{11}$
„ 32 „ 8 von unten saec. statt saec.
„ 41 „ 2 von oben admoniniti statt admoniti mit entsprechender Anmerkung.
„ 48 „ 15 von oben Anm. 17 zu streichen.
„ 64 „ 4 „ unten gehen statt gehenden
„ 77 „ 6 „ „ Nr. 83 statt 69
„ 90 „ 13 „ „ Abte statt Alte
„ 92 „ 12 „ oben benignitati statt benignitate

Inhalt.

Tafel I. giebt die Siegel von

№	20	15	8	56	58	61	72	93	88	87	106	122	128	149
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14.



